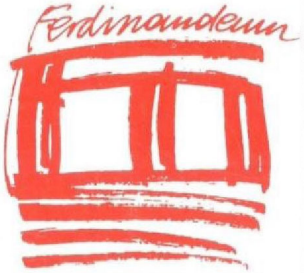
VERÖFFENTLICHUNGEN DES TIROLER LANDESMUSEUMS FERDINANDEUM



BAND 82/II · JAHRGANG 2002

VERÖFFENTLICHUNGEN DES TIROLER LANDESMUSEUMS FERDINANDEUM

BAND 82/II · JAHRGANG 2002

Schriftleitung: Univ.-Prof. Dr. Josef Riedmann

Redaktion: Ao. Univ.-Prof. Dr. Gert Ammann
Univ.-Doz. Dr. Georg Gärtner
Dr. Bernhard Liphart
Univ.-Prof. Dr. Josef Riedmann

Redaktionelle Betreuung: Univ.-Doz. Dr. Georg Gärtner (Naturwissenschaftliche Beiträge)
Dr. Ellen Hastaba (Geisteswissenschaftliche Beiträge)

Für den Inhalt der einzelnen Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten

ISSN 0379-0231

Gefördert von der Kulturabteilung der Tiroler Landesregierung

tirol Kultur

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum,
Direktor Ao. Univ.-Prof. Dr. Gert Ammann, A-6020 Innsbruck, Museumstraße 15
Gesamtherstellung: Alpina Druck, A-6020 Innsbruck

Inhalt

Band 82/I

Die Verbreitung der Himbeeren und Brombeeren im Großraum Innsbruck/Nordtirol
Konrad Pagitz 5

Beiträge zur Botanikgeschichte Tirols (1). Tirol als Transitland der Algenforschung
Georg Gärtner 29

Fragmenta Faunistica Tirolensia – XIV: (Arachnida: Araneae, Opiliones; Crustacea; Insecta: Psocoptera, Diptera: Anisopodidae, Limoniidae)
Konrad Thaler 39

Platyperigea kadenii (FREYER, 1836): ein wärmeliebender Schmetterling erstmals nördlich des Alpenbogens (Insecta, Lepidoptera, Noctuidae)
Siegfried Erlebach 57

Untersuchung über Auswirkungen einer Kiefernprozessionsspinner-Bekämpfung mittels *Bacillus thuringiensis* auf die begleitende Schmetterlingsfauna (Lepidoptera) in Montiggl/Südtirol
Peter Huemer und Stefano Minerbi 61

Zur Kenntnis der Spinnenfauna Osttirols (Österreich). (Arachnida, Araneae)
Alois Kofler 71

Die Vogelwelt des Piburger Sees (Ötztal, Nordtirol) und seiner Umgebung
Manfred Föger & Karin Pegoraro 123

Fund einer Sturmschwalbe (*Hydrobates pelagicus L.*, 1758) in Achenkirch, Nordtirol. (Aves: Procellariiformes, Hydrobatidae)
Christian Messner 133

Jahrringdatierungen zur Baugeschichte des Zeughauses in Innsbruck
Kurt Nicolussi 139

75 Jahre Rundfunk in Tirol – Versuch einer Geschichte aus technischer Sicht am Beispiel von ORF-Radio Tirol
Meinhard Neuner 145

Jahresbericht 2001

Band 82/II

„… sind dem Ferdinandeum Auslagen erwachsen, auf deren Ersatz es Anspruch erheben zu können glaubt …" – Zur Frage der Restitution jüdischen Eigentums am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum
Claudia Sporer-Heis 7

Restitutionsfälle am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum im Überblick
Claudia Sporer-Heis und Eleonore Gürtler 37

Inhalt

„... sind dem Ferdinandeum Auslagen erwachsen, auf deren Ersatz es Anspruch erheben zu können glaubt ..." – Zur Frage der Restitution jüdischen Eigentums am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum
Claudia Sporer-Heis 7

Restitutionsfälle am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum im Überblick
Claudia Sporer-Heis und Eleonore Gürtler 37

Altmann Bernhard 38
Arens Gustav 41
Bondy Oskar 43
Eidinger Nathan 54
Friedländer N. 58
Fuchs Eduard 60
Fürst Leo 62
Goldmann David 64
Kornfeld Felix 66
Neumann Charles 68
Pollak Albert 70
Pollak Ernst 78
Pollak Robert 83
Redlich Hans 85
Reitlinger Friedrich 88
Rothschild Alphonse 133
Rothschild Louis 139
Ruhmann Franz 143
Samek Leontine 151
Schwarzkopf Paul 153
Steiner Martin 158
Thorsch Alphons 160
Unbekannte Provenienz 162
Kreibig Erwin 165

Abkürzungsverzeichnis 167

Quellenverzeichnis 168

Der Verwaltungsausschuss des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum hat am 29. Mai 2002 den Engeren Ausschuss ermächtigt, Gegenstände im Besitz des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum, die in der Zeit zwischen dem 13. März 1938 und dem 8. Mai 1945 ihren früheren Eigentümern aus Gründen ihrer jüdischen Abstammung entzogen wurden, an diese oder deren Rechtsnachfolger von Todes wegen unentgeltlich zu übergeben.

Der Engere Ausschuss des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum hat am 5. Juli 2002 folgende Presseinformation beschlossen:
„Zwischen dem 13. März 1938 und dem 8. Mai 1945 sind diverse Kunstgegenstände ihren Eigentümern aus Gründen ihrer jüdischen Abstammung entzogen worden und ins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum gelangt.
Nach 1945 wurde der Großteil dieser Gegenstände zurückgestellt. Auf Grund eingehender neuer Recherchen wurden weitere 13 Gegenstände jüdischer Provenienz ermittelt. Diese werden nunmehr zurückgestellt.
Bei der Rückgabe nach 1945 wurden vereinzelt Sach- und Geldspenden geleistet. Diese werden ebenfalls rückerstattet.
Die Restitutionen erfolgen im Einvernehmen mit dem Land Tirol."

Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum	82/II/2002	Innsbruck 2002	7–36

„... sind dem Ferdinandeum Auslagen erwachsen, auf deren Ersatz es Anspruch erheben zu können glaubt ..."

Zur Frage der Restitution jüdischen Eigentums am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Claudia Sporer-Heis

Im Dezember 1997 wurden während einer Ausstellung im MoMA (Museum of Modern Art) in New York von den US-Behörden zwei Gemälde von Egon Schiele aus der Sammlung Leopold (Wien) als Diebesgut beschlagnahmt.
Nachfahren der aus Österreich stammenden ehemaligen jüdischen Eigentümer hatten Anspruch auf die beiden Bilder erhoben, die sich – wie die Nachkommen argumentierten – noch immer als Raubgut der NS-Zeit in Österreich befanden. In einem der beiden Fälle erwies sich der Verdacht als unbegründet, das „Bildnis Wally" blieb jedoch bis jetzt[1] in Verwahrung der US-Behörden.
Die Bundesministerin für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten[2] Elisabeth Gehrer ordnete in diesem Zusammenhang eine präzise Erforschung der Provenienz aller infrage kommenden Objekte in den Österreichischen Bundesmuseen an[3] und ließ zu diesem Zweck die Archive des Bundesdenkmalamtes öffnen. Die Recherchen ergaben nun unter anderem, dass z.B. allein die Familien Rothschild im Zuge der Restitution nach 1945 zur Schenkung von über 200 Objekten genötigt worden waren, um die Ausfuhrgenehmigung für ihre restlichen Sammlungen zu erhalten.[4]
In der Folge verabschiedete der österreichische Nationalrat im November 1998 das „Bundesgesetz über die Rückgabe von Kunstgegenständen aus den Österreichischen Bundesmuseen und Sammlungen", das die Rückstellung von folgenden Objekten in Bundeseigentum an die ursprünglichen Eigentümer oder deren Rechtsnachfolger von Todes wegen anordnet:[5]
1. Kunstwerke, die nach dem Zweiten Weltkrieg zwar an die Eigentümer zurückgegeben wurden, im Gegenzug aber für die Erteilung von Ausfuhrbewilligungen unentgeltlich in Form von „Geschenken" wieder in das Eigentum des Bundes übergegangen sind und sich noch im Eigentum des Bundes befinden,
2. Objekte, die nach 1945 vom Bund zwar rechtmäßig erworben wurden, aber während der NS-Zeit Gegenstand eines nach dem Krieg für nichtig erklärten Rechtsgeschäftes waren,
3. Kunstgegenstände, die nach Abschluss der Rückstellungsverfahren nicht zurückgegeben werden konnten und als herrenloses Gut in das Eigentum des Bundes übergegangen sind.
Weiters sollen die ursprünglichen Eigentümer bzw. deren Erben ausfindig gemacht und die betroffenen Kunstwerke etc. zurückgegeben werden. Diejenigen Werke, die nicht mehr zurückerstattet werden können, sollen dem Nationalfonds der Republik Österreich für die Opfer des Nationalsozialismus zur Verwertung übereignet werden.

---

[1] Juni 2002
[2] Heute: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
[3] Der Standard, 14. Jänner 1998, S. 15
[4] Thomas Trenkler, „Ein beschämendes Beispiel für die Skrupellosigkeit", in: Der Standard, 5./6. September 1998, S. 17
[5] Bundesgesetzblatt Nr. 181 (1998)

Auch der Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, der zwischen 1938 und 1945 ebenfalls entzogenes Vermögen erhalten hat, sah es nun als seine Aufgabe, die Provenienz der in der NS-Zeit erworbenen Objekte in gleicher Weise zu erforschen und die einzelnen Rückstellungsverfahren nach 1945 zu dokumentieren, um in den Vereinsgremien notwendige Maßnahmen beschließen zu können.
Weiters ersuchte das Land Tirol das Ferdinandeum, auch die Herkunft der durch den ehemaligen Gau Tirol-Vorarlberg erworbenen und zum Teil als Leihgabe im Ferdinandeum befindlichen Kulturgüter zu untersuchen.
Die Provenienz der Ferdinandeumserwerbungen konnte aufgrund der guten Quellenlage im Archiv des Ferdinandeums ziemlich genau erforscht werden, während sich die Recherchen hinsichtlich der Objekte im Eigentum des Landes Tirol als schwierig herausstellten, da im Tiroler Landesarchiv relevante Bestände des Gaues Tirol-Vorarlberg – wenn überhaupt – nur mehr sehr lückenhaft vorhanden sind und zudem der Aktenbestand der in der unmittelbaren Nachkriegszeit entstandenen Kulturabteilung des Landes Tirol verschollen ist.[6]
Falls unsere weiteren Forschungen ergeben sollten, dass auch nach 1945 noch Kunstobjekte aus jüdischem Besitz, die während des NS-Regimes enteignet wurden, ins Landesmuseum Ferdinandeum gelangt sind, werden diese Ergebnisse zu einem späteren Zeitpunkt nachgetragen werden.

Die so genannte „Sicherstellung von Kulturgut" in der „Ostmark"

Die nationalsozialistischen Machthaber strebten im so genannten „Altreich" bereits unmittelbar nach der Machtergreifung 1933 das Ziel an, die jüdische Bevölkerung aus ihren Berufen, dem öffentlichen Leben und der Wirtschaft zu verdrängen. Bei den durchgeführten „Arisierungen"[7] war es den Juden anfangs noch möglich, sich aktiv an den Verhandlungen zu beteiligen.[8]
Mit dem „Anschluss" Österreichs an das Deutsche Reich im Frühjahr 1938 begannen die Nationalsozialisten auch hier mit der „Arisierung" von jüdischem Vermögen. Im Gegensatz zum „Altreich" wurden die Enteignungen in der „Ostmark", wo 40 Prozent der jüdischen Bevölkerung des gesamten „Großdeutschen Reiches" lebten, auch in Form so genannter „wilder", d.h. behördlich nicht angeordneter, „Arisierungen", wesentlich rascher und unkontrollierter durchgeführt.
Durch Zwangsverkäufe kam jüdisches Eigentum zu niedrigen Preisen in „arische" Hände. Der Erlös wurde auf Sperrkonten gelegt und mit verschiedenen Steuern wie der „Judenvermögensabgabe" und der „Reichsfluchtsteuer" so hoch belastet, dass der Verkauf in den meisten Fällen einer entschädigungslosen Enteignung gleichkam. Wohlhabende jüdische Familien konnten sich unter Umständen die Flucht ins Ausland durch Zurücklassung ihres Eigentums erkaufen.
Basierend auf dem österreichischen Ausfuhrverbotsgesetz, welches nach dem Ersten Weltkrieg erlassen worden war und durch welches der Export von national wertvollen Kunstwerken ins Ausland untersagt war, begann auch die „Sicherstellung" von Kunst- und Kulturgut. Juden durften ihre Kunstwerke lediglich bis zu einem Betrag von 1000 Reichsmark frei verkaufen, was wiederum zu

---

[6] Dr. Wilfried Beimrohr vom Tiroler Landesarchiv sei für seine freundliche Unterstützung der archivalischen Forschungen im Zusammenhang mit der vorliegenden Untersuchung herzlich gedankt.

[7] Enteignungen von Juden und Übertragung ihres Eigentums an so genannte „Arier"

[8] Hans Safrian, Beschleunigung der Beraubung und Vertreibung. Zur Bedeutung des „Wiener Modells" für die antijüdische Politik des „Dritten Reiches" im Jahr 1938, in: Constantin Goschler/Jürgen Lillteicher (Hgg.), „Arisierung" und Restitution. Die Rückerstattung jüdischen Eigentums in Deutschland und Österreich nach 1945 und 1989, Göttingen 2002, S. 62–65

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 10/39

einem Verfall der Preise führte. Mithilfe scheinlegaler Rechtskonstruktionen wurden in der Folge Kunstgegenstände aus dem Eigentum von Juden beschlagnahmt und diesen schließlich entzogen.[9]
In Wien, wo der größte Anteil der jüdischen Bevölkerung der „Ostmark" lebte, eröffnete das Kunsthistorische Museum im Herbst 1938 in der Hofburg das „Zentraldepot" für beschlagnahmte jüdische Kunstwerke aus der „Ostmark". Hier wurden die Objekte katalogisiert, fotografiert und aufgestellt.[10]
Adolf Hitler hatte schon im Juni 1938 – nach einem Besuch bei Mussolini in Italien, in dessen Rahmen er auch die Uffizien in Florenz besichtigt hatte – beschlossen, die Entscheidung über die Verwendung der beschlagnahmten Kunstgegenstände aus jüdischem Eigentum selbst treffen zu wollen, was im so genannten „Führervorbehalt" seinen Niederschlag fand.[11] Als Experten zog Hitler zunächst den angesehenen und parteitreuen Berliner Kunsthändler Karl Haberstock heran, der die Verteilung der Objekte von internationalem Rang an das Kunsthistorische Museum und das Kunstgewerbemuseum[12] in Wien vorschlug. Die anderen künstlerisch wertvollen Werke sollten seiner Meinung nach an kleinere Museen des ehemaligen Österreich abgegeben werden. Diese Pläne verwarf Hitler jedoch. Im Juni 1939 ernannte er den Direktor der Gemäldegalerie in Dresden Dr. Hans Posse (1879–1942) zu seinem Berater und skizzierte ihm seine Idee, ein „Führermuseum" in Linz zu gründen. Posse erhielt die notwendigen Kompetenzen. Hitler behielt sich jedoch die letzte Entscheidung über die Auswahl der Bestände des „Führermuseums" vor.[13] Nun begann Posse im Zentraldepot in Wien Kunstwerke auszuwählen, die zusammen mit der privaten Sammlung Hitlers im „Führerbau" in München den Grundstock für das Linzer Museum bilden sollten. Die überaus reichhaltigen und qualitativ wertvollen „Restbestände" durften an andere Museen verteilt werden. Die Aufgabe dieser Verteilung übernahm das seit Juli 1940 mit der Verwaltung des beschlagnahmten Gutes betraute Institut für Denkmalpflege in Wien. In der Folge kursierten Inventarlisten der ehemaligen jüdischen Sammlungen und Wunschlisten verschiedenster Museen. Der Wettlauf und der Konkurrenzkampf um den Erwerb von geraubtem Kulturgut hatte begonnen: Zum Teil wurde es den Museen kostenlos „zugewiesen", zum Teil konnten Objekte zu einem günstigen Schätzpreis angekauft oder ersteigert werden. Eine wesentliche Rolle bei der „Verwertung" jüdischen Besitzes spielte dabei die VUGESTA, das Verkaufsunternehmen der GESTAPO. Mit August 1940 wurde begonnen, die Mobilien emigrierter Juden „sicherzustellen" und bei Speditionsfirmen zu deponieren. Um die anfallenden Kosten bezahlen zu können, gründete man die VUGESTA, die die Bestände einzog und versteigern ließ, selbst versteigerte oder einfach verkaufte. Mit der Zeit wurde das „sichergestellte" Gut nicht mehr aufbewahrt, sondern sofort „verwertet".
Während des Zweiten Weltkrieges begann man wegen der wachsenden Bedrohung durch Luftangriffe mit der Bergung des sich vor allem in Wien befindlichen Raubgutes: zunächst in besonders si-

---

[9] Theodor Brückler, Kunstwerke zwischen Kunstraub und Kunstbergung: 1938–1945, in: Theodor Brückler (Hg.), Kunstraub, Kunstbergungen und Restitution in Österreich 1938 bis heute (= Studien zu Denkmalschutz und Denkmalpflege XIX), Wien-Köln-Weimar 1999, S. 15–18

[10] Herbert Haupt, Die Rolle des Kunsthistorischen Museums, in: Theodor Brückler (Hg.), Kunstraub, Kunstbergung und Restitution in Österreich 1938 bis heute (= Studien zu Denkmalschutz und Denkmalpflege XIX), Wien-Köln-Weimar 1999, S. 55 f.

[11] Anweisung des Reichsministers und Chefs der Reichskanzlei Hans Heinrich Lammers vom 18. Juni 1938 (Wien, BDA, Archiv, Karton 8, Mappe 1, fol. 8r), abgebildet in Theodor Brückler, Quellendokumentation, in: Theodor Brückler (Hg.), Kunstraub, Kunstbergung und Restitution in Österreich, S. 156 f. – Am 9. Oktober 1940 wurde der „Führervorbehalt" auch auf das „Altreich" ausgedehnt.

[12] Heute: MAK (Museum für angewandte Kunst)

[13] Anja Heuß, Kunst- und Kulturgutraub. Eine vergleichende Studie zur Besatzungspolitik der Nationalsozialisten in Frankreich und der Sowjetunion, Heidelberg 2000, S. 36 f. Nach Posses Tod übernahm Dr. Hermann Voß, der Leiter der Wiesbadener Gemäldegalerie, dessen Beraterfunktion. (Ebd., S. 51)

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 11/39

chere Bereiche der Museen, später in Klöster, Burgen und Schlösser außerhalb der Stadt und letztendlich in Bergwerksstollen, etwa in Altaussee und Bad Ischl.[14]

Das Ferdinandeum in der NS-Zeit

In der Geschichte des Landesmuseums Ferdinandeum, eines im Jahr 1823 gegründeten und bis heute privaten Vereines, spielten neben dem Kustos, dem Leiter des Museums, immer auch der Vereinsvorstand und die Ausschussmitglieder gestaltende und prägende Rollen. Lange Zeit standen dem für die Betreuung der Sammlungen zuständigen Kustos ehrenamtlich tätige Fachreferenten für die einzelnen Bereiche bei seiner Arbeit zur Seite. Die notwendigen finanziellen Mittel erhielt der Verein aus eigenen Einnahmen und Spenden, vor allem aber durch die jeweiligen Landesregierungen. Die Sammlungen wurden oft durch großzügige Geschenke von privater Seite ergänzt. Meist erwarb das Ferdinandeum Objekte entweder selbst oder nahm durch das Land (oder z.B. auch durch die Stadt Innsbruck) angekaufte Kunstwerke als Leihgabe entgegen.
Während der NS-Zeit lagen die Agenden des Museums in den Händen von Dr. Oswald Graf Trapp (1899–1988), der bereits 1937 zum Vorstand des Ferdinandeums gewählt worden war. Trapp, der aus einem alten Tiroler Adelsgeschlecht stammte, das einige Burgen im Alt-Tiroler Raum wie Castel Beseno, die Churburg und Schloss Friedberg besaß, hatte die Fächer Kunstgeschichte und Geschichte studiert. 1931 war er als Mitarbeiter in das Landesdenkmalamt eingetreten und war 1934 zum Landeskonservator für Tirol bestellt worden. Dieses Amt übte Trapp durchgehend bis zum Jahr 1960 aus. Während des Zweiten Weltkrieges zeichnete er vor allem auch für Schutz und Bergung des gesamten Tiroler Kulturgutes, auch der Bestände des Ferdinandeums, sowohl in der Funktion des Vorstandes als auch in der des Landeskonservators, verantwortlich.[15] Eine enge Zusammenarbeit zwischen Denkmalamt und Ferdinandeum war zunächst auch durch die räumliche Situation gegeben, da eine dem Museum gehörige Wohnung im Haus Museumstraße 13 (hinter dem Museumsgebäude) an das Denkmalamt vermietet war und die beiden Institutionen sogar durch eine gemeinsame Telefonleitung verbunden waren.[16] 1941 übersiedelte das Amt ins Gauhaus, die Kanzlei in der Museumswohnung wurde daraufhin zur Vorstandskanzlei umgestaltet.[17] Da beide Funktionen von einer Person ausgeübt wurden, sind die Aktivitäten von Trapp, der die Interessen beider Einrichtungen zu vertreten hatte, wohl häufig übergreifend zu sehen. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, in dessen Verlauf er (Ende 1943) zum Wehrdienst einberufen worden war, legte Oswald Trapp wegen Arbeitsüberlastung im Denkmalamt seine Funktion als Vorstand des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum nieder, verblieb aber weiterhin im Ausschuss. Am 16. Juli 1945 folgte ihm als Vorstand Kommerzialrat Kunibert Zimmeter, der diese Funktion allerdings nur ein Jahr lang ausüben sollte.[18]
Das Amt des Kustos war 1938 an Univ.-Doz. Dr. Vinzenz Oberhammer (1901–1993) übertragen worden. Der gebürtige Innsbrucker hatte hier Kunstgeschichte studiert, sich 1936 habilitiert und war vom Ferdinandeum schon vor seiner Anstellung des Öfteren als Fachmann herangezogen wor-

[14] Brückler, Kunstwerke zwischen Kunstraub und Kunstbergung, S. 25 f.
[15] Magdalena Hörmann, Zum Tode von Landeskonservator a. D. Hofrat Dr. Oswald Graf Trapp, in: Kulturberichte aus Tirol 335/336 (1988), S. 51 f. – Hofrat Dr. Oswald Trapp Graf zu Matsch †, in: Der Schlern, 62. Jg., Heft 4 (1988), S. 187
[16] TLMF, Ausschusssitzungsprotokoll vom 27. Oktober 1938, S. 1 und 7
[17] TLMF, Ausschusssitzungsprotokoll vom 6. Juni 1941, S. 2
[18] TLMF, Protokoll der Generalversammlung vom 16. Juli 1945, unpag.

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 12/39

den.[19] Als Kustos hatte sich Oberhammer, der während des Krieges einige Male zur Wehrmacht einberufen wurde, um die Sammlungen zu kümmern, geplante Erwerbungen aus kunsthistorischer Sicht zu beurteilen, verschiedenste organisatorische Angelegenheiten zu regeln sowie Ausstellungen zu konzipieren und durchzuführen. Gemeinsam mit Oswald Trapp bereitete er alle Sachthemen vor, die letztendlich im Vereinsausschuss, dem er meist als Schriftführer beiwohnte, entschieden wurden. Nach 1945 erzielte er im Zuge des Wiederaufbaues und der Neuaufstellung der Sammlungen auch mit einigen bemerkenswerten Ausstellungen große Erfolge. Dies brachte ihm den Ruf zum Direktor des Kunsthistorischen Museums in Wien ein, dem er 1955 folgte.[20]

Die erste Ausschusssitzung nach dem „Anschluss" an Hitler-Deutschland fand am 12. April 1938 im Beisein des Gaukulturreferenten der NSDAP Medizinalrat Dr. Ostheimer statt:[21]
„Der Vorstand eröffnete die Sitzung mit der Begrüßung des Vertreters der Partei. Darauf hielt Altvorstand Hofrat Dr. Stolz eine Ansprache, worin er u.a. betonte, dass das Museum Ferdinandeum schon mit seinen bisherigen Arbeiten und Bestrebungen während seines 100jährigen Bestandes den Leitgedanken des neuen Deutschen Reiches, Volkstum und Heimat, Blut und Boden befolgt und ihm gedient habe. ‚Wir dürfen uns daher auch der Hoffnung hingeben, dass die neue Staatsführung unsere bisherigen Leistungen und Bestrebungen würdigen werde und dass sie uns ihr Vertrauen zur Fortsetzung derselben schenken werde, aber auch die materiellen Unterstützungen, ohne die wir unserer (sic!) Aufgabe nicht erfüllen können'.
Der Vorstand verlas eine Ergebenheitserklärung an die Staatsführung, die einstimmig angenommen wurde.
Dr. Ostheimer dankte im Namen der Gauleitung für die Versicherung der Treue und verabschiedete sich mit dem Versprechen, dass die Gaukulturleitung das Ferdinandeum in jeder Weise in seinen kulturellen Bestrebungen unterstützen werde. Der Gaukulturleiter schloss seine Ausführungen mit einem 3 fachen Sieg-Heil auf den Führer."
Von den 16 anwesenden Ausschussmitgliedern waren nur zwei auch Mitglieder der NSDAP. Auf einen der beiden, nämlich auf Univ.-Prof. Dr. Richard Heuberger, fiel die Wahl zum „kommissarischen Leiter", der von nun an bei den Ausschusssitzungen als Vorsitzender fungierte. Heuberger bat Oswald Trapp, die Geschäfte wie gewohnt weiterzuführen, „er stehe bei wichtigen Sachen mit seiner Unterschrift zur Verfügung."[22] Nach der offiziellen Bestellung des kommissarischen Leiters wurde am 10. Mai 1938 Oswald Trapp zum „1. Bevollmächtigten des kommissarischen Leiters" ernannt. Heuberger selbst musste nur „wichtige Sachen" unterschreiben.[23]
Zunächst stand der Ausschuss vor dem Problem einer möglichen Umstrukturierung des Vereines in Richtung einer „Verstaatlichung". In der NS-Zeit wurden Vereine in der Regel aufgelöst. Das Ferdinandeum berief sich jedoch unter anderem auf die Vorgangsweise bei einigen Museen im „Altreich" (wie z.B. dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg), die zwar nun von der NSDAP installierten Leitern unterstanden, welche keine Rücksicht auf das Votum des jeweiligen Ausschusses nehmen mussten, aber dennoch ihren Rechtsstatus als Verein beibehalten konnten.[24] Das Ferdinan-

[19] Erich Egg, Chronik des Ferdinandeums. 1823 bis 1973, in: Veröffentlichungen des Museum Ferdinandeum 53 (1973), S. 74
[20] Magdalena Hörmann, Zum Tode von Univ.-Prof. Dr. Vinzenz Oberhammer, in: Kulturberichte aus Tirol 377/378 (1993), S. 27
[21] TLMF, Ausschusssitzungsprotokoll vom 12. April 1938, S. 1
[22] TLMF, Ausschusssitzungsprotokoll vom 12. April 1938, S. 6
[23] TLMF, Ausschusssitzungsprotokoll vom 10. Mai 1938, S. 2
[24] TLMF, Ausschusssitzungsprotokoll vom 10. Mai 1938, S. 1

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 13/39

deum machte verschiedene Vorschläge, bei denen die Erhaltung des Vereinsstatus im Mittelpunkt stand, was vor allem mit einer drohenden Rückforderung von Südtiroler und Trentiner Objekten vonseiten Italiens begründet wurde.[25] Aufgrund des privaten Charakters des Museumsvereines war es ja nach dem Ersten Weltkrieg gelungen, diese in Innsbruck zu behalten. Am 31. Mai 1939 wurde dem Ferdinandeum vom Stillhaltekommissar für Vereine, Organisationen und Verbände der Vereinsstatus weiterhin zuerkannt, es wurde jedoch der Aufsicht des Gauleiters unterstellt. Die Satzungen mussten ab sofort den „Arierparagraphen" enthalten und auf das Führerprinzip umgestellt werden, die Ernennung des jeweiligen Vereinsleiters wurde von der Zustimmung des Hoheitsträgers der NSDAP abhängig gemacht.[26] Mit 26. Juni 1939 wurde vom Stillhaltekommissar die Übernahme der Verwaltung des Museumsbetriebes durch den Landeshauptmann[27] verfügt. Damit waren das Recht der Bestellung und der Abberufung des Vereinsobmannes, die Möglichkeit der Auflösung des Vereines und damit auch der Vermögensübernahme durch das Land Tirol sowie die verpflichtende Einholung der Genehmigung des Landeshauptmannes bei anstehenden Erwerbungen, Schenkungen und Veräußerungen verbunden. Diese Bestimmung wurde jedoch von Gauleiter Franz Hofer offensichtlich nie exekutiert.[28]

Trapp scheint im Laufe der Zeit einen modus vivendi mit dem Gauleiter Franz Hofer gefunden zu haben, der es ihm offensichtlich ermöglichte, immer wieder Wogen zu glätten. Dies wird etwa am Beispiel eines neuerlichen Vorstoßes von Hofer, das Vereinsvermögen in den Besitz des Reichsgaues zu übernehmen, deutlich.[29] Im Juli 1940 erklärte Hofer in einem persönlichen Gespräch mit Trapp, einen entsprechenden Erlass unterschreiben zu wollen, da seiner Ansicht nach die Problematik der Südtiroler Objekte nicht mehr bestehe. Nach einem längeren Gespräch gelang es Trapp, den Gauleiter zu einer Verfügung zu überreden, durch welche nur – wie vom Verein gewünscht – die Verwaltung übernommen werden sollte, die Gebäude in den Besitz des Reichsgaues übergehen und ab sofort alle Neuerwerbungen Eigentum des Reichsgaues sein sollten. Weitere Entscheidungen wollte Hofer treffen, sobald die „Südtiroler Angelegenheit" geklärt sein würde. Auch diese Ankündigung wurde letztendlich nicht umgesetzt, das Ferdinandeum arbeitete in gewohnter Weise weiter.

Als 1941 von Italien eine ausführliche Liste von zurückgeforderten Süd- und Welschtiroler Objekten aus den Beständen des Ferdinandeums vorgelegt wurde,[30] erwies sich die Vereinskonstruktion wie schon nach dem Ersten Weltkrieg als Vorteil.

Trapp bekam jedoch auch die Empfindlichkeit des Gauleiters zu spüren, etwa als in den „Innsbrucker Nachrichten" vom 27. Februar 1943 anlässlich der Erwerbung des Legates von Bernhard Höfel ein von Trapp initiierter Bericht erschien, in dem das Ferdinandeum als „privates Institut" bezeichnet wurde. Daraufhin erreichte am 11. März den „Herrn Reg.R. Trapp" ein Aktenvermerk der Kanzlei Hofers, in welchem der Zeitungsartikel als „unglaublicher Affront" gegenüber dem Gauleiter bezeichnet wurde. „Der Gauleiter und Reichsstatthalter faßt diese beanstandete Formulierung

[25] TLMF, MA, Zl. 65/1939 und 113/1939

[26] TLMF, MA, Zl. 284/1939

[27] Gauleiter Franz Hofer war vom 22. Mai 1938 bis zum 1. Mai 1940 „Landeshauptmann", danach „Reichsstatthalter" des Reichsgaues Tirol-Vorarlberg. Mit 10. September 1943 bekam er zusätzlich die Funktion „Oberster Kommissar der Operationszone Alpenvorland" zuerkannt, welche die zivile Verwaltung der Provinzen Bozen, Trient und Belluno umfasste.

[28] TLMF, MA, Zl. 284/1939. Vorstand-Stellvertreter Ganahl stellte in der Ausschusssitzung vom 28. September 1939 fest, dass das Ferdinandeum bezüglich dieser Anordnung nicht initiativ werde, sondern weiterhin unter der kommissarischen Leitung von Heuberger weiterarbeite, bis eine Veränderung des Zustandes „in autoritärer Weise herbeigeführt wird." Zl. 531/1939

[29] Gedächtnisprotokoll eines Gespräches mit Franz Hofer vom 11. Juli 1940, verfasst von Oswald Trapp, TLMF, MA, Zl. 265/1940

[30] TLMF, MA, Zl. 211/1941

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 14/39



Das Porträt des Grafen Heister (um 1780) von Ignaz Unterberger (fälschlich Franz Unterberger zugeschrieben), ein Geschenk von Baron Andreas di Pauli aus dem Jahr 1824, stand aufgrund der Abstammung des Malers (Cavalese) auf der vonseiten Italiens erstellten „Wunschliste" von Objekten, die nach Italien „zurückgebracht" werden sollten. Foto: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Photothek, Aufnahme: Anton Demanega

„Innsbrucker Nachrichten"

Neue Kunstschätze im Landesmuseum

Näheres über die Sammlungen aus dem Legat des Juweliers Bernhard Höfel

K. P. **Innsbruck**, 26. Febr. Vor kurzem haben wir über den Tod des bekannten Innsbrucker Juweliers Bernhard Höfel berichtet, der seine umfangreichen Sammlungen von Gemälden und Gegenständen der Kleinkunst, besonders des Juweliergewerbes, letztwillig dem Tiroler Landesmuseum als Stiftung zugewendet hat. Nach der ersten Ordnung und Sichtung des Legates bot sich uns nun Gelegenheit, den größten Teil der Gemälde und Kunstgegenstände zu besichtigen, so daß wir nun Näheres über den Umfang und die Art dieser bedeutsamen Widmung berichten können.

Unser Tiroler Landesmuseum erfreute sich als privates Institut schon seit seiner Gründung der besonderen Liebe und Fürsorge heimatverbundener kunstsinniger Kreise. Nicht nur durch selbstlose Mitarbeit am Ausbau und an der Ausgestaltung des Museums, sondern auch durch großzügige Widmungen und Legate kam diese begrüßenswerte Anhänglichkeit zu tatkräftigem Ausdruck. Die Gemäldesammlung unseres Landesmuseums verdankt vor allem verschiedenen Legaten ihren Bestand und Umfang, so z. B. denen von Anton von Pfaundler, Heinrich von Glausen, Leopold von Bisdomini, dann besonders des Bozner Kaufmanns Josef Tschager und der Innsbrucker Privatsammler Johann und Ludwig von Wieser.

Das bisher letzte und jüngste Beispiel solch großherziger Gesinnung bewies Juwelier Bernhard Höfel durch die Widmung seines gesamten umfangreichen Kunstbesitzes an das Tiroler Landesmuseum, dem er seit 1890 als Mitglied und seit vielen Jahren als verdienstvolles Glied des Kunstausschusses angehörte. Im Jahre 1937 hat der Museumsausschuß die Verdienste Bernhard Höfels durch dessen Ernennung zum Ehrenmitglied gewürdigt.

Den Grundstock zu den Sammlungen, die nun in den Besitz unseres Landesmuseums übergegangen sind, hat der Vater des Stifters, Juwelier Josef Höfel, gelegt, der um die Mitte des 19. Jahrhunderts nach Innsbruck kam und hier ein Juweliergeschäft gegründet hat, das er bald als hervorragend tüchtiger Geschäftsmann zur ersten und angesehensten Firma seines Faches ausgestaltete. Josef Höfel hat zu einer Zeit, da der Kunstmarkt noch nicht von volksfremden Parasiten überschwemmt und ausgeplündert war, mit erlesenem Geschmack alte und neuere Gemälde, besonders aus der tirolischen Kunst, aber auch Kunsterzeugnisse des Gold- und Silberschmiedegewerbes, ferner schöne Gläser, altes Zinn u. a. m. gesammelt und sich außerdem eine große Bücherei angelegt.

Diesen ganzen 'Besitz' hat sein Sohn Bernhard Höfel mit großer Liebe betreut und vermehrt. Er war nicht nur ein tüchtiger Sachwalter und Leiter des väterlichen Geschäftes, sondern betrieb aus Liebhaberei auch die Malkunst und befaßte sich in seinen Mußestunden mit der Ausbesserung und Restaurierung der von seinem Vater ererbten Gemälde. Seine große Heimat- und Kunstliebe bezeugte Bernhard Höfel auch durch seine langjährige Tätigkeit im Tiroler Landesmuseum, das er nun zum Erben seines ganzen Kunstbesitzes eingesetzt hat.

Aus dem Höfelschen Legat hat nun das Landesmuseum

129 Gemälde

übernommen, unter denen sich hervorragende Kunstwerke älterer und neuerer deutscher, besonders tirolischer Kunst, befinden. Darunter sind von besonderem Reiz zwei Tafelgemälde, Brustbilder von jungen Mädchen aus der Meisterhand Christoph Ambergers, des Zeit- und Kunstgenossen Albrecht Dürers, weiter die Halbfigur eines Sebastian aus unmittelbarer Nähe Michael Pachers, ein prächtiges gotisches Barbarabild von einem Tiroler Meister des 15 Jahrhunderts u. a. m.

An Bildnissen enthält die Sammlung neben dem schönen Porträt Josef Höfels von dem Maler Büche, das prachtvolle Bildnis eines Edelmannes

daher nicht nur als eine grobe Entgleisung, sondern vor allem auch als unerträgliche Stimmungsmache auf und wird bei passender Gelegenheit dort zugreifen, wo scheinbar heute noch geglaubt wird, man könne machen, was man wolle." Der Gauleiter verfügte eine Sperre der Gaupresse für Nachrichten des Ferdinandeums dahingehend, dass alle derartigen Veröffentlichungen ihm persönlich vorgelegt und von ihm persönlich genehmigt werden mussten. Weiters ordnete er die Sperre sämtlicher – auch bereits zugesagter – Mittel an, „da er annehmen muß, daß das ‚private Institut' auf die Förderung des Reichsgaues wenig Wert legt".[31] Trapp antwortete in diesem Fall in seiner Funktion als Gaukonservator in einem an sich devoten Brief, in welchem er allerdings den Gauleiter daran erinnerte, dass der private Charakter des Ferdinandeums von Hofer selbst – in Hinsicht auf eventuelle

[31] Schreiben vom 11. März 1943, TLMF, MA, Zl. 46/1943

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 16/39

von S. Brandt und ein besonders charakteristisches Selbstbildnis des Malers Jakob Mettenleiter von 1781.

Bilden die obenerwähnten und andere wertvolle Stücke aus der Kunst des 16. und 17. Jahrhunderts den Kern der Gemäldesammlung, so enthält sie doch auch aus dem 18. und 19. Jahrhundert sehr beachtenswerte Kunstwerke namentlich aus der heimischen Barockmalerei. Darunter sind vor allem mehrere hervorragende Bilder des Wiltener Meisters J. G. D. Grasmair, weiter Bilder von Paul Troger, Franz Unterberger, Christoph Unterberger, des Untermaiser Malers Josef Holzer und der Meister Josef Schöpf, Schädler, Hölzl, Arnold u. a. m.

Aus dem Jahre 1809 stammt eine originelle militärische Generalstabsgruppe, angeblich den französischen General Lefebvre, Andreas Hofers Gegner in der dritten Berg-Isel-Schlacht, darstellend. Aus der Biedermeierzeit fallen einige sehr feine Porträts auf. Aus dem späteren 19. Jahrhundert verdienen das Brustbild eines orientalischen Gelehrten von Eybl und das Bildnis einer schönen Römerin, vermutlich von Anselm Feuerbach, besondere Beachtung.

In zwei großen, schönen Glaskästen ist

die Höfelsche Sammlung von Kleinkunstgegenständen

verwahrt. Was der kunstreiche Gold- und Silberschmied alter und neuer Zeit an Kostbarkeiten verfertigt hat, findet sich darin: köstlicher alter Schmuck, wertvolle goldene und silberne Uhren und Dosen, kunstvoll geschliffene und gravierte Gläser, Porzellanmanufaktur und altes, geprägtes Zinn. Diese Sammlung verdient allein schon eingehende Besichtigung und ergänzt die umfangreichen Bestände des Landesmuseums in glücklichster Weise. Schließlich ist noch

die Höfelsche Bibliothek

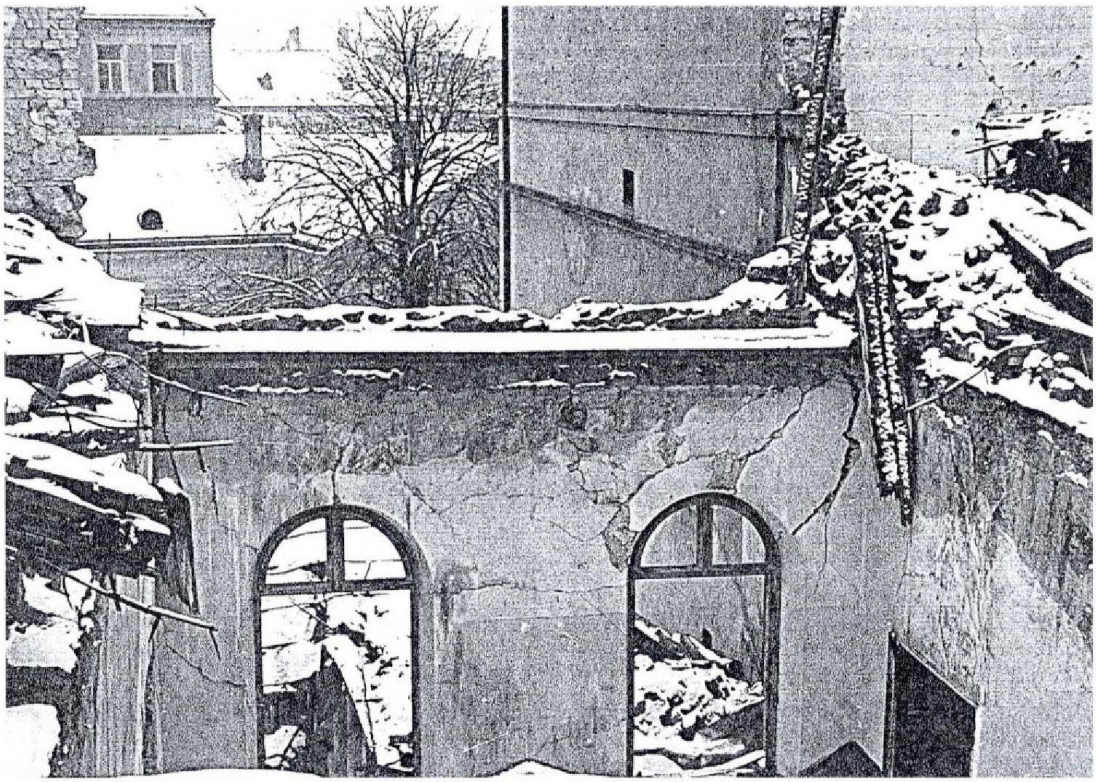
als letzter Teil des Legates zu erwähnen, deren Bestand von rund 3300 Bänden ebenfalls der Museumsbibliothek einverleibt wurde. Die Bücherei umfaßt neben Tirolensien, Geschichts- und Fachwerke, insbesondere Klassiker und Kunstliteratur.

Bericht in den „Innsbrucker Nachrichten" vom 27. Februar 1943 über die Erwerbung des Legates von Bernhard Höfel, der von Gauleiter Hofer als „Affront" gegen seine Person aufgefasst wurde.

Geschenke von privater Seite – als durchaus günstig beurteilt worden sei. Er dementierte, einen Affront gegen die Person des Gauleiters beabsichtigt zu haben, und bemerkte, dass es sich „um eine bedauernswerte Ungeschicklichkeit", aber niemals um eine „ bewußte Stimmungsmache" gehandelt habe. „Sollten Sie bei der Ansicht verharren, daß diese ‚grobe Entgleisung' eine bewußte Stimmungsmache darstellt, so bitte ich mich, nicht aber das von mir geleitete Institut die Folgen tragen zu lassen."[32]

Die finanzielle Lage des Vereines hatte sich in den 30er Jahren zu einem immer größeren Problem entwickelt. Als das Prämonstratenser-Chorherren-Stift Wilten 1937 wertvolles Tiroler Kulturgut

[32] Schreiben vom 18. März 1943, TLMF, MA, Zl. 46/1943



Bombeneinschlag am 10. April 1945 im Ferdinandeumsgebäude zwischen Ostflügel und Kuppel; Blick vom zerstörten zweiten Obergeschoss in Richtung Norden. Foto: Vinzenz Oberhammer

nach Wien verkaufen musste, konnte das Ferdinandeum lediglich einige Tafelbilder erwerben. Zur Finanzierung dieser Ankäufe ließ man 1938 bzw. 1939 verschiedene Depotbestände im Dorotheum in Wien versteigern.

Nach dem „Anschluss" verbesserte sich zunächst die finanzielle Situation. Der desolate Rundsaal konnte großzügig renoviert[33] und den Angestellten konnten zunächst höhere Gehälter ausgezahlt werden.[34] Außerdem war es nun möglich, die Museumsbestände durch den Ankauf von Kunstwerken aus der Sammlung Colli, die von der Ausfuhr in das „Altreich" bedroht waren,[35] zu bereichern, wofür hohe Geldsummen notwendig waren.[36]

In den Jahren 1940 und 1941 wurde das Ferdinandeumsgebäude in die Pläne einer großzügigen Neugestaltung der Gauhauptstadt Innsbruck miteinbezogen. Die Angaben über die Raumerfordernisse eines Neubaues, welche man von Kustos Oberhammer forderte, ergaben eine notwendige Anzahl von insgesamt 120 Räumen, die allerdings nur für die prähistorischen, die historischen und die kunstgeschichtlichen Sammlungen gedacht waren. Die naturwissenschaftlichen Sammlungen sollten im alten Bau untergebracht werden.[37]

---

33 TLMF, Ausschusssitzungsprotokoll vom 27. Oktober 1938, S. 5
34 TLMF, Ausschusssitzungsprotokoll vom 17. Februar 1939, S. 2
35 Wien, BDA, Archiv, Restitutionsmaterialien, Karton 25, Mappe 9
36 TLMF, Ausschusssitzungsprotokoll vom 15. Dezember 1938, S. 3 f.
37 TLMF, MA, Zl. 180/1941

Dem Publikum konnten neben den Schausammlungen, die aufgrund des Krieges jedoch des Öfteren für eine gewisse Zeit geschlossen waren, zwischen 1939 und 1944 immerhin neun Ausstellungen geboten werden. Der thematische Bogen spannte sich von einer Josef-Anton-Koch-Ausstellung über die Präsentation von Neuerwerbungen bis zu einer Sonderschau im Rahmen der Gaukunstausstellung 1944 mit dem Thema „Wehr und Waffen in Tirols Vorzeit" sowie der so genannten „Wehrmachtsausstellung" mit dem Thema „Bergvolk – Soldatenvolk".
Die immer akuter werdende Bombengefahr lenkte jedoch die Aktivitäten des Ferdinandeums in eine ganz andere Richtung, da Sicherheitsmaßnahmen für die gesamten Bestände sowie für Objekte, die dem Museum als „Depot" anvertraut waren, immer notwendiger wurden. Schon im Herbst 1939 hatte man die wichtigsten Kunstwerke in einem gewölbten Raum im Ferdinandeumsgebäude untergebracht. 1940 wurden die ersten Transportkisten angefertigt, die im Notfall die Verlieferung der Objekte an sichere Orte erleichtern sollten. Obwohl Gauleiter Hofer die Bergung der Sammlungen lange Zeit für nicht nötig erachtete, gelang es Trapp, Vorbereitungen zu treffen, wodurch nach Einlangung der Anordnung zur Auslagerung ein rasches Vorgehen gewährleistet war. Die Bestände waren zunächst in Schloss Ambras untergebracht, wurden schließlich aber auf insgesamt 14 abgelegenere Bergungsorte, wie z.B. Stift Stams, Schloss Friedberg, Schloss Tratzberg etc., verteilt. Ab 1942 lasteten die Bergungen, die präzise organisatorische, aber auch schwere körperliche Arbeit erforderten, hauptsächlich auf den weiblichen Angestellten des Ferdinandeums, da Vorstand und Kustos zeitweise zum Kriegsdienst eingezogen waren.[38] Diese Sicherheitsmaßnahmen erwiesen sich als unbedingt notwendig, spätestens am 10. April 1945, als das Museumsgebäude während eines Fliegerangriffs auf Innsbruck zwischen Osttrakt und Kuppel von Sprengbomben getroffen wurde. Dabei wurden neben dem Dach alle Säle und Kabinette des zweiten Stockes und des Erdgeschoßes sowie sämtliche Fenster des Gebäudes vollkommen zerstört.

Die Erwerbungen des Ferdinandeums 1938–1945

Oswald Trapp bemühte sich – wohl wirklich erschüttert vom Notverkauf von Kunstwerken durch das Stift Wilten – in seiner Funktion als Landeskonservator, weitere drohende Exporte von Tiroler Kulturgut, wie z. B. von Objekten des Innsbrucker Kunsthändlers Andreas Colli, über die Landesgrenzen zu verhindern.
Bereits am 30. April 1938 hatte Trapp als Vorstand des Ferdinandeums gemeinsam mit Univ.-Prof. Dr. Heinrich Hammer vom Kunstausschuss ein Schreiben an den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Josef Goebbels gerichtet, in dem er die schwierige finanzielle Situation des Museums darlegt und in offen antisemitischer Diktion den Verkauf der Wiltener Kunstwerke folgendermaßen schildert:[39] „[...] Unter diesen Umständen[40] war es dem Ferdinandeum leider im letzten Herbst, als das Prämonstratenserkloster Wilten seine schönsten Kunstschätze verkaufen mußte, nicht möglich, daraus die für Tirol bedeutendsten Stücke zu erwerben und so der engeren Heimat zu erhalten. Zwar gelang es unter den größten Anstrengungen, durch Aufnahme eines Darlehens und Sammlung von Spenden die Mittel zum Ankauf einiger alttirolischer Tafelbilder aus Stift Wilten

[38] Claudia Sporer-Heis, Bergung der Sammlungen, 1939/44, in: SammelLust. 175 Jahre Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck-Wien 1998, S. 260
[39] Wien, BDA, Archiv, Restitutionsmaterialien, Karton 25, Mappe 9 – TLMF, MA, Zl. 158/1938
[40] Gemeint sind die schlechten finanziellen Bedingungen.

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 19/39



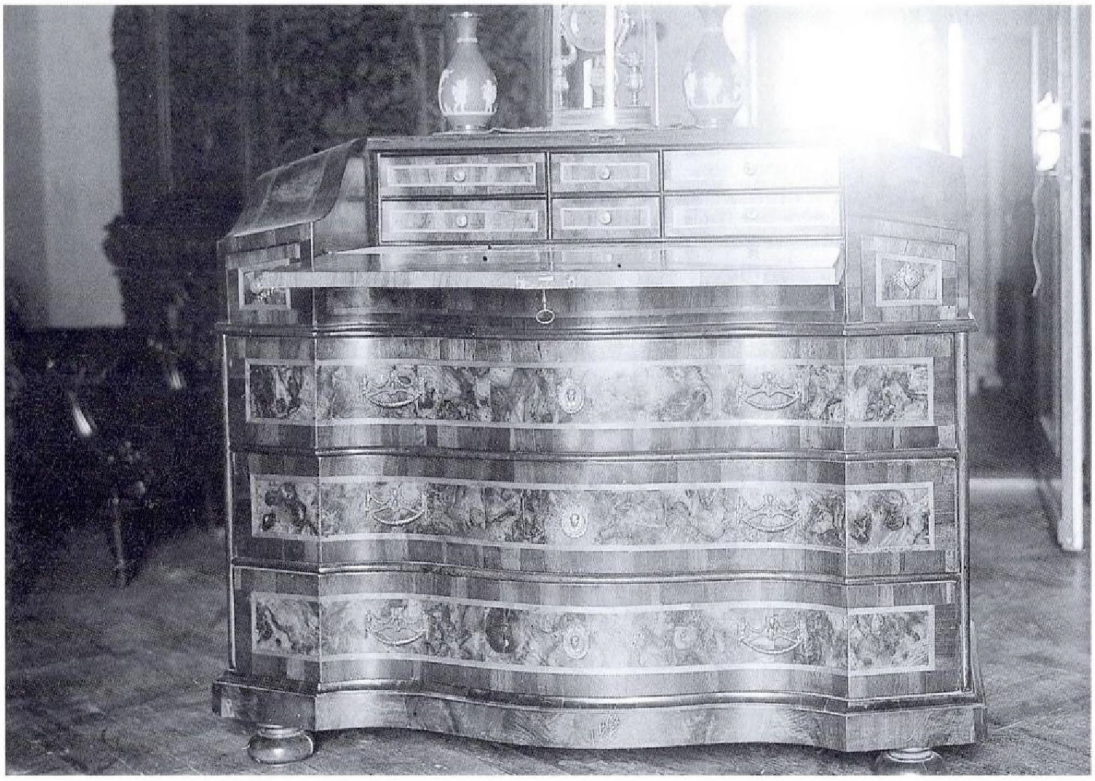
Das Porträt Peter Anichs (1759) von Phillipp Haller war dem Ferdinandeum 1939 als Leihgabe von Unbekannt überlassen worden. Im Jahr 1966 wurde das Gemälde seinem Eigentümer, dem in Buffalo USA lebenden Eduard Fuchs (Edward Fulton), abgekauft. Foto: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Photothek

aufzubringen. Die schönsten Stücke gingen uns aber dadurch verloren, dass jüdische Kunsthändler aus Wien und dem Auslande ein Geschäft witterten und die Preise derart hinauftrieben, dass eine Erwerbung durch das Ferdinandeum völlig ausgeschlossen wurde. Am schwersten trifft uns der Verlust des berühmten romanischen Bertoldus-Kelches aus Wilten. Dieses Hauptwerk deutscher Goldschmiedekunst des ausgehenden 12. Jahrhunderts stammt vom Gründer der Stadt Innsbruck, dem Grafen Bertold IV. von Andechs, war also gerade für die Hauptstadt Tirols von höchster kultureller Bedeutung. [...]" Weiters betont Trapp, dass zwar bereits eine Ausfuhrsperre von Kunstgegenständen aus Österreich in das „Altreich" angeordnet worden sei, jedoch die Gefahr bestehe, dass auswärtige Interessenten Kunstobjekte ankaufen und nach Aufhebung der Grenzen ausführen könnten. Er äußert auch die Vermutung, „dass jüdische Hamsterer diese gute Gelegenheit benützten, um ihr Geld in hochwertigen Kunstgegenständen anzulegen, um diese später mit Profit weiter zu verkaufen." In diesem Zusammenhang wird natürlich nicht erwähnt, dass der Wiltener Kelch vom Kunsthistorischen Museum in Wien angekauft worden war und dass höhere Preise dem wirtschaftlich schlecht stehenden Stift Wilten ja auch mehr Einnahmen brachten.
In einer beigelegten Ankaufsliste werden die wichtigsten sieben Objekte, davon vier aus dem Innsbrucker Kunsthandel, zwei aus Privatbesitz in Wien und ein Wiltener Tafelbild (Hl. Barbara von Michael Pacher) aus Wiener jüdischem Privatbesitz, angeführt und um die Finanzierung eines Ankaufs gebeten. Dieses Schreiben, welches offensichtlich ohne Absprache mit den Ausschussmitgliedern abgeschickt worden war, führte in der Ausschusssitzung vom 10. Mai 1938 zu einer „Wechselrede", in der besonders darauf hingewiesen wurde, dass dieses Ansuchen weniger im Interesse des Ferdinandeums als im Interesse des Landes gestellt worden sei.[41] Wie dem auch sei, zu der von Trapp erhofften Subvention kam es jedenfalls nicht.
Einen weiteren Versuch, die verkauften Wiltener Kunstwerke, aber auch andere im Besitz des Kunsthistorischen Museums befindliche Objekte wieder nach Tirol zu bekommen, startete Trapp – wieder vergeblich – im Sommer 1939. Im Zusammenhang mit der geplanten Verteilung von Kunstwerken aus dem Besitz von Wiener Juden nahm er Kontakt mit Karl Haberstock und in der Folge auch mit Hans Posse auf. Er bat beide, sich für die Rückführung der bewussten Objekte nach Tirol einzusetzen, da Tirol immer wieder von Wien „planmäßig ausgeraubt und geprellt" worden sei und die Wiltener Kunstgegenstände „auf merkwürdige Weise nach Wien" gekommen seien.[42]

Die Erwerbungspolitik des Ferdinandeums war in der NS-Zeit – von dieser vergeblichen Initiative einmal abgesehen – generell geprägt von der plötzlich auftretenden Möglichkeit, wertvollstes Kulturgut günstig und zum Teil auf Kosten anderer zu erwerben.
Die Erweiterung der Sammlungen des Ferdinandeums zwischen 1938 und 1945 basierte auf Schenkungen, Legaten, Ankäufen und Tauschgeschäften, aber auch auf der Erwerbung von entzogenem Vermögen. Wenn Ankäufe vonseiten des Gauleiters getätigt und die Objekte dann dem Museum als Leihgabe übergeben wurden, vermerkte man dies im Allgemeinen auch in den Erwerbungsbüchern, wodurch eine relativ klare Trennung von Vereins- und Landeseigentum möglich ist. Bestände, die in dieser Zeit aus aufgelösten kirchlichen Institutionen in das Haus kamen, wurden durchgehend als „Depot" bezeichnet und prinzipiell lediglich als Einlagerung, aber nicht als Eigentum des Museums betrachtet. Auf diese Weise wurden verschiedenste Mobilien und Wertgegenstände aus Klöstern wie Wilten, Stams und Fiecht-Georgenberg nach deren Auflassung im Ferdinandeum deponiert. Sehr

[41] TLMF, Ausschusssitzungsprotokoll vom 10. Mai 1938 , S. 4
[42] Schreiben an Karl Haberstock vom 31. August 1939 und an Hans Posse vom 14. September 1939, TLMF, MA, Zl. 292/193

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 21/39



Schreibkommode aus Nussholz mit Fladereinlagen (um 1780) aus dem Bestand des Jenbacher Industriellen Friedrich Reitlinger, dessen gesamter Hausstand im Auftrag der Gauleitung 1938 im Ferdinandeum deponiert wurde. Foto: Geheime Staatspolizei/Staatspolizeistelle Innsbruck (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Archiv, Museumsakten)

viele Objekte konnten aus dem Kunsthandel von Berlin bis Wien angekauft werden, einige kamen aus Privatbesitz. Einen beachtlichen Teil der Kunstwerke erhielt das Museum aus entzogenem jüdischem Eigentum, das aus Wien stammte und vom dortigen Institut für Denkmalpflege verteilt wurde.

Erwerbungen von Kulturgut aus dem Besitz von Tiroler Juden durch das Ferdinandeum konnten im Zuge unserer Recherchen nur in einzelnen Fällen nachgewiesen werden. Neben den beiden Bildern aus dem Eigentum von Martin Steiner bzw. Eduard Fuchs (später Fulton) war lediglich der Kauf eines Gemäldes der Familie Brüll, das durch eine Vermittlerin angeboten wurde, zu eruieren. Aus dem Privatbesitz des zu diesem Zeitpunkt bereits geflohenen Dr. Paul Schwarzkopf (Reutte) kaufte das Museum eine Reihe von Grafiken an.[43] Der gesamte beschlagnahmte mobile Hausstand des Jenbacher Industriellen Friedrich Reitlinger,[44] der im März 1938 unter mysteriösen Umständen verstorben war, wurde laut Ausschusssitzungsprotokoll vom 27. Oktober 1938 im Ferdinandeum deponiert: „Über Auftrag der Gauleitung fuhr der Vorstand mit dem Kustos im Laufe des Sommers nach Jenbach, um das von der Gestapo sichergestellte Gut des verstorbenen jüdischen Industriellen Reitlin-

[43] Genauere Informationen zu den genannten Fällen finden sich in den Tabellen im Anhang.

[44] Zur „Arisierung" des Betriebes und zum Schicksal von Friedrich Reitlinger siehe: Wolfgang Meixner, „Arisierung" eines Tiroler Industriebetriebes. Die Jenbacher Berg- und Hüttenwerke Th. & J. Reitlinger, in: Geschichte und Region. Jahrbuch der Arbeitsgruppe Regionalgeschichte, 8. Jg. (1999), S. 143–195



Ein Zwischenglasbecher aus dem beschlagnahmten Besitz von Albert Pollak wurde dem Ferdinandeum 1942 vom Institut für Denkmalpflege in Wien zugewiesen und 1951 an die Erben nach Albert Pollak restituiert. Foto: Bundesdenkmalamt Wien

ger durchzusehen und jene Gegenstände aufzunehmen, deren Belassung dortselbst undienlich erschien. In der Folge erhielt das Museum den Auftrag, das ganze verzeichnete Mobiliar etc. im Ferdinandeum zu deponieren. Der Vorstand erklärte gegenüber dem Herrn Landesrat Hartwig, daß das Ferdinandeum einer solchen Deponierung nur unter der Bedingung zustimmen könne, daß die Gegenstände dem Ferdinandeum zufallen bzw. von diesem verwertet werden können. Trotzdem die endgültige Besitzfrage noch heute nicht gelöst ist, wurden die Gegenstände eines Tages hier abgeliefert und in den 2 Sälen des Neubaues, in denen die moderne Galerie untergebracht war, deponiert. Die volkskundlichen Gegenstände wurden direkt ins Volkskunstmuseum geliefert. Eine weitere Ent-

scheidung ist noch nicht gefallen. Das Depot belastet uns derweilen nicht, da die moderne Galerie wie in allen anderen österreichischen Städten derzeit geschlossen bleiben soll."[45]

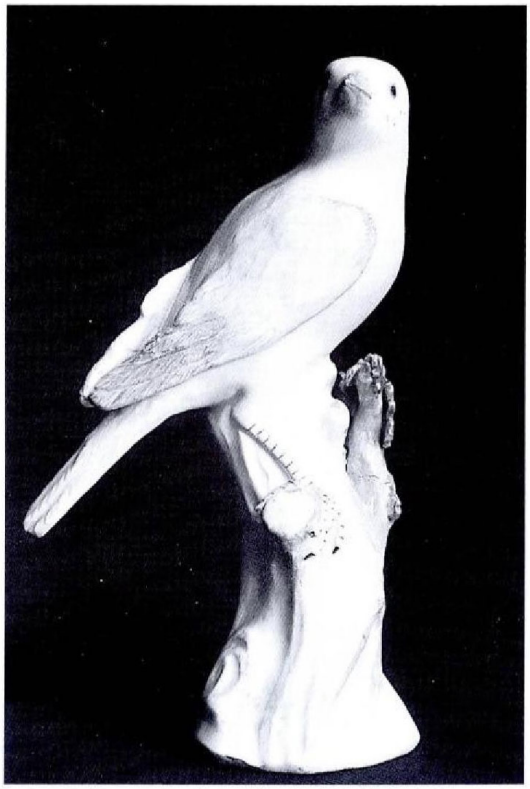
Den größten Anteil an entzogenem Vermögen erwarb das Ferdinandeum jedoch aus dem Eigentum meist begüterter jüdischer Wiener Familien. Bereits am 23. September 1938 meldete Oswald Trapp in seiner Funktion als Landeskonservator in einem Schreiben an die Zentralstelle für Denkmalschutz in Wien,[46] welches er auch dem Ferdinandeum zur Kenntnis brachte, das Interesse des Landes Tirol an fünf Tafelbildern, einem Flügelaltärchen und einem kunstvoll gravierten Hirschgeweih, einem 14-Ender aus der Zeit um 1560 mit dem Wappen Trapp-Neideck aus dem Eigentum des Alphonse Rothschild, an. Er habe vom Direktor des Kunsthistorischen Museums in Wien erfahren, „dass eine Zusammenstellung sämtlicher beschlagnahmter oder sichergestellter Kunstgegenstände aus jüdischem Besitz in Österreich in die Wege geleitet sei und dann an eine endgiltige (sic!) Regelung über die zukünftige Verwendung geschritten werden könne." Er wolle mit diesem Brief „schon jetzt auf einige wohl bereits sichergestellte Kunstgegenstände aufmerksam machen, die in erster Linie für Tirol wichtig sind." Die Liste sei selbstredend nicht vollständig und werde nur vorgelegt, „um nichts zu versäumen".
Im Laufe des Sommers 1939 hatte der Landeskonservator und Vorstand des Ferdinandeums die Gelegenheit, zweimal nach Wien zu fahren, um dort die beschlagnahmten jüdischen Bestände kurz zu besichtigen. In einem Schreiben vom 17. Oktober 1939 an den Generalbevollmächtigten Hitlers Hans Posse, mit dem er bereits in Verbindung stand,[47] wird deutlich, welche Hoffnungen sich Trapp hinsichtlich der Erwerbung von Kunstwerken, die durch die Enteignung jüdischen Eigentums möglich wurde, machte. In der reichhaltigen Palette von Wünschen finden sich nicht nur deutsche und tirolische, sondern auch italienische, niederländische und Wiener Kunstwerke. Trapp verweist in diesem Zusammenhang außerdem wieder einmal auf die „Ausbeutung" Tirols durch Wien in der Vergangenheit.[48]
In den folgenden Monaten kursierten verschiedenste, meist undatierte Listen zwischen Innsbruck und Wien, auf denen Erwerbungswünsche angezeichnet wurden. Neu verfasste Wunschlisten wurden wieder zurückgeschickt usw. Es handelte sich bei den Objekten um solche, die den Museen „zugewiesen", das heißt kostenlos überlassen, wurden.
Im Ferdinandeum erhoffte man sich Kunstgegenstände aller möglichen Sammlungen, allen voran solche aus dem Eigentum der beiden Rothschild-Familien, aber auch aus den Sammlungen Bondy, Eidinger, Epstein, Goldmann, Gutmann, Haas, Kornfeld, Lederer, Pick, Pollak, Ruhmann, Thorsch usw.[49] Kustos Oberhammer übernahm dabei die Detailauswahl und übersandte bereits im Jänner 1940 eine Liste an die Zentralstelle für Denkmalschutz und an Posse.[50] Eine erste Zuweisung fand im August desselben Jahres statt.[51] Da Trapp zu dieser Zeit seinen Aufgaben als Gaukonservator in

[45] TLMF, Ausschusssitzungsprotokoll vom 27. Oktober 1938, S. 6
[46] TLMF, MA, Zl. 374/1938
[47] Siehe oben! – Hans Posse hatte im September das Museum besucht, um sich über den Museumsbestand zu informieren und möglicherweise den beschlagnahmten Bestand Reitlinger zu besichtigen.
[48] TLMF, MA, Zl. 292/XVII/1939
[49] Oswald Trapp, Die Kunstdenkmäler Tirols in Not und Gefahr. Bericht des Landeskonservators über die Geschehnisse in den Jahren 1938–1945, Innsbruck-Wien 1947, S. 47. – Objekte aus den von Trapp hier erwähnten Sammlungen Eppstein, Guttmann, Lederer und Pick wurden dem Ferdinandeum nie zugeteilt.
[50] TLMF, MA, Zl. 22/I/1940 und Zl. 22/IV/1940
[51] Genauere Informationen zu allen Fällen finden sich in den Tabellen im Anhang.

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 24/39

der Kulturkommission in Südtirol[52] nachkommen musste, organisierte der Kustos die Übernahme der Bestände. Noch im August 1940 übernahm er 51 Objekte aus der im Denkmalamt in Wien eingelagerten Sammlung Oskar Bondy. Die Kunstgegenstände der Sammlungen Bernhard Altmann, David Goldmann, Felix Haas (eigentlich Gustav Arens), Felix Kornfeld, Alphonse und Louis Rothschild und Alphons Thorsch waren vom Kunsthistorischen Museum an verschiedene Bergungsorte gebracht worden, sodass die Übernahme erst im Oktober 1940 stattfinden konnte.[53]

Am 30. Oktober 1940 berichtete Oberhammer dem Vorstand, dass im Zuge der unentgeltlichen Verteilungen nur mehr der Rest der Sammlung Bondy und die Sammlung Albert Pollak zu erhalten seien,[54] alle anderen Bestände müssten käuflich erworben werden. Oberhammer plädierte vor allem für den Kauf von Gläsern aus dem Bestand Ruhmann und von Porzellangegenständen aus dem Bestand Eidinger.[55] Im Zusammenhang mit der Restzuweisung und den günstigen Ankaufsmöglichkeiten begann ein Wettlauf um die besten Objekte, wobei sich das Ferdinandeum besonders über die Benachteiligung bei der Verteilung der Egger-Lienz-Gemälde beklagte. Aufgrund der Angliederung von Osttirol an den Gau Kärnten galt Albin Egger-Lienz nun nämlich als „Kärntner" Künstler, was sich auch bei der Zuweisung seiner Bilder für das Tiroler Landesmuseum negativ ausgewirkt hatte. Entsprechende Beschwerden brachten einen „Totentanz" aus der Sammlung Altmann ein.



Ein Kanarienvogel der Porzellanmanufaktur in Meißen aus dem gepfändeten Besitz von Nathan Eidinger wurde 1942 vom Ferdinandeum um RM 200,– angekauft und 1953 an die Erben nach Nathan Eidinger restituiert. Foto: Bundesdenkmalamt Wien

Als 1942 noch weitere Kunstwerke verteilt werden sollten, konkurrierte das Ferdinandeum mit dem Kunstgewerbemuseum in Wien, den Wiener Städtischen Sammlungen, dem Uhrenmuseum Wien, dem Joanneum in Graz und dem Museum in Klagenfurt. Nach einem langen und komplizierten Schriftwechsel zog Trapp schließlich 54 von den 92 Wünschen zurück, die sich mit denen anderer Museen überschnitten hatten.[56] Schließlich bestand er auf 13 Objekten aus den Sammlungen Alphonse Rothschild, Gutmann und Epstein, die jedoch nicht mehr ins Ferdinandeum gelangen sollten.

---

[52] Die Kulturkommission war im Zuge der „Option" eingerichtet worden und diente einerseits der Registrierung des als deutschen Kulturgutes betrachteten Besitzes der Optanten, seiner Sicherung und seiner Überführung ins Deutsche Reich, andererseits einer volkskundlichen Erhebung Südtirols. – Walter Pichler/Carlo Romeo/Paul Rösch/Martha Verdorfer, Dableiber und Dagebliebene, in: Option – Heimat – Opzioni. Eine Geschichte Südtirols, Ausstellungskatalog des Tiroler Geschichtsvereines Bozen, Bozen 1989, S. 275–278

[53] Der Schriftwechsel über diese Vorgänge befindet sich im TLMF, MA, Zl. 22/1940

[54] Die Wunschobjekte aus diesen Beständen gelangten in den Jahren 1941 und 1942 ins Ferdinandeum.

[55] Schreiben von Oberhammer an Trapp vom 30. November 1940, Wien, BDA, Archiv, Tirol: Kunstwerke aus jüdischem Besitz (1938–1944), fol. 29

[56] Schreiben von Trapp an das Institut für Denkmalpflege vom 7. Mai 1942, TLMF, MA, Zl. 47/XLVIII/1942

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 25/39

Um die geplanten Ankäufe „zu ermäßigten Vorzugspreisen" tätigen zu können, erbat Trapp vom Gauleiter insgesamt RM 68.500,–, welche über die Gaukämmerei auf das Konto des Instituts für Denkmalpflege überwiesen wurden. Der Gaukonservator begründete die Notwendigkeit dieses finanziellen Zuschusses folgendermaßen: „Wie preiswert diese Stücke sind, wollen Sie aus der lebhaften Beteiligung aller Museen erkennen, die ausnahmslos alles daran setzen diese einmalige Gelegenheit zur Komplettierung ihrer Sammlungen gründlichst auszunützen."[57]
Die verschiedenen Kaufbeträge wurden durch das Institut für Denkmalpflege an den jeweiligen Verkäufer (meist die VUGESTA) ausbezahlt. Nach dem Krieg befanden sich noch ca. RM 27.000,– auf dem Konto des Ankaufsfonds.[58]

Die Restitution in der Zweiten Republik

Als sich die amerikanischen Truppen nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges im Mai 1945 Zugang in den Altausseer Bergwerksstollen verschafft hatten, fanden sie ca. 10.000 geraubte Kunstwerke aus ganz Europa vor, die vom NS-Regime wegen der drohenden Vernichtung durch den Bombenkrieg dort geborgen worden waren. Davon wären allein 6.500 Objekte für die Ausstattung des geplanten „Führermuseums" in Linz vorgesehen gewesen.[59] Die Amerikaner sammelten das an den verschiedenen Bergungsorten untergebrachte Raubgut in den „Art Collecting Points" in München und Wiesbaden und werteten alle zur Verfügung stehenden Unterlagen aus. Im Herbst 1945 wurde damit begonnen, die aus Österreich stammenden Kunstgegenstände zurückzugeben.
Das im November 1945 gewählte erste Parlament der Zweiten Republik stand vor der Aufgabe, das gesamte in der NS-Zeit „arisierte" Vermögen an die ursprünglichen Eigentümer zu restituieren. Zu diesem Zweck wurde das Bundesministerium für Vermögenssicherung und Wirtschaftsplanung eingerichtet.[60]
Vor allem bei enteigneten Wirtschaftsbetrieben war man vor große Probleme gestellt. Mehr als 4.000 Firmen waren vom NS-Regime „arisiert" und weitergeführt, rund 21.000 liquidiert worden.[61] Viele der ursprünglichen Eigentümer waren von den Nationalsozialisten ermordet, ganze Familien waren ausgerottet worden.
Die schon in der Moskauer Deklaration 1943 von den späteren Siegern verkündete Ansicht, Österreich sei ein Opfer des Nationalsozialismus gewesen, wurde nach dem Krieg von der neuen österreichischen Regierung übernommen. Diese „Opferrolle" wurde der gesamten österreichischen Bevölkerung zuerkannt. Dabei schloss man gerne die Augen vor dem auch nach Kriegsende noch latent weiterbestehenden Antisemitismus, nicht zuletzt deshalb, weil für die politischen Parteien die über 500.000 ehemaligen Nationalsozialisten als Wählerpotenzial eine nicht zu unterschätzende Rolle spielten. Dies wirkte sich auch auf die Vorgehensweise hinsichtlich der Rückstellung ehemaligen jüdischen Eigentums aus.

---

[57] Aktenvermerk für den Reichsstatthalter vom 20.2.1942, TLMF, MA, Zl. 47/X/1942
[58] Zusammenstellung vom 11.9.1945, TLMF, MA, Zl. 69/1945
[59] Jakob Kurz, Kunstraub in Europa 1938–1945, Hamburg 1989, S. 375
[60] Das Bundesministerium für Vermögenssicherung und Wirtschaftsplanung bestand nur eine Legislaturperiode lang. 1949 wurden seine Aufgaben vom Bundesministerium für Finanzen übernommen.
[61] Peter Böhmer, Wer konnte, griff zu. Arisierte Güter und NS-Vermögen im Krauland-Ministerium (1945–1949), Wien 1999, S. 47

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 26/39

Bereits im Mai 1945 wurde ein „Gesetz über die Erfassung arisierter und anderer im Zusammenhang mit der nationalsozialistischen Machtübernahme entzogener Vermögenschaften" erlassen, das jedoch erst 1946 angewendet wurde. Da man sich von offizieller Seite darauf berief, dass der Staat Österreich als „Opfer" nichts wiedergutzumachen habe, beschränkte man sich zunächst darauf, nur Naturalrestitutionen durchzuführen, also nur Eigentum – im aktuellen Zustand – zu restituieren, aber keine Entschädigungszahlungen zu leisten. Auch eine Entschädigung für nicht mehr vorhandenes geraubtes Eigentum war nicht vorgesehen.[62]

Unter diesen Voraussetzungen erklärte die Republik Österreich im Mai 1946 alle Vermögensübertragungen, die während der deutschen Besetzung Österreichs erfolgt waren, für nichtig.[63] Im darauf folgenden Herbst wurde die „Vermögensentziehungsanmeldeverordnung" verfügt, in der vom momentanen Eigentümer die Anmeldung des entzogenen Vermögens bis Ende November 1946 verlangt wurde. Für die Geschädigten selbst war nur eine rechtsunverbindliche freiwillige Anmeldung vorgesehen.

In der Folge beschloss man zwischen 1946 und 1949 insgesamt sieben Rückstellungsgesetze. Die ersten beiden vom 26. Juli 1946 und vom 6. Februar 1947[64] betrafen entzogenes Vermögen, das in der Verwaltung bzw. im Eigentum der Republik bzw. der Bundesländer stand. Das äußerst umstrittene Dritte Rückstellungsgesetz,[65] ebenfalls vom 6. Februar 1947, regelte die Restitution von entzogenem Vermögen, das sich zu dieser Zeit in privater Hand befand. Die Entscheidungen der einzelnen Fälle lagen bei Rückstellungskommissionen, die eigens bei den Landesgerichten eingerichtet worden waren.

Verschiedene Bestimmungen dieses Gesetzes stießen bereits in der Phase des Entwurfs bei der Israelitischen Kultusgemeinde und den Verbänden politisch Verfolgter auf großen Widerstand. Unter anderem deshalb, weil der geschädigte Eigentümer dazu verpflichtet wurde, den Kaufpreis, den er meist gar nicht erhalten hatte, zurückzuzahlen. „Ariseure" behandelte man als „gutgläubige Erwerber im Sinne des Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuches", während man auf der anderen Seite den Erben von Ermordeten nicht die Möglichkeit gab, Anträge zu stellen. Außerdem fand keine Erfassung des erblos gebliebenen Vermögens statt. Zunächst wurden die Fristen der Anmeldung auf nur ein Jahr festgesetzt, erst später, nicht zuletzt unter dem Druck der amerikanischen Besatzung,[66] wurden sie mehrmals verlängert. Die Rückstellungskommissionen behandelten in ganz Österreich rund 43.000 Restitutionsfälle, von denen 15.000 mit einem Vergleich endeten. Diese Vergleiche dürften, schon wegen der hohen Kosten der Prozesse, die noch dazu des Öfteren vom Ausland aus geführt werden mussten, vonseiten der Geschädigten relativ rasch eingegangen worden sein.

In den restlichen vier Rückstellungsgesetzen wurden Spezialfragen wie die Wiederherstellung von gelöschten Firmennamen oder die Restitution gewerblicher Schutzrechte (z.B. Patentrechte) geregelt.

Erst mit Abschluss des Staatsvertrages 1955 begann Österreich unter dem Druck der Westalliierten Entschädigungs- oder Schadenersatzzahlungen, z.B. für erblos gebliebenes Eigentum, zu leisten. Die endgültige Auszahlung zog sich dann teilweise bis 1961 hin, wobei die Entschädigungen den Wert des Verlustes der Geschädigten nur in den wenigsten Fällen abdeckten.[67]

---

[62] Böhmer, Wer konnte, griff zu, S. 48

[63] Bundesgesetz über die Nichtigerklärung von Vermögensübertragungen, Bundesgesetzblatt Nr. 106 (1946)

[64] Erstes Rückstellungsgesetz, Bundesgesetzblatt Nr. 156 (1946), und Zweites Rückstellungsgesetz, Bundesgesetzblatt Nr. 53 (1947)

[65] Drittes Rückstellungsgesetz, Bundesgesetzblatt Nr. 54 (1947)

[66] Der Alliierte Rat hatte die Möglichkeit, in die österreichische Gesetzgebung einzugreifen.

[67] Die historische und juristische Entwicklung der Rückstellungen von 1945 bis 2001 in Österreich wird genauer behandelt im Aufsatz von: Brigitte Bailer-Galander, Die Rückstellungsproblematik in Österreich, in: Constantin Goschler/Jürgen Lillteicher (Hgg.), „Arisierung" und Restitution. Die Rückerstattung jüdischen Eigentums in Deutschland und Österreich nach 1945 und 1989, Göttingen 2002, S. 169–188

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 27/39

Die Restitution von Kunstgegenständen erfolgte in der Regel über das Bundesdenkmalamt, das aufgrund der Entscheidungen der Rückstellungskommissionen und der Zustimmung des Bundesministeriums für Finanzen die Objekte an die Eigentümer oder deren Rechtsnachfolger auszufolgen hatte.
Ein Restbestand von rund 8.300 Objekten, die nicht restituiert werden konnten, wurde im Jahr 1966 in der an der westlichen Stadtgrenze von Wien gelegenen Kartause Mauerbach eingestellt und registriert.[68] Darunter befanden sich neben Ölbildern, Miniaturen und Grafiken (ca. 2.000 Stück) auch Münzen (ca. 3.300 Stück) sowie Bücher und Broschüren (ca. 3.000 Stück). Ihre Verwahrung oblag dem Bundesdenkmalamt. Aufgrund des 1. Kunst- und Kulturbereinigungsgesetzes 1969[69] meldeten sich nach Veröffentlichung einer Liste der oben genannten Objekte rund 350 Personen, deren Forderungen sich jedoch zum Teil überschnitten, weshalb nur wenige Gegenstände herausgegeben werden konnten, da meist keine Dokumente über die Berechtigung des Anspruchs vorhanden waren. Eine weitere Möglichkeit, Kunstgegenstände aus Mauerbach zurückzuerwerben, eröffnete das 2. Kunst- und Kulturbereinigungsgesetz aus dem Jahr 1985,[70] wobei nun eine größere Zahl von Anmeldungen positiv erledigt werden konnten als Anfang der 70er Jahre. Schließlich verabschiedete man im Juli 1995 ein Gesetz,[71] das die Übergabe der noch verbliebenen herrenlosen Kulturgüter an die Israelitische Kultusgemeinde mit der Aufgabe der Verwertung und Verteilung des Erlöses an bedürftige Personen, die aus rassischen, religiösen oder politischen Gründen durch das NS-Regime verfolgt worden waren, sowie an weitere drei Opferorganisationen vorsieht.[72]
Das anfangs erwähnte „Bundesgesetz über die Rückgabe von Kunstgegenständen aus den Österreichischen Bundesmuseen und Sammlungen" aus dem Jahr 1998 stellt nun den Versuch des österreichischen Staates dar, den unrühmlichen Umgang mit dem Thema „Raubkunst" rechtlich und moralisch zu bereinigen.

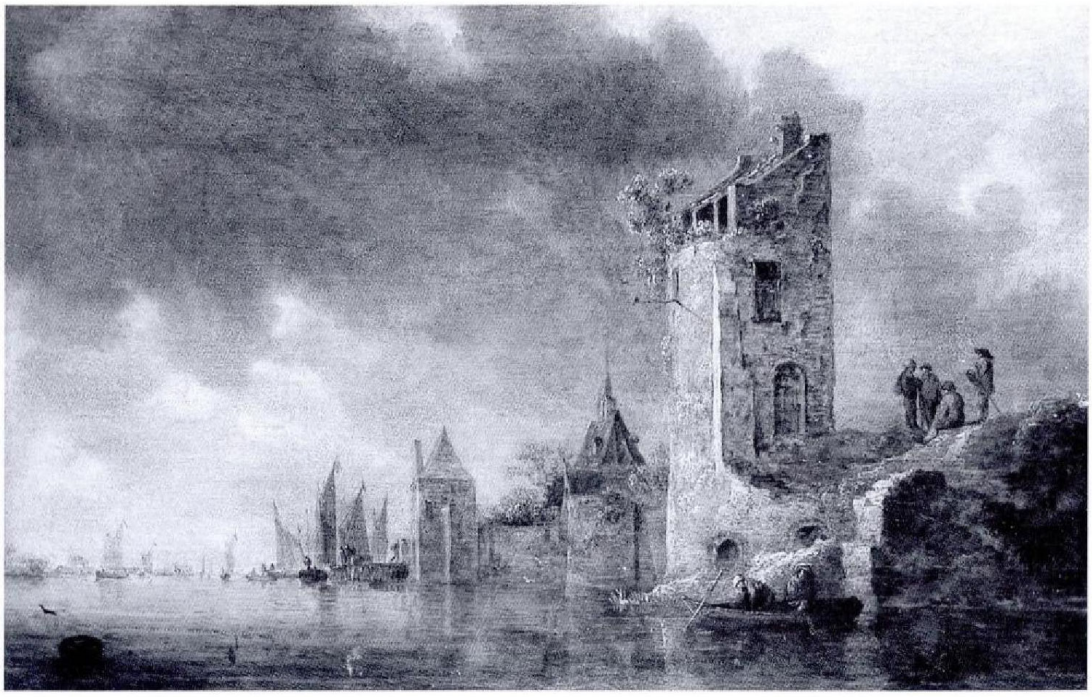
Die Durchführung der Restitution am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges berief Oswald Trapp, immer noch Vorstand des Ferdinandeums, den Museumsausschuss zum ersten Mal am 25. Juni 1945 ein. Die Begrüßung der 14 anwesenden Ausschussmitglieder wollte er offensichtlich auch dazu benutzen, eine Abgrenzung von der NS-Zeit vorzunehmen: „Bei der Begrüßung der Ausschußmitglieder verleiht der Vorstand seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Krieg wenigstens aus dem Kreise des Ausschusses keine direkten Opfer gefordert hat, obschon leider mancher Familienangehörige von Ausschußmitgliedern ein Opfer des Krieges geworden sei. Es konnte immerhin verhindert werden, führte der Vorstand aus, daß unser ehrwürdiges, vom alttirolischen Geist erfülltes Ferdinandeum, zu einem Parteiinstrument mißbraucht wurde, und seine Tirolernote immer zu bewahren wußte (sic!). Im Augenblick bleibe uns nur die Hoffnung auf eine bessere Zukunft, bei der unser Streben und unsere Sehnsucht in erster Linie auf die Wiedervereinigung des Landes gerichtet ist. Der Vorstand dankte den Angestellten des

---

[68] Gerhard Sailer, Rückbringung und Rückgabe: 1945–1966, in: Theodor Brückler (Hg.), Kunstraub, Kunstbergungen und Restitution in Österreich 1938 bis heute (= Studien zu Denkmalschutz und Denkmalpflege XIX), Wien-Köln-Weimar 1999, S. 38
[69] Bundesgesetzblatt Nr. 294 (1969)
[70] Bundesgesetzblatt Nr. 2 (1986)
[71] Bundesgesetzblatt Nr. 515 (1995)
[72] Kurt Haslinger, Mauerbach und der lange Weg bis zur Auktion: 1969–1996, in: Theodor Brückler (Hg.), Kunstraub, Kunstbergungen und Restitution in Österreich 1938 bis heute (= Studien zu Denkmalschutz und Denkmalpflege XIX), Wien-Köln-Weimar 1999, S. 39–52

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 28/39



Das Gemälde „Flusslandschaft mit Turm" von Jan van Goyen aus dem beschlagnahmten Bestand von Oskar Bondy wurde dem Ferdinandeum 1940 vom Institut für Denkmalpflege in Wien zugewiesen und 1948 an die Erbin nach Oskar Bondy restituiert. Foto: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Photothek

Museums für ihre die ganze Zeit hindurch bewahrte anständige Tiroler Gesinnung, besonders auch den Damen in Bibliothek und Kanzlei, ferner dem 1938 ernannten kommissarischen Leiter Herrn Prof. Dr. Richard Heuberger, der oft in unangenehmen Situationen geholfen und in keiner Weise versucht hat, den Geist des Ferdinandeums in nationalsozialistischem Sinne zu beeinflussen, sowie Herrn Kommerzialrat Zimmeter, der die Geschäfte des Vorstandes während der Zeit des Wehrdienstes vertretungsweise geführt hat. [...]"[73]

Oswald Trapp kündigte an, das Amt des Vorstandes aus beruflichen Gründen nicht mehr ausüben zu können, da er als Landeskonservator aufgrund der Auswirkungen des Krieges nun vor schwere Aufgaben gestellt sei. Kommerzialrat Kunibert Zimmeter übernahm die Agenden des Vorsitzenden und wurde anlässlich der ersten Generalversammlung nach der NS-Zeit zum Vorstand gewählt.[74] Die vordringlichen Aufgaben des Ausschusses lagen in der Wiederherstellung des von Bomben getroffenen Museumsgebäudes, in der Rückholung der Bestände, die den Krieg ohne Schäden überdauert hatten, von den Bergungsorten und in der Lösung finanzieller Probleme. Bald wurden auch die ersten Ausstellungen eröffnet.

Die endgültige rechtliche „Reaktivierung" des Vereines erfolgte im Rahmen der Vollversammlung vom 9. Dezember 1946, wobei Dr. Ernst Durig (1870–1965) zum neuen Vorstand gewählt wurde. In seiner Antrittsrede führte Durig aus, „[...] er übernehme den Posten einerseits in der Überzeugung, daß in der gegenwärtigen Zeit jeder seine Kräfte zur Verfügung stellen müsse, wenn der Ruf an ihn

[73] TLMF, Ausschusssitzungsprotokoll vom 25. Juni 1945, unpag.
[74] TLMF, Protokoll der Generalversammlung vom 16. Juli 1945, unpag.

ergeht, eine Stelle auszufüllen, anderseits (sic!) aber auch bestimmt durch persönliche Sympathien für das Museum, dem bereits vor 70 Jahren sein Vater als Bibliothekar der Museumsbibliothek und als Ausschußmitglied angehört habe. [...]"[75]

Der zu diesem Zeitpunkt schon 76 Jahre alte Ernst Durig hatte eine steile Karriere hinter sich. Nach dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Innsbruck war er bereits als 23-jähriger beim Bezirksgericht Innsbruck in den Staatsdienst eingetreten. Anschließend übte er das Amt des Richters in Rovereto und Lienz aus. Aufgrund seiner außerordentlichen Fähigkeiten wurde Durig 1902 als 29-jähriger in das Justizministerium berufen und verblieb dort 19 Jahre. Zwischen 1918 und 1924 war er als Leiter der legislativen Abteilung maßgeblich an den in dieser Zeit geschaffenen Gesetzeswerken beteiligt. 1924 konnte er wieder in den Bereich der von ihm immer bevorzugten richterlichen Tätigkeit zurückkehren, er wurde Oberlandesgerichtspräsident in Innsbruck. Aufgrund seiner hervorragenden Leistungen berief man ihn 1929 zum Präsidenten des Verfassungsgerichtshofes und in der Folge zum Präsidenten des vom Ständestaat eingerichteten Bundesgerichtshofes, in welchem seit 1934 Verfassungs- und Verwaltungsgerichtshof vereint waren. Im Jahr 1938 legte Durig sein Amt im Zuge der Neuordnung des höchsten Gerichtes zurück und ging in den Ruhestand. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde er als 75-jähriger abermals zum Präsidenten des Verfassungsgerichtshofes berufen. Im Juni 1946 musste er aus Altersgründen in Pension gehen. Die Aufgaben als Vorstand des Ferdinandeums nahm der Jurist bis zu seinem Tod 1965 wahr.[76]

Die von Durig „zur Verfügung gestellten Kräfte" wurden vom Ferdinandeum in den folgenden Jahren in hohem Maße in Anspruch genommen. Neben der Abwicklung wichtiger Aus- und Umbauarbeiten am Ferdinandeumsgebäude stellte er das Museum durch eine Vereinbarung mit dem Land Tirol auf eine tragfähige finanzielle Basis. Außerdem war Durig vor das Problem der Restitution des in der NS-Zeit vom Ferdinandeum erworbenen jüdischen Eigentums gestellt[77], welches bereits in der ersten Ausschusssitzung nach dem Zweiten Weltkrieg angesprochen wurde:

„Der Vorstand berichtet über die Vorbereitung der Rückgabe dem Museum zugewiesenen jüdischen Kunstbesitzes und zwar:

1) des Reitlinger Depots, von dem ein großer Teil durch Bombenschaden verloren ging, ein anderer Teil über Auftrag der Gauleitung uneinbringlich an verschiedene Ämter weitergegeben wurde.

2) der von Wien zugewiesenen Kunstgegenstände, die größtenteils in Stams geborgen sind."[78]

Das Ferdinandeum hatte sich – wie bereits erwähnt – in der NS-Zeit um die „Zuweisung" bzw. den Kauf von günstig zu beziehendem Kulturgut, das aus jüdischem Wiener Eigentum stammte, bemüht und auf diese Weise Kunstwerke aus den Sammlungen Bernhard Altmann, Gustav Arens (Felix Haas), Oskar Bondy, Nathan Eidinger, Leo Fürst, David Goldmann, Felix Kornfeld, Albert Pollak, Ernst Pollak, Robert Pollak, Hans Redlich, Alphonse Rothschild, Louis Rothschild, Franz Ruhmann und Alphons Thorsch erworben. Aus jüdischem Tiroler Eigentum hatte das Ferdinandeum Objekte aus dem Besitz von Eduard Fuchs, Friedrich Reitlinger, Leontine Samek-Brüll, Paul Schwarzkopf und Martin Steiner erhalten, die angekauft oder zur Deponierung übergeben worden waren. Weiters befanden sich 1945 Kunstwerke aus dem Eigentum von N. Friedländer und Charles Neumann im Besitz des Museums, die während der NS-Zeit vom Gauleiter gekauft bzw. vom Ferdinandeum ein-

[75] TLMF, Protokoll der Generalversammlung vom 9. Dezember 1946, unpag.

[76] Anton Cornet, Gedenkrede anlässlich der Trauersitzung des Verwaltungsausschusses am 18. August 1965, in: Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum 46 (1966), S. 5–9 – Hofrat Dr. Dr. h.c. Ernst Durig, in: Der Schlern 4 (1965), S. 151

[77] Jahresbericht des Ferdinandeums 1965, in: Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum 46 (1966), S. 155

[78] TLMF, Ausschusssitzungsprotokoll vom 25. Juni 1945, unpag., Punkt XI

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 30/39

getauscht worden waren, sowie drei Kisten mit der Aufschrift „O.K." (Oberster Kommissar).

Die Rechtsvertretung von Louis Rothschild nahm am 5. März 1946 erstmals Kontakt mit dem Ferdinandeum auf, diejenige der Erbin nach Oskar Bondy am 12. März 1946, die der Erbin nach Alphonse Rothschild am 19. Juni 1946 und die der Erben nach Alphons Thorsch am 17. November 1946.

Kustos Oberhammer, der sich vor der Bestellung von Durig als Vorstand auch um die rechtlichen Belange kümmern musste, hatte die Anfragen, welche ehemaliges jüdisches Eigentum betrafen, zu beantworten. Zwei Gemälde wurden bereits am 23. Oktober 1946 dem in New York lebenden Louis Rothschild ausgefolgt, ohne dass ein Antrag auf Rückstellung eingebracht oder ein Rückstellungsvergleich abgeschlossen worden war.

Aufgrund der auf den Verein zukommenden Probleme im Zusammenhang mit der Restitutionsfrage entschloss man sich nun dazu, nicht einen Geistes- oder Naturwissenschaftler, sondern den hervorragenden Juristen Durig, der 1946 als Präsident des Verfassungsgerichtshofes endgültig in den Ruhestand ging, zum Vorstand zu wählen.

Nachdem am 14. November 1946 alle eruierten Restitutionsfälle nach der Vermögensentziehungsanmeldeverordnung beim Stadtmagistrat Innsbruck angemeldet worden waren,[79] musste abgeklärt werden, nach welchem der drei Rückstellungsgesetze die Kunstwerke restituiert werden sollten. In der Meinung, das Ferdinandeum sei eine dem Land Tirol direkt untergeordnete Dienststelle, wurde im Fall Alphonse Rothschild vonseiten Clarice Rothschilds ein Rückstellungsantrag nach dem Ersten Rückstellungsgesetz eingebracht. Die zuständige Finanzlandesdirektion für Wien, Niederösterreich und Burgenland wollte in einem Schreiben vom 22. März 1947 an das Ferdinandeum nun wissen, ob und in welcher Höhe Aufwendungen für die Verwahrung und Instandhaltung der Objekte angefallen und ob Kunstwerke betroffen seien, die unter die Bestimmungen des Denkmalschutzgesetzes aus dem Jahr 1918, das die Ausfuhr von Gegenständen geschichtlicher, künstlerischer oder kultureller Bedeutung verbot, fielen.[80]

Durig erklärte daraufhin in einem langen Brief,[81] dass nicht das Erste, sondern das Dritte Rückstellungsgesetz, bei dem Rückstellungskommissionen erforderlich seien, für das Ferdinandeum zutreffe, bei dem es sich ja um einen privaten Verein handle. Dieses Gesetz könne aber noch nicht angewendet werden, da noch keine Rückstellungskommissionen installiert seien. Das Ferdinandeum versteife sich aber nicht auf dieses Gesetz, sondern sei bereit, die Sache gütlich auf direktem Weg mit dem Rechtsvertreter der Erbin zu regeln, ohne die Rückstellungskommission zu befragen, da das Museum ohnehin gewillt sei, die betroffenen Gegenstände zurückzugeben. Ersatzansprüche stelle das Ferdinandeum lediglich für die Aufwendungen, die aufgrund des Krieges für die Bergung, die Bewachung und die Betreuung angefallen seien.[82] Durig wies aber auch darauf hin, dass alle Kunstgegenstände dem Ausfuhrverbotsgesetz unterlägen und sich das Tiroler Landesmuseum im Sinne des Landes Tirol dazu verpflichtet fühle anzumerken, dass das Porträt der Gräfin Potocka von Johann Lampi dem Land erhalten bleiben sollte.

---

[79] Es erfolgten Anmeldungen der Fälle Altmann, Arens (Haas), Bondy, Eidinger, Goldmann, Kornfeld, A. Pollak, E. Pollak, H. Redlich, A. Rothschild, L. Rothschild, F. Ruhmann und A. Thorsch.

[80] TLMF, MA, Zl. 57/1947

[81] Schreiben an die Finanzlandesdirektion für Wien, Niederösterreich und Burgenland vom 17. April 1947, TLMF, MA, Zl. 57-3/1947

[82] Im Konzept des Schreibens werden noch weitere Kosten für Restaurierung und Anfertigung eines Rahmens erwähnt, die in der Endfassung keine Berücksichtigung fanden. TLMF, MA, Zl. 57-3/1947 (Konzept)

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 31/39

Am 9. Juni 1947 teilte Durig in einem Schreiben an das Bundesdenkmalamt in Wien, dessen Inhalt für sich spricht, mit, für das Ferdinandeum als privaten Verein müsse das Dritte Rückstellungsgesetz zur Anwendung kommen, und führte weiter aus:

„[...] In der Gewahrsame des Tiroler Landesmuseums befinden sich, abgesehen von den aus den Rothschild-Sammlungen stammenden Beständen, noch zahlreiche andere aus jüdischem Besitz herrührende Kunst- und kunstgewerbliche Gegenstände, die seinerzeit durch Vermittlung des Denkmalamtes in Wien dem Museum zugewiesen oder von ihm käuflich erworben worden sind. Wenn auch bisher bezüglich dieser Gegenstände förmliche Rückstellungsansprüche nicht gestellt worden sind oder mindestens die Erhebung solcher Ansprüche dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum nicht bekannt wurden, so unterliegt es doch kaum einem Zweifel, daß mit Rückstellungsansprüchen gerechnet werden muß. Es ist weiter anzunehmen, daß an den darüber einzuleitenden Verhandlungen stets auch das Bundesdenkmalamt maßgeblich beteiligt sein wird, zumal da allem Anschein nach fast ausnahmslos die Ausfuhr in das Ausland angestrebt werden dürfte. Das Bundesdenkmalamt wird daher in der Lage sein, in allen einschlägigen Fragen ein entscheidendes Wort mitzusprechen, so insbesondere bei der Festsetzung der Bedingungen, unter denen eine Ausfuhr gestattet werden kann.

Das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum erlaubt sich demnach, das Bundesdenkmalamt zu bitten, ihm in gleicher Weise wie das Denkmalamt ihm bei der seinerzeitigen Erwerbung des Kunstbesitzes an die Hand gegangen ist, auch nunmehr, da es sich um die Rückstellung handelt, hilfreich zur Seite zu stehen und dafür einzutreten, daß von den Kunstgegenständen, soweit sie für die Rückstellung überhaupt in Betracht kommen, dem Tiroler Landesmuseum solche, die, sei es nach ihrer Herkunft, sei es zur Ausfüllung besonders empfindlicher Lücken ihm von großer Wichtigkeit wären, nach Möglichkeit erhalten bleiben; das Museum kann dafür wohl geltend machen, daß es durch die Obsorge, die es auf die Verwahrung und Erhaltung der Gegenstände verwendete, ein wesentliches Verdienst daran hat, daß sie überhaupt unbeschädigt zurückgestellt werden können.

Dem Tiroler Landesmuseum fehlt die Möglichkeit, sich bei den Verhandlungen, die über die geplante Ausfuhr der Kunstgegenstände bei den Wiener Zentralstellen gepflogen werden, einzuschalten und seine Interessen zu vertreten. Es befindet sich daher im Nachteil gegenüber anderen verwandten Anstalten, denen eine solche Möglichkeit geboten ist. Es glaubt keine Fehlbitte zu tun, wenn es das Bundesdenkmalamt ersucht, seine Interessen, soweit es dazu in der Lage ist, wirksam zu vertreten. Nach der Bedeutung, die ihm vermöge seiner nun schon fünf Vierteljahrhunderte umspannenden Tätigkeit, des Umfangs seiner Sammlungen usw. zukommt, glaubt das Tiroler Landesmuseum einen Anspruch darauf erheben zu können, dass es im Zuge der abzuwickelnden Rückstellungsaktionen nicht schlechter abschneidet als andere gleichartige Institute und daß ihm aus seiner größeren Entfernung vom Sitze der Zentralstellen kein Nachteil erwächst."[83]

Der Leiter des Bundesdenkmalamtes Dr. Otto Demus antwortete daraufhin am 23. Juni 1947:

„Das Bundesdenkmalamt dankt für das do. Schreiben vom 9. Juni l. J. und gestattet sich die Versicherung abzugeben, daß es stets bestrebt sein wird, die Interessen des dortigen Museums in jeder möglichen Weise zu vertreten. Ob die erzielten Erfolge sich mit den dortigen Wünschen und Hoffnungen in allen Fällen decken werden, läßt sich freilich heute noch nicht abschätzen.

Das Bundesdenkmalamt bittet Sie, die besonderen Schwierigkeiten in Rechnung zu stellen, die sich bei Fragen der Restitution und der Ausfuhrwerbung ehem. beschlagnahmter jüdischer Sammlungen

[83] TLMF, MA, Zl. 130/1947

ergeben. Die Eigentümer dieser Sammlungen sind derzeit zum Großteil Ausländer und die österreichischen Behörden stehen demgemäß nicht nur unter dem Druck der öffentlichen Meinung des Auslandes (die sich in dieser Hinsicht bereits recht ungünstig gestaltet hat), sondern auch unter dem recht realen Druck der Besatzungsmächte. Auch die inländischen Behörden müssen den größten Wert darauf legen, die Ansprüche der ehemals geschädigten Besitzer (die ja doch nur einen Teil ihres seinerzeitigen Vermögens zurückerhalten können), soweit irgendmöglich zu erfüllen. Dem Bundesdenkmalamt fällt in dieser Situation die undankbare Aufgabe zu, zwischen widerstreitenden Interessen zu vermitteln. Diese Vermittlerrolle wird das Bundesdenkmalamt nach bestem Wissen und Gewissen weiter ausüben und dabei gewiss auch die Interessen des Museums Ferdinandeum so wahren, als ob es sich um eine Wiener Sammlung handelte."[84]

Daraufhin wurden die meisten in den von uns ausgearbeiteten Tabellen angeführten Fälle nach dem gleichen Schema verhandelt. Nach einer Forderung durch den Rechtsvertreter des Geschädigten verfasste der Vorstand ein Schreiben, in dem er zunächst erklärte, dass das Ferdinandeum bereit sei, die Objekte freiwillig und ohne die Rückstellungskommission zu befragen zurückzugeben. Er weist aber auch darauf hin, dass das Ferdinandeum die Kunstgegenstände laufend betreut und an die Bergungsorte verbracht habe, während das Museumsgebäude selbst durch den Bombentreffer vom 10. April 1945 schwer beschädigt worden sei. Hierauf wird entweder um die Überlassung eines oder mehrerer Objekte oder um eine Geldspende gebeten. Die „erbetenen" Objekte wurden auch dem Bundesdenkmalamt mitgeteilt, das dann im Zuge der die Ausfuhrsperre betreffenden Verhandlungen die Interessen des Ferdinandeums vertrat. Mehr als deutlich wird diese Zusammenarbeit zwischen Ferdinandeum und Bundesdenkmalamt im Fall Albert Pollak. Das Bundesdenkmalamt erklärt im Zuge der Rückführung der Objekte nach Wien in einem Schreiben an das Museum, dass es sich für die Überlassung der bezeichneten Gegenstände einsetzen werde: „Der gegebene Zeitpunkt für dieses Einschreiten wird, wie auch mit dem Rechtsanwalt besprochen wurde, die Ausfuhrbewilligung für die gesamte Sammlung Albert Pollak sein. Das Bundesdenkmalamt wird dann die bezeichneten Gegenstände für die Ausfuhr sperren und dem Ausfuhrwerber nahelegen, diese Gegenstände als Kompensation dem Museum Ferdinandeum zu überlassen."[85] In den meisten Fällen erhielt das Ferdinandeum als Widmung die gewünschten bzw. nach Verhandlungen andere Objekte oder auch Geldspenden, die in den jeweiligen Rückstellungsvergleichen ausgewiesen sind.

Nicht mehr bittend, sondern unverhohlen fordernd ist der Ton Durigs in einem Brief an den Rechtsanwalt von Ernst Pollak, wohl deshalb, weil er in diesem Fall das damals gültige (aus heutiger Sicht freilich fragwürdig erscheinende) Recht auf seiner Seite weiß:

„[...] Die Erwerbung der Waffen aus der Sammlung hat sich nach den Regeln des redlichen Verkehrs abgespielt. Das Ferdinandeum hatte an der Entziehung der Waffen aus dem Besitze der Eigentümer keinen Anteil. Die Waffen waren im Dorotheum zum Verkauf gestellt; das Ferdinandeum hat sie um die ihm mitgeteilten Schätzungspreise von zusammen RM 19.000,– gekauft und dafür nachträglich noch eine weitere Zahlung von RM 2.045,– geleistet. Hätte nicht das Ferdinandeum die Waffen erworben, so wären sie an einen anderen Käufer übergegangen. Wenn man davon absieht, daß dem Ferdinandeum die Herkunft der Waffen aus der Sammlung E. Pollak bekannt war, hätte sich der Erwerb in nichts von einem beliebigen andern Kauf aus dem Dorotheum unterschieden und hätte das Ferdinandeum unzweifelhaft und unanfechtbar Eigentum an den Waffen erworben gehabt.

[84] TLMF, MA, Zl. 130/1947

[85] Schreiben des Bundesdenkmalamtes an das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum vom 8. April 1948, TLMF, MA, Zl. 103/1948



Ein Dukat Kaiser Karls VI. (Vorderseite), geprägt in der Münzstätte Hall 1734, wurde dem Ferdinandeum aus dem beschlagnahmten Bestand von Leo Fürst 1941 als „Spende des Führers" zugewiesen. Diese und drei weitere Münzen wurden am 15. Juli 2002 an den Erben von Leo Fürst restituiert. Foto: Meinrad Pizzinini

Der für den Erwerb der Waffen aufgewendete Kaufpreis von nahezu RM 22.000,– bedeutete für das Museum Ferdinandeum, einen gemeinnützigen Verein, eine sehr erhebliche Auslage und es wäre ein ungemein empfindlicher Verlust, wenn die dafür erworbenen Waffen ausnahmslos zurückgestellt werden müßten. Die Erwerbung der Waffen durch das Museum hat schließlich bewirkt, daß diese heute überhaupt noch vollzählig und unversehrt vorhanden sind und zurückgestellt werden können. Bereits der Transport nach Innsbruck, der dem Ferdinandeum einen Aufwand von mehreren 100 RM verursachte, hat die Waffen stärkeren Gefahren, insbesondere auch einer Zone, in der Zugriffe schwerer abzuweisen waren, entrückt.

Das Ferdinandeum hat dann den Waffen, als sie in seinen Besitz gelangt waren, jede Sorgfalt zugewendet. Es hat sie, wie schon mitgeteilt wurde, bei sich nähernder Kriegsgefahr zuerst im Schloß Ambras, dann im Stifte Stams und schließlich neuerdings im Schloß Ambras geborgen und hat für deren sichere Verwahrung Sorge getragen. All dies hat erhebliche Auslagen verursacht, welche die Eigentümer, wenn sie im Besitze der Waffen geblieben wären, selbst zu bestreiten gehabt hätten. Auf deren Vergütung hat das Ferdinandeum einen gesetzlichen Anspruch.

Ein Anspruch auf Rückerstattung der Kaufsumme von 21.945,– RM, nunmehr S., wäre an sich gegeben, da im Falle der Nichtigkeit eines Kaufvertrages der gezahlte Kaufpreis zurückzuerstatten ist. Das Ferdinandeum macht jedoch keine solche Forderung geltend, da anzunehmen ist, daß den Eigentümern vom Kaufpreis nichts zugekommen ist. Dagegen glaubt das Ferdinandeum darauf verweisen zu können, daß nicht zuletzt ihm die Erhaltung der Waffen zu danken ist, ferner auch, daß es durch die Anerkennung des Rückforderungsanspruches den Erben die Kosten erspart, die im Falle der Einleitung eines förmlichen Rückstellungsverfahrens erwachsen würden.

Alles in allem glaubt das Ferdinandeum damit dargetan zu haben, daß es nur billig ist, wenn die Erben, mögen sie auch durch die Ereignisse der letzten Jahre zu Schaden gekommen sein, auch den Verhältnissen des Ferdinandeums, dessen Gebäude durch Bombenwürfe fast zur Hälfte zerstört wurde, Rechnung tragen und es davor bewahren, daß der Ankauf der Waffen aus dem Dorotheum, den es als durchaus einwandfrei ansehen dürfte, ausschließlich zu seinem Nachteil ausschlägt.

Das Ferdinandeum darf Ihre Mitteilungen wohl dahin verstehen, daß den Erben nach Ernst und Gisela Pollak die Rückstellung der Waffen gegen die Überlassung einiger Stücke für das Museum als die geeignetste Art der einvernehmlichen Abwicklung dieser Angelegenheit erscheint. Von dieser Annahme ausgehend würde das Ferdinandeum vorschlagen, ihm 2 Stücke, die sich in seine Sammlungen gut einfügen würden, zu überlassen. [...] Gegen die Überlassung dieser beiden Stücke würde das Ferdinandeum auf alle anderen Ansprüche verzichten."[86]

[86] TLMF, MA, Zl. 16/1948



Diese Studie (Kopf des zweiten Bauern rechts) zum Gemälde „Mahlzeit" von Albin Egger-Lienz befand sich in einer in Schloss Friedberg geborgenen Kiste aus dem Besitz des Obersten Kommissars für die Operationszone Alpenvorland Gauleiter Franz Hofer. Das Gemälde befindet sich heute noch in den Beständen des Ferdinandeums. Seine Provenienz ist bisher ungeklärt. Foto: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Photothek, Aufnahme: frischaufbild GmbH

Im Fall Nathan Eidinger ließ sich der Vorstand auf einen Prozess ein, da die betroffenen Kunstgegenstände aus exekutiertem Vermögen mit Mitteln des von der Gauleitung zur Verfügung gestellten Ankaufsfonds erworben worden waren. Das Ferdinandeum verlor das Verfahren, erhielt aber zwei Objekte der Sammlung als Ausgleich für einen ihm zustehenden Ersatzbetrag.[87]
Insgesamt hatte das Museum nach Abschluss der von ihm angemeldeten Restitutionsfälle 14 Objekte als „Spenden" und S 4.500,– als Entschädigung für die Betreuung der Kunstgegenstände von den Eigentümern erhalten. Der Restbetrag von S 27.119,44,– aus dem ehemaligen Ankaufsfonds des

[87] Siehe Tabelle „Eidinger" im Anhang

Gauleiters, der sich nach dem Zweiten Weltkrieg noch immer auf einem Konto des Denkmalamtes in Wien befand, wurde im August 1947 an das Ferdinandeum überwiesen.[88] Das Museum hatte dieses Geld gefordert, um es für den Wiederaufbau des Gebäudes verwenden zu können.
Am 26. November 1953 gab Ernst Durig dem Stadtmagistrat Innsbruck bekannt:[89] „Die seinerzeit aus jüdischem Besitz erworbenen Gegenstände, die am 14. November 1946 gemäß den Bestimmungen der Vermögensentziehungsanmeldsverordnung (sic!) dem Stadtmagistrat angemeldet wurden, sind nunmehr alle den geschädigten Eigentümern zurückgestellt worden; übrig ist lediglich noch das Aquarell von Rudolf von Alt mit einer Ansicht des Helblinghauses aus dem Besitz des Herrn Hans Redlich. Um dieses Stück hat sich bisher niemand gemeldet, es bleibt daher weiter in der Gewahrsame des Ferdinandeums."
Nicht angemeldet waren zu diesem Zeitpunkt die Fälle Eduard Fuchs, Leo Fürst, N. Friedländer, Charles Neumann, Robert Pollak, Friedrich Reitlinger, Leontine Samek-Brüll, Paul Schwarzkopf und Martin Steiner, die entweder noch in den 40er oder erst in den 50er bzw. 60er Jahren oder überhaupt nicht erledigt wurden.[90]

Neben den im „Bundesgesetz über die Rückgabe von Kunstgegenständen aus den Österreichischen Bundesmuseen und Sammlungen" angeführten „Spenden", die dem Ferdinandeum im Zusammenhang mit der Ausfuhrsperre gewidmet worden waren und heute als höchst bedenklich zu betrachten sind, ergaben sich im Zuge unserer Recherchen auch in folgenden Fällen neue Erkenntnisse und damit verbundene Fragen:
Im Fall N. Friedländer kaufte der Gauleiter für das Ferdinandeum ein Gemälde, dessen Kaufsumme an eine Treuhandgesellschaft bezahlt wurde. Ob Friedländer das Geld erhalten hat, bleibt offen.
Zum Fall Leo Fürst sind im Archiv des Ferdinandeums keine Unterlagen vorhanden, während sich im Archiv des Kunsthistorischen Museums eine Übernahmebestätigung für vier Goldmünzen durch Kustos Oberhammer aus dem Jahr 1941 befindet. Diese Münzen wurden nie restituiert. Es dürfte sich hierbei um vier Münzen handeln, die heute noch im Besitz des Ferdinandeums sind.
Das Ferdinandeum tauschte mit der Galerie St. Lucas in Wien im Jahr 1939 ein wertvolles Niederländergemälde mit einem aus jüdischem Eigentum stammenden Bild Tiroler Herkunft. Ob der Eigentümer Charles Neumann das Gemälde selbst oder eine Entschädigungssumme erhalten hat, kann nicht mehr festgestellt werden, da die Galerie St. Lucas aus dieser Zeit keine Geschäftsunterlagen mehr besitzt.[91]
Der nach dem Zweiten Weltkrieg im Ferdinandeum vorhandene Bestand von Friedrich Reitlinger wurde seinem Sohn zwar ausgehändigt, dennoch befinden sich immer noch vier Gemälde dieser Sammlung im Besitz des Ferdinandeums. Ein weiteres scheint bereits 1939 gegen ein Selbstbildnis von Franz Sebald Unterberger, das sich heute noch im Museum befindet, eingetauscht worden zu sein.
Dem Innsbrucker Juden Martin Steiner wurde im Februar 1939 ein Gemälde von Albin Egger-Lienz abgekauft. Martin Steiner und seine Frau wurden während des NS-Regimes ermordet.[92] Das Bild befindet sich heute noch im Ferdinandeum.

---

[88] TLMF, MA, Zl. 69/1945, 88/1945, 101/1946, 18/1947
[89] TLA, ATLR, Abt. IXd, Vermögenssicherung, Sonderakten 874
[90] Siehe Tabellen der einzelnen Fälle im Anhang
[91] Schreiben der Galerie St. Lucas vom 27. Mai 2002, TLMF, MA, Zl. Z 75/02
[92] Dr. Thomas Albrich, Institut für Zeitgeschichte an der Universität Innsbruck, ist für seine diesbezügliche Auskunft auf der Basis der „Biographischen Datenbank zur jüdischen Bevölkerung in Tirol und Vorarlberg im 19. und 20. Jahrhundert" zu danken.

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 36/39

Das bereits erwähnte Aquarell aus dem Eigentum von Hans Redlich scheint zwar auch nach 1953 nicht restituiert worden zu sein, es befindet sich allerdings heute auch nicht mehr im Besitz des Ferdinandeums.
Besondere Aufmerksamkeit widmeten wir im Zuge der Provenienzforschung dem „Besitz des Obersten Kommissars", also des Gauleiters Franz Hofer: Noch im Jänner 1945 waren auf Schloss Friedberg drei Kisten mit Gemälden aus dem „Besitz des Obersten Kommissars für die Operationszone Alpenvorland" geborgen worden.[93] Diese wurden erst am 15. Juni 1951 geöffnet. In einer Kiste befand sich der „Schwur der Tiroler Bundesgenossen" von Albin Egger-Lienz, nach dem bereits 1950 vonseiten des Eigentümers Erwin Kreibig geforscht worden war. Das Gemälde wurde Kreibig zurückgestellt. Die anderen beiden Kisten enthielten 15 weitere Bilder, die meisten von Albin Egger-Lienz. Da die Eigentümer unbekannt waren, entschloss man sich dazu, diese „in der Gewahrsame des Ferdinandeums" zu belassen.[94] Auf den entsprechenden Karteikarten wurde „aus dem Besitz des Obersten Kommissars" vermerkt, die Gemälde werden heute noch vom Museum verwahrt.

Zusammenfassung

Auch das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum hat Kunst- und Kulturbesitz aus jüdischem Eigentum, welches vom nationalsozialistischen Regime beschlagnahmt worden war, erhalten. Ab 1938 brachte das damalige „Institut für Denkmalpflege" in Wien Objektlisten in Umlauf, mit deren Hilfe „Wunschlisten" erstellt werden konnten, was zu Interessenkonflikten zwischen den einzelnen Museen führte.
Grundsätzlich sind drei Erwerbungsarten zu unterscheiden:
1. Beschlagnahmtes Kulturgut, das den Museen aufgrund ihres angemeldeten Interesses und passend zu ihren (lokal bzw. regional ausgerichteten) Sammelgebieten kostenlos übergeben („zugewiesen") wurde.
2. Beschlagnahmtes Kulturgut, das den Museen der „Ostmark" zu Vorzugspreisen vor allem zur Komplettierung ihrer Sammlungen angeboten wurde. Die Finanzierung dieser Ankäufe erfolgte durch die Gauleitung über einen beim Institut für Denkmalpflege in Wien angesparten Ankaufsfonds.
3. Das Ferdinandeum erwarb aber auch Objekte aus jüdischen Sammlungen durch Kauf oder Tausch. Im Fall Reitlinger wurde der gesamte von der Gauleitung entzogene Hausstand im Ferdinandeum eingestellt.
Während der Kriegszeit wurden diese Bestände – genauso wie die eigenen – aufgrund der Bombengefahr an verschiedenen Bergungsorten untergebracht und weiterbetreut.
Nach Kriegsende wählte man den Juristen Dr. Ernst Durig, Präsident des Obersten Verfassungsgerichtshofes i. R., zum Vorstand des Vereines. Seine Person garantierte zwar im Zusammenhang mit den bevorstehenden Restitutionen eine korrekte Vorgangsweise nach den damals gültigen Gesetzen, diese wird jedoch heutigen – eigentlich ja auch damaligen – moralischen Ansprüchen nicht gerecht.
Abgesehen von der gesetzlich geforderten „Anmeldung entzogenen Vermögens" durch das Ferdinandeum stellten auch die Geschädigten selbst Ansprüche auf ihr gestohlenes Eigentum. Aufgrund des Vereinsstatus restituierte das Ferdinandeum die Objekte in den meisten Fällen nach dem Dritten

[93] TLMF, MA, Zl. 5/1945
[94] TLMF, MA, Zl. 175/1951

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 37/39

Rückstellungsgesetz (Rückstellung von entzogenem Eigentum in privater Hand) durch ausgehandelte Vergleiche oder einvernehmlich ohne förmlichen Vergleich.
Der Verein bat allerdings um Entschädigungen für den entstandenen Aufwand während der Bergung in Form von „Spenden", d.h. Schenkung von ehemals beschlagnahmten Objekten, oder um Geldbeträge. Diesen Widmungen wurde vonseiten der Geschädigten, die ihre Sammlungen nur unter der Bedingung der Überlassung von bestimmten Kunstwerken an österreichische Museen ausführen durften, in der Regel Rechnung getragen.
In einigen wenigen Fällen scheint wegen fehlender Informationen und Unterlagen oder aber auch wegen der damaligen gesetzlichen Lage nicht restituiert worden zu sein.
Die Rückgabe von Kunst- und Kulturgut aus jüdischem Eigentum nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum zwar nach den damals geltenden Gesetzen. Die bisherigen historischen Forschungen zur Restitution zeigen jedoch, dass vonseiten des Staates Österreich das Ziel verfolgt wurde, etwa durch eine rigorose und gegenüber den Geschädigten nicht gerade großzügige Auslegung dieser Gesetze sowie durch die oft nur kurzen Fristen, die man zugestand, durch das Hinausziehen von Verhandlungen usw. möglichst viele Kunstwerke in den österreichischen Museen zu behalten. Auch im Fall des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum wurden die entsprechenden Rechtsvorschriften immer wieder „ausgereizt". Außerdem nahm man auch vonseiten des Ferdinandeums gerne die „Hilfe" des Bundesdenkmalamtes an, welches durch seine Anwendung der Ausfuhrsperre in vielen Fällen die ehemaligen Eigentümer unter Druck setzte. Daraus ergibt sich auch die Problematik der „Spenden", die das Ferdinandeum im Zusammenhang mit der Rückgabe ehemaligen jüdischen Eigentums „erbeten" hat und die sich heute noch in den Sammlungen des Museums befinden.

Dr. Claudia Sporer-Heis
Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum
Museum im Zeughaus
Historische Sammlungen
Zeughausgasse
A-6020 Innsbruck
E-Mail: c.sporer@tiroler-landesmuseum.at

Restitutionsfälle am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum im Überblick

Claudia Sporer-Heis und Eleonore Gürtler

Die folgende Übersicht umfasst sämtliche Fakten im Zusammenhang mit der Erwerbung entzogener Kunst- und Kulturgüter aus jüdischem Eigentum durch das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum zwischen dem 13. März 1938 und dem 8. Mai 1945, welche im Rahmen unserer umfangreichen Nachforschungen eruiert werden konnten. Es handelt sich um Objekte, die angekauft wurden, vom damaligen Institut für Denkmalpflege in Wien kostenlos „zugewiesen" wurden oder als Leihgaben ins Ferdinandeum kamen, wobei auch alle Objekte berücksichtigt wurden, die als Leihgaben des Landes Tirol im Museum verwahrt wurden bzw. heute noch werden.

Unter dem Titel „Unbekannte Provenienz" wurde in die Dokumentation auch ein Bestand von Gemälden aus dem Besitz des Gauleiters Franz Hofer aufgenommen, welcher 1945 ins Schloss Friedberg zu den dort ausgelagerten Objekten des Ferdinandeums und 1951 ins Ferdinandeum selbst gebracht wurde. Es ist unbekannt, ob es sich bei diesen Kunstwerken bzw. einzelnen davon um entzogenes jüdisches Eigentum handelt. Jedenfalls befand sich darunter auch ein Gemälde des Malers Egger-Lienz aus dem Besitz von Erwin von Kreibig, welches 1951 an seinen Eigentümer zurückgegeben wurde.

Die Grundlage für die Recherchen bildeten in erster Linie die beinahe lückenlos vorhandenen Archivalien des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum (Erwerbungsbücher, Museumsakten, Ausschusssitzungsprotokolle). Ergänzende Informationen fanden sich im Tiroler Landesarchiv sowie in den Archiven des Bundesdenkmalamtes in Innsbruck und Wien.

Die Dokumentation ist alphabetisch nach den Familiennamen des/der jeweiligen Geschädigten geordnet. Die Fälle unter den Titeln „Unbekannte Provenienz" und „Kreibig" sind an den Schluss der Übersicht gestellt.

Innerhalb der einzelnen Abschnitte steht jeweils links oben der Name (falls vorhanden auch eine Adresse) des/der Geschädigten, im Falle seines/ihres Ablebens rechts davon der Name bzw. die Namen des/der Erben/in im Jahr 1945.

Die erste Tabelle zeigt, von wem Gegenstände an das Ferdinandeum übergeben wurden. Die zweite Tabelle beschreibt die einzelnen Objekte systematisch und mit den Angaben aus den Archivunterlagen, welche uns die Identifizierung in den verschiedenen Listen ermöglichten. Neben einer teilweise durch das damalige Institut für Denkmalpflege vergebenen Nummer enthält die Auflistung den Namen des Künstlers, den Titel bzw. das Motiv des Objektes, die Datierung und technische Angaben sowie – soweit vorhanden – eine Wertangabe in Reichsmark. Die beiden letzten Spalten dokumentieren die Rückgabe des Gegenstandes an den/die Eigentümer/in bzw. den Verbleib desselben im Ferdinandeum. Im Weiteren werden die jeweiligen Auslagerungsorte angeführt. Nach Angaben über die Weitergabe einzelner Gegenstände an andere Institutionen wird im Falle von Verhandlungen über sogenannte „Spenden" auf diese hingewiesen. Sodann werden Angaben über das jeweilige Rückstellungsverfahren im Detail in einer letzten Tabelle aufgelistet. Am Ende jeder einzelnen Darstellung werden die wichtigsten Fakten kurz zusammengefasst.

Eine in Entstehung befindliche, etwas erweiterte Publikation wird auch diejenigen Erwerbungen des Ferdinandeums aus den Jahren 1938–1945 auflisten, deren Provenienz – z. B. aufgrund eines Kaufes im Kunsthandel – nicht zu eruieren war.

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 1/62

BERNHARD ALTMANN
Siebenbrunnengasse 21
Wien V

ERSTE ÜBERNAHME:

Verteiler	TLMF
Zugewiesen von: IfDPf Wien **Übergeben von:** KHM Wien **Am:** 14.10.1940 **Zl.:** 22/1940/XXIa	**Übernommen von:** V. Oberhammer **Am:** 14.10.1940 **Zl.:** 22/1940/XXIa **Preis:** –

VOM TLMF ÜBERNOMMENES OBJEKT:
Die Angaben beziehen sich einerseits auf die Übernahmeliste von V. Oberhammer von 1940, andererseits auf die im TLMF hs. erstellten Karteikarten.

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik/Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
–	Albin Egger-Lienz	Ave Maria nach der Schlacht am Berg Isel (Entwurf)	–	–	90 x 134 cm	–	April/Juli 1950	–

AUSLAGERUNG WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS:

Ort: Schloss Ambras, Stift Stams, Schloss Ambras
Zl.: 277/1949

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 2/62

RÜCKSTELLUNGSVERFAHREN NACH 3. RÜCKSTELLUNGSGESETZ:

Anmeldung: **Am:** 14.11.1946 **Zl.:** 2/1947 **Forderung:** **Am:** 12.12.1949 **Zl.:** 277/1949	**Rechtsvertretung:** RA Dr. Josef Friedmann, Wien **Zl.:** 277/1949; 10/1950	**Vergleich:** **Am:** 12.2.1950 **Zl.:** 10/1950 MA und TLA, ATLR, Abt. IXd Vermögens-sicherung, Sonderakten 516 **„Spende":** S 1.000,-	**Rückgabe:** Lt. Schreiben vom 13.7.1950 **Am:** April/Juli 1950 **Zl.:** 71/1950 **Übergeben von:** Spedition Hueber, Ibk. **Übernommen von:** B. Altmann, Wien

ZWEITE ÜBERNAHME:

Verteiler	Zwischenstation	TLMF
Zugewiesen von: IfDPf **Am:** 11.3.1940 **Zl.:** —	**Übernommen von:** Kärntner Landesgalerie **Am:** 11.3.1940 **Zl.:** —	**Mündlich zugesagt am:** 22.9.1941 **Übernommen von:** — **Am:** 22.6.1942 **Zl.:** 47/1942; 186/1942 **Preis:** —

VOM TLMF ÜBERNOMMENES OBJEKT: [x)]
Die Angaben beziehen sich auf die Übernahmebestätigung des TLMF vom 22. Juni 1942

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik/Material	Maße	Preis	Rückgabe	Noch im TLMF, Inv.-Nr.
—	Albin Egger-Lienz	Totentanz	—	Öl/Lwd.	165 x 31 cm	—	April/Juli 1950	—

[x)] Schreiben von J. Zykan, IfDPf Wien vom 22. September 1941 an Hans Posse, den Generalbevollmächtigten Hitlers, Dresden; Wien, BDA-Archiv, Restitutionsmaterialien, Karton 10, Mappe 8, fol. 37: „Das Ferdinandeum zeigt sich überdies leicht gekränkt, weil es von den Egger-Lienzen nichts bekommen hat. Ich glaube mich zu erinnern, dass Sie damals, Herr Direktor, anordneten, dass einer von den beiden Totentänzen

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 3/62

nach Innsbruck kommen sollte, da Klagenfurt ohnedies reich bedacht wurde, nun stellt sich heraus, dass alle Egger-Lienze nach Klagenfurt geschickt wurden. Kann man das wieder gut machen und einen Totentanz nach Innsbruck zurückrufen? Ihre schriftliche Anordnung lautete damals: alle Egger-Lienze nach Kärnten. Ihre mündliche glaube ich: einen Totentanz nach Innsbruck. Wir wollen natürlich auch die Kärntner nicht böse machen. Vielleicht kann man die Frage einmal mündlich klären".

AUSLAGERUNG WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS:

Ort: Schloss Ambras
Zl.: 71/1950

RÜCKSTELLUNGSVERFAHREN NACH 3. RÜCKSTELLUNGSGESETZ:

Forderung:	**Rechtsvertretung:**	**Vergleich:**	**Rückgabe:**
Am: 14.2.1950 **Zl.:** 71/1950	RA Dr. Josef Friedmann, Wien **Zl.:** 71/1950	Für das Gemälde „Totentanz" wurde kein förmlicher Rückstellungsvergleich ausgefertigt, da keine „Anmeldung entzogener Vermögen" eingereicht worden war.	Lt. Schreiben vom 13.7.1950 **Am:** April/Juli 1950 **Zl.:** 71/1950 **Übergeben von:** Spedition Hueber, Ibk. **Übernommen von:** B. Altmann, Wien

ZUSAMMENFASSUNG:

Aus dem Bestand von B. Altmann wurde dem TLMF bereits 1940 das Gemälde „Ave Maria" zugewiesen. Nach Intervention erfolgte weiters die Zuteilung des Bildes „Totentanz". Für dieses wurde kein förmlicher Rückstellungsvergleich ausgefertigt, da keine „Anmeldung entzogener Vermögen" eingereicht worden war.
1950 wurde es gemeinsam mit dem Egger-Lienz-Gemälde „Ave Maria" an B. Altmann restituiert. (Schreiben von E. Durig vom 23. Februar 1950, Zl.: 71/1950).
Das Ferdinandeum erhielt eine „Spende" von S 1.000,- in Anerkennung für die getroffenen Vorsorgemaßnahmen während des Zweiten Weltkrieges.

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 4/62

GUSTAV ARENS [x)]

Erben nach Gustav Arens:
LISE HAAS, GEB. ARENS
Toconnet 30
Neuchatel
Schweiz

DR. ANNA UNGER
4 Berkeley
Kalifornien

[x)] Als ursprünglicher Eigentümer wird in den Akten fälschlicherweise „Felix Haas" angeführt. (TLA, ATLR, Abt. IXD, Vermögenssicherung, Sonderakten 102)

ÜBERNAHME:

Verteiler	TLMF
Zugewiesen von: IfDPf Wien **Übergeben von:** KHM Wien **Am:** 14.10.1940 **Zl.:** 22/1940/XXIa	**Übernommen von:** V. Oberhammer **Am:** 14.10.1940 **Zl.:** 22/1940/XXIa **Preis:** —

VOM TLMF ÜBERNOMMENE OBJEKTE:
Die Angaben beziehen sich einerseits auf die Übernahmeliste von V. Oberhammer von 1940, andererseits auf die im TLMF hs. erstellten Karteikarten.

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik/Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
Haas 14	Italien, Nachahmer des Guardi	Landschaft mit römischer Ruine	18. Jh.	Öl/Lwd.	31 x 50,5 cm	—	1948	—
Haas 21	Jacob van Ruisdael	Landschaft mit Ziehbrunnen	—	Öl/Holz	47 x 63 cm	—	1948	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 5/62

AUSLAGERUNG WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS:

Orte: Schloss Ambras, Stift Stams, Schloss Ambras
Zl.: 217/1947

RÜCKSTELLUNGSVERFAHREN NACH 3. RÜCKSTELLUNGSGESETZ:

Anmeldung: **Am:** 14.11.1946 **Zl.:** 219/1947 **Forderung:** **Am:** 9. 10.1947 **Zl.:** 217/1947	**Rechtsvertretung:** RA Dr. Emerich Hunna, Wien und RA Dr. Anton Cornet, Ibk. **Zl.:** 217/1947	**Vergleich:** **Am:** 25.10.1947 **Zl.:** 217/1947 und Vertragsanmeldung (TLA, ATLR, Abt. IXd, Vermögens-sicherung, Sonderakten 102) RA Cornet, Ibk., bestätigt in einem Schreiben vom 5.11.1947, Zl. 217/1947, die beiden Gemälde offiziell übernommen zu haben, diese aber dem TLMF weiterhin zur Aufbewahrung zu überlassen; siehe dazu auch Bestätigung von RA Hunna, Wien, vom 3.11.1947, Zl. 217/1947 **„Spende“:** S 200,-	**Rückgabe:** RA Hunna, Wien, ersucht das TLMF in einem Schreiben vom 29.7.1948, Zl. 161/1948, die beiden Gemälde an die Speditionsfirma Gottardi & Haindl, Ibk., zu übergeben und nach Linz zu übersenden. Vorstand E. Durig weist laut eigener Notiz vom 3.8.1948, Zl. 161/1948, Hausmeister Staud an, die Bilder zum Abtransport bereitzustellen. Laut einem hs. Vermerk im Erwerbungsbuch 1940/1951, Nachtrag 1940, S. 26, wurden die Objekte zurückgegeben.

ZUSAMMENFASSUNG:

Die beiden Gemälde befanden sich seit 1940 im TLMF und wurden 1948 an die Erben nach Gustav Arens restituiert.
Das TLMF erhielt eine „Spende“ von S 200,-.

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 6/62

OSKAR BONDY
Schubertring 3
Wien I

Erbin nach Oskar Bondy:
ELISABETH BONDY
The Berkshire
21 East 52. Str.
New York

ÜBERNAHME:

Verteiler	**TLMF**
Übergeben von: IfDPf Wien **Am:** 31.8.1940	**Übernommen von:** V. Oberhammer **Am:** 31.8.1940 **Zl.:** Wien, BDA-Archiv, Restitutionsmaterialien, Karton 15, Mappe 5, fol. 4 **Preis:** —

VOM TLMF ÜBERNOMMENE OBJEKTE:
Die Angaben beziehen sich auf die Übernahmeliste von V. Oberhammer vom 31. August 1940.

IfDPf.-Nr.	**Künstler/Objekt**	**Titel bzw. Motiv**	**Datierung**	**Technik bzw. Material**	**Maße**	**Preis**	**Rückgabe**	**Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.**
BO 16a	Friedrich Pacher, Werkstatt	Abschied Christi von Petrus	—	—	—	—	—	1947: Tausch von Inv.-Nr. Gem 616, Job Berkheyde, Beim Kartenspiel, 17. Jh., gegen Gem 1969, F. Pacher, Abschied Christi

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 7/62

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr
BO 16b	Friedrich Pacher, Werkstatt	Enthauptung eines Heiligen	–	–	–	–	–	1947: Tausch von Inv.-Nr. Gem 627, Naiveu Mathijs, Kinder beim Seifenblasen, 1671, gegen Gem 1291, F. Pacher, Enthauptung eines Heiligen
BO 167	–	Darstellung eines Bergwerks	E. 15. Jh.	–	–	–	Februar 1948	–
BO 1301	Rembrandt	Rembrandts Mutter	–	Öl/Holz	Oval, alter Goldrahmen	–	Februar 1948	–
BO 1302	Lucas Cranach d. Ä.	Das ungleiche Liebespaar	–	Öl/Holz	Alter Goldrahmen	–	Februar 1948	–
BO 1333	Adrian Ysenbrandt, Nachfolge	Der Gekreuzigte mit Johannes, Maria und Magdalena	–	Öl/Holz	47 x 35 cm	–	Februar 1948	–
BO 1314	Will Hogarth	Tischgesellschaft, Familie des Malers	–	Öl/Lwd.	60 x 55 cm	–	Februar 1948	–
BO 1317	Holländisch	Bildnis einer alten Dame mit weißer Haube	M. 17. Jh.	–	71 x 63 cm, schwarzer Holzrahmen	–	Februar 1948	–
BO 1321	Jan van Goyen	Flusslandschaft mit Turm	–	Öl/Holz	48 x 31 cm Holzrahmen	–	Februar 1948	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 8/62

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
BO 1332	David Teniers	Polnische Edelleute in Pferdestall	–	Öl/Holz, Sign.	41 x 52 cm	–	Februar 1948	–
BO 1375	Art des Teniers	Maler in seinem Atelier	–	Öl/Lwd.	–	–	Februar 1948	–
BO 108	Haller Passglas	–	–	Graviert, Vergoldung, Bemalung in Lackfarbe (Deckel fehlt)	H 28 cm	–	–	GL 83
BO 109	Stangenglas mit Deckel	–	–	Graviert	–	–	–	GL 84
BO 111c	Krautstrunk	–	–	–	–	–	–	Inv.-Nr. nicht eruierbar
BO 112	Gerippter spätgotischer Becher	–	–	–	–	–	–	GL 13
BO 160	Blauer Venezianerpokal	–	–	Mit buntem Email	–	–	Februar 1948	–
BO 176	Antikes Glas	–	–	–	–	–	Februar 1948	–
BO 181	Kanne	–	–	Grünliches Glas	–	–	Februar 1948	–
BO 182	Flasche	–	–	Rotes Glas	–	–	Februar 1948	–
BO 183	Stangenglas	–	–	Geschnitten	–	–	Februar 1948	–
BO 184	Glasbecher	–	–	–	–	–	Februar 1948	–
BO 185	Haller Scherzgefäß	Hund	–	–	–	–	Februar 1948	–
BO 187	Kleines Becherglas	–	–	–	–	–	Februar 1948	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 9/62

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
BO 244	Venedig, Kelchglas mit Schlangenhenkel	–	–	Alter Bruch, Metalldorn	–	–	Februar 1948	–
BO 245	Scherzglas	Frau	–	–	–	–	Februar 1948	–
BO 302	Venedig, Pokalglas	–	–	Gerillt	–	–	Februar 1948	–
BO 304	Glas mit figuraler Szene	–	–	Geschnitten	–	–	Februar 1948	–
BO 305	Pokal	Schneider und Ziegenbock	–	Glas	–	–	Februar 1948	–
BO 307	Fantasievase	–	–	Glas	–	–	Februar 1948	–
BO 308	Pokal	Wappen, sechsgeteilt	–	Glas	–	–	Februar 1948	–
BO 309	Hochzeitsbecher	–	–	Emailmalerei	–	–	Februar 1948	–
BO 310	Glas	–	A. 16. Jh.	Geschnitten, geschliffen	–	–	Februar 1948	–
BO 311	Italien, Champagnerglas	–	Um 1600	Dekor, gerissen	–	–	Februar 1948	–
BO 316	Stangenglas	–	Um 1600	Dekor, gerissen	–	–	Februar 1948	–
BO 465	Weihbrunnkessel	Hl. Georg	–	Ton, grün glasiert	–	–	Februar 1948	–
BO 524	Großer Kurfürstenhumpen	–	–	–	–	–	Februar 1948	–
BO 525	Becher	–	–	Transparentmalerei	–	–	Februar 1948	–
BO 526	Becher	Wochenstube	–	–	–	–	Februar 1948	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 10/62

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
BO 528	Glas	–	–	Dekor, gerissen, chem. Kaltmalerei, Holzfuß	–	–	Februar 1948	–
BO 529	Glas	„Fünf Sinne“	–	–	–	–	Februar 1948	–
BO 530	Glas	Liebespaar	–	Emailmalerei	45 x 70 x 37 cm	–	Februar 1948	–
BO 531	Pokal	Spruch über die Eitelkeit	–	–	–	–	Februar 1948	–
BO 533	Humpen	Bierbrauerei	–	Email	–	–	Februar 1948	–
BO 534	Römisches Glas	–	–	–	–	–	Februar 1948	–
BO 535	Becher mit Ringen	–	–	–	–	–	Februar 1948	–
BO 1507	Tartsche mit Wappen	–	–	–	–	–	Februar 1948	–
BO 130	Kindersessel	–	–	–	–	–	–	–
BO 137	Augenvotiv	–	–	Eisen	–	–	–	–
BO 1202	Kumpf	Bauernkopf	–	–	–	–	–	–
BO 1346	Tirol, Kleine Truhe	–	Um 1500	Holz, gotische Kerbschnittrosette, schmiedeeisernes Schlüsselschild	–	–	–	–
BO 1488	Bauernschrank, zweitürig	–	–	–	–	–	–	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 11/62

Objekte, die aus der Restverteilung Bondy dem TLMF zugewiesen wurden. (Schreiben von V. Oberhammer vom 18. November 1941, Zl.: 346/1941; Wien, BDA-Archiv, Restitutionsmaterialien, Karton 15, Mappe 4, fol. 2; Aufstellungsliste des BDA Wien, Beilage zu einem Schreiben von RA Köhler vom 12. März 1946, Zl.: 43/1946)

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis
BO 1258	Loschitzer Becher	—	—	—	—	—
BO 177	Deformierte Glasflasche[x)]	—	—	—	—	—

[x)] BO 177 wurde vom IfDPf versehentlich an das TLMF gesandt. In einem Schreiben teilt Dr. Balke diesbezüglich mit: „Als sie (die Flasche) vor einigen Wochen in einem Schrank aufgefunden wurde, habe ich sie – aufgrund jener ersten Wunschliste – der Sendung Pollak beigefügt. – Wenn das frühe Stück auch für Ihr Magazin keinerlei Wert hat, so kann es m. E. ruhig beseitigt werden, da andere Interessenten nicht vorhanden waren." (BDA, Restitutionsmaterialien, Karton 15, Sammlung O. Bondy, Mappe 4)

AUSLAGERUNG WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS:

Orte: Schloss Ambras, Schloss Lichtwehr, Stift Stams
Zl.: 43/1946; 83-3/1947

Objekte, die „zur Betreuung" in das TVKM kamen. (Schreiben von V. Oberhammer, vom 18. September 1946, Zl. 43/1946)

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis
BO 130	Kindersessel	—	—	—	—	—
BO 137	Augenvotiv	—	—	Eisen	—	—
BO 1202	Kumpf	Bauernkopf	—	—	—	—
BO 1346	Tirol, Kleine Truhe	—	Um 1500	Holz, gotische Kerbschnittrosette, schmiedeeisernes Schlüsselschild	—	—
BO 1488	Bauernschrank, zweitürig	—	—	—	—	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 12/62

Objekte, die von Bondy zurückgefordert wurden, die sich jedoch nie im TLMF befunden hatten. (Schreiben von V. Oberhammer vom 20. Jänner 1947, Zl. 43/1946)

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis
BO 178	Holland, Stängelglas	Wirtshausszene	–	Geritzt	–	–
BO 508	Birnenfürmige Flasche	Indianische Blumen, Gesichtsmaske	–	Reliefiert	–	–

Objekte, die vom TLMF als „Spende" erbeten wurden. (Schreiben von E. Durig vom 17. Juni 1947, Zl. 83-2/1947)

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis
BO 16b	Friedrich Pacher, Werkstatt	Enthauptung eines Heiligen	–	–	–	–
BO 108	Haller Passglas	–	–	Graviert, Vergoldung, Bemalung in Lackfarbe (Deckel fehlt)	H 28 cm	–
BO 109	Stangenglas mit Deckel	–	–	Graviert	–	–
BO 111c	Krautstrunk	–	–	–	–	–
BO 112	Gerippter spät-gotischer Becher	–	–	–	–	–
BO 311	Italien, Champagnerglas	–	Um 1600	Dekor, gerissen	–	–
BO 316	Stangenglas	–	Um 1600	Dekor, gerissen	–	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 13/62

Objekte, die von Bondy als „Spende“ angeboten wurden. (Schreiben von RA Köhler, Wien, vom 24. Juni 1947, Zl. 83-3/1947)

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis
BO 109	Stangenglas mit Deckel	–	–	Graviert	–	–
BO 111c	Krautstrunk	–	–	–	–	–
BO 112	Gerippter spät-gotischer Becher	–	–	–	–	–

Objekt, das zum Tausch gegen diverse Gemälde aus dem Besitz des TLMF angeboten wurde. (Schreiben von RA Köhler, Wien, vom 24. Juni 1947, Zl. 83-3/1947)

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis
BO 16b	Friedrich Pacher, Werkstatt	Enthauptung eines Heiligen	–	–	–	–

Objekte, die neuerlich vom TLMF als “Spende“ erbeten wurden. (Schreiben, von E. Durig vom 12. Juli 1947, Zl. 83-2/1947)

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis
BO 109	Stangenglas mit Deckel	–	–	Graviert	–	–
BO 108	Haller Passglas	–	–	Graviert., Vergoldung, Bemalung in Lackfarbe (Deckel fehlte)	H 28 cm	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 14/62

Objekt, das weiterhin zum Tausch gegen diverse Gemälde aus dem Besitz des TLMF angeboten wurde. (Schreiben von RA Köhler, Wien, vom 17. Juli 1947, Zl. 83-3/1947)

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis
BO 16b	Friedrich Pacher, Werkstatt	Enthauptung eines Heiligen	–	–	–	–

Objekt, das von Bondy zurückgefordert wurde, sich jedoch nie im TLMF befunden hatte. (Schreiben von E. Durig vom 8. September 1947, Zl. 83-5/1947)

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis
BO 1305	Garofalo	Augustin und Sibylle	Um 1540	Öl	–	–

Objekt, das zusätzlich zum Tausch gegen diverse Gemälde aus dem Besitz des TLMF angeboten wurde. (Schreiben von RA Köhler, Wien, vom 17. Oktober1947, Zl. 83-8/1947)

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis
BO 16a	Friedrich Pacher, Werkstatt	Abschied Christi von Petrus	–	–	–	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 15/62

Objekte, die mit zwei niederländischen Gemälden aus dem Besitz des TLMF (Job Berkheyde, Beim Kartenspiel, 17. Jh., Inv.-Nr. Gem 616, und Naiveu Mathijs, Kinder beim Seifenblasen, 1671, Inv.-Nr. Gem 627) getauscht wurden. (Schreiben, von RA Köhler, Wien, vom 13. Jänner 1948, Zl.: 83-24/1947)

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis
BO 16a	Friedrich Pacher, Werkstatt	Abschied Christi von Petrus	–	–	–	–
BO 16b	Friedrich Pacher, Werkstatt	Enthauptung eines Heiligen	–	–	–	–

Der Differenzbetrag von S 10.000.- (Schätzung von F. Balke, Direktor der Österreichischen Galerie Wien) wurde von Frau E. Bondy dem TLMF überwiesen. Der Tausch mit einem vom TLMF gewünschten „Stangenglas", Inv.-Nr. BO 316, anstelle der Bezahlung dieses Differenzbetrages, wurde seitens Frau Bondys abgelehnt. (Schreiben von RA Köhler, Wien, vom 13. Jänner 1948, Zl.: 83-24/1947)

RÜCKSTELLUNGSVERFAHREN NACH 3. RÜCKSTELLUNGSGESETZ:

Forderung: **Am:** 12.3.1946 **Zl.:** 43/1946 **Anmeldung:** **Am:** 14.11.1946 **Zl.:** 2/1947	**Rechtsvertretung:** RA Dr. Friedrich Köhler, Wien **Zl.:** 43/1946	**Vergleich:** **Am:** 22.10.1947 **Zl.:** 83-5/1947 und TLA, ATLR, Abt. IXd, Vermögenssicherung, 99 **„Spenden" von E. Bondy:** BO 108, BO 109, BO 111c, BO 112 **Tausch mit E. Bondy:** BO 16a, BO 16b gegen TLMF Inv.-Nr. Gem 616 und Gem 627 **Zahlung von E. Bondy:** S 10.000.-	**Rückgabe:** Übernahmeermächtigung von RA Köhler, Wien, an: Transportunternehmen A. Kühner & Sohn, Wien **Am:** 3.2.1948 **Zl.:** 83-29/1947 Übernahmeermächtigung der Spedition Kühner an: Bevollmächtigten Hubert Ehalt **Am:** 5.2.1948 **Zl.:** 83-30/1947

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 16/62

ZUSAMMENFASSUNG:

1940 erhielt das TLMF aus dem entzogenen Vermögen Oskar Bondys 53 Stücke (Gemälde und kunstgewerbliche Objekte). Die dazugehörenden fünf volkskundlichen Gegenstände wurden dem TVKM zur „Betreuung" übergeben und daher 1948 auch nicht durch das TLMF restituiert.
1946 nahm das Ferdinandeum die Anmeldung entzogenen Vermögens vor. In langwierigen Verhandlungen, betreffend „Spenden" und Tausch von Sammlungsgegenständen, kam es zwischen der Erbin Oskar Bondys, Elisabeth Bondy, und dem TLMF 1947 zu einer Einigung.
Vier Gläser aus der Sammlung Bondy wurden dem TLMF als „Entschädigung für entstandene Kosten und geleisteten Arbeitsaufwand" von Frau E. Bondy „gespendet": Haller Passglas (BO 108), heute TLMF Inv.-Nr. GL 83, Stangenglas mit Deckel (BO 109), heute TLMF Inv.-Nr. GL 84, spätgotischer Becher (BO 112), heute TLMF Inv.-Nr. GL 13, Krautstrunk (BO 111c), heute TLMF Inv.-Nr. ?.

Zudem erklärte sich Frau Bondy bereit, zwei ihrer Gemälde gegen zwei Bilder aus der Niederländersammlung des TLMF einzutauschen. Es handelte sich dabei um folgende Werke: Friedrich Pacher (Werkstatt), Abschied Christi von Petrus (BO 16a), heute TLMF Inv.-Nr. Gem 1969 (jetzt der Werkstatt des Uttenheimer Meisters zugeschrieben), eingetauscht gegen Job Berkheyde, Beim Kartenspiel, ehem. TLMF Inv.-Nr. Gem 616, und Friedrich Pacher, Enthauptung eines Heiligen, (BO 16b), heute TLMF Inv.-Nr. Gem 1291, eingetauscht gegen Naiveu Mathijs, Kinder beim Seifenblasen, ehem. TLMF Inv.-Nr. Gem 627. Der Differenzbetrag von S 10.000.- (Schätzung von Herrn Dr. Balke, Direktor der Österreichischen Galerie Wien) wurde von Frau E. Bondy dem TLMF überwiesen.

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 17/62

NATHAN EIDINGER
Schubertring 3
Wien I

Erben nach Nathan Eidinger:
BERTA EIDINGER
Basel Street
Tel Aviv 37
Israel

SABINE GRÜNBERG, GEB. EIDINGER
Basel Street
Tel Aviv 37
Israel

DORA EIDINGER
Bukarest, Blvd. Dacia
bzw. Tel Aviv

ÜBERNAHME:

Verteiler	**TLMF**
Übergeben von: IfDPf Wien **Am:** 29.5.1942 **Zl.:** 47-XXIIc/1942	**Übernommen von:** — **Am:** 29.5.1942 **Zl.:** 47-XXIIc/1942 **Preis:** RM 10.300,-

VOM TLMF ÜBERNOMMENE OBJEKTE:
Objekte, die vom IfDPf Wien dem TLMF übergeben wurden. (Liste des IfDPf Wien vom 8. Mai 1942, Zl.: 47/1942/XXI)

IfDPf.-Nr.	**Künstler/Objekt**	**Titel bzw. Motiv**	**Datierung**	**Technik bzw. Material**	**Maße**	**Preis**	**Rückgabe**	**Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.**
N. E. 37	Wien	Dudelsackpfeifer	Um 1770	Porzellan	—	RM 300,-	—	K 544
N. E. 60	Meißen	Sitzender Harlekin	Um 1740	Porzellan	—	RM 600,-	Oktober 1953	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 18/62

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
N. E. 63	Meißen	Dame im Reifrock mit Möpsen	Um 1740	Porzellan	—	RM 2.000,-	Oktober 1953	—
N. E. 146	Wien	Kavalier	Um 1765	Porzellan	—	RM 200,-	—	K 543
N. E. 164a	—	Kleiner Vogel	—	Porzellan	—	RM 200,-	Oktober 1953	—
N. E. 23	Meißen, Kaffeekanne mit Deckel	—	—	Porzellan	—	RM 600,-	Oktober 1953	—
N. E. 87	Wien, Kaffeetasse mit Untertasse	—	—	Porzellan	—	RM 500,-	Oktober 1953	—
N. E. 67	Tète à Tète, 2 Tassen, 2 Untertassen, 1 große Untertasse, Zuckerschale (Henkel fehlt), Kaffee- und Milchkannen	—	—	Blaugolden	—	RM 100,-	Oktober 1953	—
N. E. 113	Deckelvase	—	—	—	—	RM 400,-	Oktober 1953	—
N. E. 88	Wien, Tasse mit Unterteller	Ranken und hängende Blätter	—	—	—	RM 500,-	Oktober 1953	—
N. E. 4	Josef Mildner, Becher	Buntes Männerbildnis	1792	Sign.	—	RM 2.000,-	Oktober 1953	—
N. E. 5	Josef Mildner, Becher	Buntes Frauenbildnis	1792	—	—	RM 2.000,-	Oktober 1953	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 19/62

AUSLAGERUNG WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS:

Ort: –
Zl.: –

RÜCKSTELLUNGSVERFAHREN NACH 3. RÜCKSTELLUNGSGESETZ:

Anmeldung: **Am:** 14.11.1946 **Zl.:** 2/1947 **Forderung:** **Am:** 28.6.1949 **Zl.:** 160/1949 **Rückstellungsantrag:** **Am:** 25.10.1950 **Zl.:** 12/1950	**Rechtsvertretung:** RA Dr. Heinrich und Reneé Kiwe, Wien **Zl.:** 12/1950	**Vergleich:** **Am:** 17.10.1953 **Zl.:** 37/1953 TLA, ATLR, Abt. IXd, Vermögenssicherung, Sonderakten 873. Für den Ersatzbetrag von S 2.272,- erhält das TLMF folgende Objekte: Heute TLMF Inv.-Nrn. K 543, K 544	**Rückgabe:** Aus der späteren Korrespondenz kann auf die Rückgabe von 11 Objekten geschlossen werden - ohne N. E. 146 (Kavalier), der im TLMF verblieb; N. E. 37 (Dudelsackpfeifer) wurde wieder an das TLMF zurückgestellt. Lt. Empfangsbestätigung von E. Durig. vom 9.11.1953, Zl. 37/1953.

ZUSAMMENFASSUNG:

„Nathan Eidinger hatte nach Geschäftsbeziehungen Schulden bei Ottokar Czernin, welche 1935 in einem Vergleich (mit Ratenregelung) auf S 220.000,- festgesetzt wurden. Wegen Zahlungsverzuges ließen die Erben Ottokar Czernin, Peter und Theobald Czernin, die Porzellansammlung Eidingers 1938 pfänden. Die Sammlung wurde dann über den Anwalt freihändig an verschiedene Museen verkauft (Österreichisches Museum für angewandte Kunst, Landesmuseum Joanneum Graz, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum)." (Wien, BDA-Archiv, Restitutionsmaterialien, Karton 34, Summarium)
Nach Urgenz von RA Dr. Gunther Spitzy, Wien, ersuchte das TLMF das Institut für Denkmalpflege in Wien, den Betrag von RM 10.300.- aus dem für das TLMF vom Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg eingerichteten Fonds zum Ankauf jüdischen Kunstbesitzes, der vom IfDPf verwaltet wurde, für die Kunstgegenstände von N. Eidinger zu überweisen. (Schreiben vom 12. und 20. Februar 1942, Zl. 47/1942 XI und XII)
Am 20. März 1942 langte der Betrag von RM 10.300,- bei RA Spitzy ein, worauf dieser das IfDPf anwies, die bereitgestellten zwölf Kunstgegenstände an das TLMF abzusenden.

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 20/62

Das TLMF bezeichnete 1946 die Erwerbungen aus dem Jahr 1942 als „Kauf", da an RA Spitzy im Zuge eines Exekutionsverfahrens eine Summe von RM 10.300,- bezahlt worden war. Ungeklärt war, ob RA Spitzy den Eigentümer Nathan Eidinger oder die Pfandberechtigten Graf Theobald und Dr. Peter Czernin vertreten hat. (Anmeldungsformular vom 14. November 1946, Zl. 2/1947)
Das BDA teilte mit, dass RA Spitzy die Grafen Czernin in Angelegenheit eines Exekutionsverfahrens gegen N. Eidinger vertreten hatte. Um die von den Klägern gestellten Forderungen einzubringen, wurde das Kunstgut von N. Eidinger gepfändet und z. T. an verschiedene Museen verkauft (MAK Wien, Joanneum Graz, TLMF Innsbruck). (Mitteilung des BDA vom 30. Juli 1949, Zl. 160/1949; BDA Zl. 5052/1949; Schreiben des TLMF an das BDA vom 21. November 1950, Zl. 12/1950)
RA Kiwe forderte die Rückgabe der Objekte gegen Rückerstattung des bezahlten Betrages. Andernfalls würde er einen Rückstellungsantrag einbringen. (Schreiben von RA Kiwe vom 13. Jänner 1950, Zl. 12/1950)
Das TLMF vertrat gemeinsam mit dem MAK und dem Joanneum den Standpunkt, dass das Eidingersche Vermögen nicht entzogen worden sei, sondern die Erwerbung in einem Vorgang der Zwangsvollstreckung, unabhängig von der nationalsozialistischen Machtergreifung, erfolgt sei. (Gegenäußerung von E. Durig o. Dat., Zl. 12/1950)
Das beim Landesgericht Innsbruck eingebrachte Rückstellungsverfahren ruhte, da das TLMF die Entscheidung der Wiener Rückstellungskommission anerkennen wollte. (Schreiben des TLMF an das MAK vom 10. März 1952, Zl. 54/1952)

Die Rückstellungskommission beim Landesgericht Wien gab den Erben nach Nathan Eidinger Recht, mit der Begründung, dass der damalige Vermögensentzug unmittelbar mit dem nationalsozialistischen Regime in Zusammenhang gestanden war.
Das MAK musste die Kunstgegenstände rückstellen. (Erkenntnis der Rückstellungskommission des Landesgerichts Wien vom 24. Juni 1952, Zl. 37/1953)

Als Ausgleich für den gerichtlich zuerkannten Ersatzbetrag von S 2.272,- erhielt das TLMF folgende Objekte:
„Kavalier" (N. E. 146), heute TLMF Inv.-Nr. K 543, „Dudelsackpfeifer" (N. E. 37), heute TLMF Inv.-Nr. K 544. Alle übrigen Objekte wurden restituiert.

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 21/62

N. FRIEDLÄNDER

ÜBERNAHME:

Verteiler	TLMF
Übergeben von: IfDPf Wien (?) **Am:** 1940 **Zl.:**193/1940	**Übernommen von**: — **Am:** 1940 **Zl.:** Verhandlungsschrift zur Ausschusssitzung 11.12.1940, S. 5; Erwerbungsbuch 1940, S. 26, Nr. 12 **Preis:** RM 5.000,- Ankauf durch den Gauleiter über die INDEP Treuhand und Revisionsgesellschaft Zürich (Niederlassung Berlin) als Vertreterin von N. Friedländer

VOM TLMF ÜBERNOMMENES OBJEKT:
Objekt, das 1940 vom Gauleiter für Tirol und Vorarlberg für das TLMF gekauft wurde. (Verhandlungsschrift zur Ausschusssitzung, 11. Dezember 1940, S. 5)

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
—	Monogrammist H. W. (ehem. H. Wertinger zugeschrieben)	Bildnis einer jungen Frau	1536	Öl/Holz	53,9 x 41,3 cm	RM 5.000,-	—	Gem 1920

AUSLAGERUNG WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS:
Ort: —
Zl.: —

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 22/62

RÜCKSTELLUNGSVERFAHREN:

Anmeldung: **Am: –** **Zl.: –** **Forderung:** **Am: –** **Zl.: –** **Rückstellungsantrag:** **Am: –** **Zl.: –**	**Rechtsvertretung:** **Zl.: –**	**Vergleich:** **Am: –** **Zl.: –** **„Spende": –**	**Rückgabe:** **Am: –** **Zl.: –**

ZUSAMMENFASSUNG:

Das Gemälde „Bildnis einer jungen Frau", das ursprünglich aus der Sammlung Dr. Gotthelf Meyer (später Anna Meyer) stammte (Blätter für Gemäldekunde 7 [1904], S. 126f.), befand sich 1939 im Eigentum von Dr. N. Friedländer und wurde als sichergestelltes Eigentum vom IfDPf verwahrt. (Wien, BDA Archiv, Sicherstellungsbescheide: M. Abt. 50/2650/1939, vom 14.7.1939 § 4a, BGBl. 80/23, Zl.: 4405 Dsch/1939; Schreiben der Zentralstelle für Denkmalschutz, Zl. 1337/Dsch ex 1940, Wien, 30.4.1940)
Im Jahr 1940 wurde das Bild von Gauleiter Hofer „aus ehem. jüd. Kunstbesitz in Wien um RM 5.000,- für das Museum gekauft." (Verhandlungsschrift zur Ausschusssitzung 11.Dezember1940, S. 5). Der Ankauf erfolgte über die INDEP Treuhand und Revisionsgesellschaft Zürich (Niederlassung Berlin) als Vertreterin von N. Friedländer. (Wien, BDA-Archiv, Restitutionsmaterialien, Karton 8/1, Mappe 11, fol. 28)
Ob Friedländer, der 1939 Schweizer Staatsbürger war, den Erlös aus dem Verkauf seines Gemäldes erhalten hat, kann dem vorliegenden Aktenmaterial nicht entnommen werden.
1949 fragte das BDA im Zuge einer „Sammlungs-Nachforschung" beim TLMF an, ob sich das Gemälde noch in den Sammlungsbeständen befinde und ob noch andere Objekte aus dem gleichen Besitz dort verwahrt würden. Von Seiten des Ferdinandeums wurde der Sachverhalt der Erwerbung dargestellt. Die Recherche wurde damit abgeschlossen. (Wien, BDA-Archiv, Restitutionsmaterialien, Karton 35/1, Mappe Friedländer N., fol. 1-7)

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 23/62

EDUARD FUCHS
Museumstraße
Innsbruck

ÜBERNAHME:

Übergeber	TLMF
Übergeben von: RA Dr. Florenz Tommasi, Innsbruck, als Leihgabe **Am:** 10.12.1938 **Zl.:** —	**Übernommen von:** — Als Leihgabe **Am:** 10. 12. 1938 **Zl.:** — **Preis:** —

VOM TLMF ÜBERNOMMENES OBJEKT:

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
—	Philipp Haller	Bildnis Peter Anich mit Globus und Zirkel im Alter von 36 Jahren	1759	Öl/Lwd	89,7 x 70,6 cm	—	—	Gem 1558

AUSLAGERUNG WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS:
Ort: —
Zl.: —

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 24/62

RÜCKSTELLUNGSVERFAHREN NACH 3. RÜCKSTELLUNGSGESETZ:

Anmeldung: **Am:** – **Zl.:** – **Forderung:** **Am:** 27.1.1948 **Zl.:** 21/1948 **Rückstellungsantrag:** **Am:** – **Zl.:** –	**Rechtsvertretung:** RA Dr. Anton Cornet, Innsbruck **Zl.:** 236/1966	**Vergleich:** Ankauf des Gemäldes um S 20.000,- **Am:** 9.1.1967 **Zl.:** 236/1966 **„Spende“:** –	**Rückgabe:** **Am:** – **Zl.:** –

ZUSAMMENFASSUNG:

Am 10. Dezember 1938 übergab RA Dr. Florenz Tommasi, Innsbruck, das Peter-Anich-Porträt dem TLMF als Leihgabe von Unbekannt. Im Museum scheint man aber den Eigentümer gekannt zu haben, da im Ausschusssitzungsprotokoll vom 15. Dezember 1938 erwähnt wird: „Das von dem Juden Fuchs zurückgelassene Bildnis Peter Anichs von Philipp Haller soll um RM 350,- gekauft werden.“

Am 27. Jänner 1948 erkundigte sich Tommasi nach dem Gemälde und erklärte, dass dieses aus dem Eigentum des Innsbrucker Juden Eduard Fuchs, Sohn des Juweliers Fuchs in der Museumstraße, jetzt Edward Fulton, wohnhaft in Buffalo (USA), stamme, und bot dem Ferdinandeum an, das Gemälde als Leihgabe auf Widerruf behalten zu können. (Schreiben von RA Tommasi, vom 27. Jänner 1948, Zl. 21/1948).
E. Durig erklärte sich zur freiwilligen Rückgabe bereit, erwähnte aber Restaurierungskosten in der Höhe von RM 120,- und die Betreuung während des Krieges. Er bat, das Bild entweder als Leihgabe behalten oder kaufen zu können. (Schreiben von E. Durig vom 6. Februar 1948, Zl. 21/1948)

Edward Fulton meldete sich dann erst im Jahr 1966 wieder. Über RA Dr. Anton Cornet wurde der Fall abgewickelt. Dieser befragte RA Tommasi bezüglich der Übergabe im Jahr 1938. Tommasi erzählte, dass er das Gemälde von seinem ehemaligen Schulkollegen übernommen habe, der es ihm sogar schenken habe wollen. Während der „Reichskristallnacht“ sei die Wohnung des rechtzeitig geflohenen Fuchs verwüstet worden und seien alle anderen Bilder (es scheint sich hier um Kopien gehandelt zu haben) zerschnitten worden. Er habe das Geschenk nicht angenommen, sondern das Gemälde als Leihgabe von Unbekannt eingestellt.
Fulton bot das Gemälde dem TLMF zum Kauf an, welches das Porträt dann um S 20.000,- erwarb. (Schreiben von Vorstand H. Trapp vom 9. Jänner 1967, Zl. 236/1966).

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 25/62

LEO FÜRST
Maria-Theresien-Straße 16/14
Wien I

ÜBERNAHME:

Verteiler	TLMF
Übergeben von: KHM, Dworschak **Am:** 30.3.1941 **Zl.:** Wien, KHM Archiv	**Übernommen von:** V. Oberhammer **Am:** 30.3.1941 **Zl.:** Wien, KHM Archiv **Preis:** „Spende des Führers"

VOM TLMF ÜBERNOMMENE OBJEKTE:
Die Angaben beziehen sich auf eine Übernahmeliste von V. Oberhammer vom 30. März 1941. (Wien, KHM Archiv)

Fürst-Nr.	Münzstätte	Objekt	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
77	Hall	Karl VI., Dukat	1734	Gold	—	—	—	Münzsammlung
125	Hall	Joseph II., Dukat	1788	Gold	—	—	—	Münzsammlung
126	Hall	Joseph II., Souverain d'or,	1786	Gold	—	—	—	Münzsammlung
127	Hall	Joseph II., Halber Souverain d'or	1786	Gold	—	—	—	Münzsammlung

AUSLAGERUNG WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS:

Ort: —
Zl.: —

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 26/62

RÜCKSTELLUNGSVERFAHREN NACH 3. RÜCKSTELLUNGSGESETZ:

Anmeldung: **Am: –** **Zl.: –** **Forderung:** **Am: –** **Zl.: –** **Rückstellungsantrag:** **Am: –** **Zl.: –**	**Rechtsvertretung:** **Zl.: –**	**Vergleich:** **Am: –** **Zl.: –** **„Spende": –**	**Rückgabe:** **Am: –** **Zl.: –**

ZUSAMMENFASSUNG:

Kustos V. Oberhammer übernahm 1941 vier Münzen aus der Sammlung Fürst (Hs. Quittung vom 30.3.1941, Wien, KHM Archiv).
Weder in den Erwerbungsbüchern noch in den Museumsakten des TLMF wurde diese Erwerbung schriftlich festgehalten. Lediglich eine Anfrage des KHM Wien aus dem Jahr 1939, fehlende Goldmünzen in der Münzsammlung des TLMF betreffend, geben einen Hinweis auf angebotene Münzen. Die diesem Schreiben beigefügte Liste enthält u. a. die vier oben genannten Goldmünzen. Eine Antwort auf die Anfrage ist in den Museumsakten nicht vorhanden. Es ist auch nicht zu entnehmen, wer der/die Eigentümer/in der angebotenen Goldmünzen war(en). (ZL. 414/1939)

Die Münzen wurden vom TLMF am 15. Juli 2002 an den Erben von Leo Fürst, Herrn Herbert Patrick Anderson, geb. Fürst, wohnhaft in Großbritannien, restituiert.

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 27/62

DAVID GOLDMANN
118 Riverside Drive
New York
USA

ÜBERNAHME:

Verteiler	TLMF
Zugewiesen von: IfDPf Wien **Übergeben von:** KHM Wien **Am:** 14.10.1940 **Zl.:** 22/1940/XXIa	**Übernommen von:** V. Oberhammer **Am:** 1940 Lt. Erwerbungsbuch 1940/1951, Nachtrag 1940, S. 26, und Übernahmeliste, vom 14.10.1940, Zl.: 22/1940/XXIa **Preis:** –

VOM TLMF ÜBERNOMMENES OBJEKT:
Die Angaben beziehen sich auf die Übernahmeliste von V. Oberhammer vom 14. Oktober 1940. (Zl.22/1940/XXIa)

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
D. G. 14	Magnasco	Drei korbflechtende Nonnen	–	Öl/Lwd.	64 x 46 cm	–	1948	–

AUSLAGERUNG WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS:

Orte: Schloss Ambras, Stift Stams, Schloss Ambras
Zl.: 236/1947

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 28/62

Objekte, nach deren Verbleib das BDA forschte, die sich aber nie im TLMF befanden (Schreiben vom 15. November 1946, Zl. 193/1946)

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis
D. G. 105	Glashumpen[X)]	Reichswappen und sitzender Türke	—	Montiert in vergoldetem Holz, und Deckel	—	—
D. G. 108	Art des Lucca della Robbia	Tondo mit Madonna mit Kind	—	Terrakotta	—	—

x) Wurde später in Altaussee aufgefunden (Wien, BDA-Archiv, Restitutionsmaterialien, Karton 36, Goldmann)

RÜCKSTELLUNGSVERFAHREN NACH 3. RÜCKSTELLUNGSGESETZ:

Anmeldung:	Rechtsvertretung:	Vergleich:	Rückgabe:
Am: 14.11.1946 **Zl.:** 2/1947 **Forderung:** **Am:** 10.11.1947 **Zl.:** 236/1947	RA Dr. Ernst Loew, Wien Zl.: 236/1947	**Am:** 12.3.1948 **Zl.:** 236/1947 MA; TLA, ATLR, Abt. IXd, Vermögenssicherung, 158. **„Spende“:** CARE-Paket, für das sich E. Durig am 4.5.1948 bedankt. Der Inhalt wird an die Angestellten des TLMF verteilt. Lt. Zl. 236/1947.	Lt. handschriftlichem Vermerk im Erwerbungsbuch 1940/1951, Nachtrag 1940, S. 26, wurde das Objekt zurückgestellt. Weitere Aktenstücke, die Übernahme betreffend, konnten nicht aufgefunden werden.

ZUSAMMENFASSUNG:

Das Gemälde „Drei korbflechtende Nonnen“ von Magnasco befand sich seit 1940 im TLMF und wurde im Frühjahr 1948 an David Goldmann restituiert.

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 29/62

FELIX KORNFELD
Vormoser-Gasse 3
Wien XIX

Erben nach Felix Kornfeld:
DR. PETER STEPHAN KORNFELD
London

MARTIN ULRICH KORNFELD
Tarzana
Kalifornien

ÜBERNAHME:

Verteiler	**TLMF**
Zugewiesen von: IfDPf Wien **Übergeben von:** KHM Wien **Am:** 14.10.1940 **Zl.:** 22/1940/XXIa	**Übernommen von:** V. Oberhammer **Am:** 14.10.1940 **Zl.:** 22/1940/XXIa **Preis:** –

VOM TLMF ÜBERNOMMENES OBJEKT:

Die Angaben beziehen sich einerseits auf die Übernahmeliste von V. Oberhammer von 1940, andererseits auf die im TLMF hs. erstellten Karteikarten.

IfDPf.-Nr.	**Künstler/Objekt**	**Titel bzw. Motiv**	**Datierung**	**Technik bzw. Material**	**Maße**	**Preis**	**Rückgabe**	**Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.**
Kornfeld 5	Theobald Michau	Landschaft mit Windmühle, Bauern und Schweineherde	–	–	52 x 82 cm	–	27.11.1950	–

AUSLAGERUNG WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS:

Orte: Schloss Ambras, Stift Stams, Schloss Ambras
Zl.: 229/1950

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 30/62

RÜCKSTELLUNGSVERFAHREN NACH 3. RÜCKSTELLUNGSGESETZ:

Anmeldung: **Am:** 14.11.1946 **Zl.:** 2/1947 **Forderung:** **Am:** 16.6.1950 **Zl.:** 229/1950 **Rückstellungsantrag:** Von RA Limpens irrtümlich nach dem 1. Rückstellungsgesetz eingereicht. **Am:** 28.6.1950 **Zl.:** 229/1950 **Zurücknahme des Rückstellungsantrags:** **Am:** 20.7.1950 **Zl:** 229/1950	**Rechtsvertretung:** RA Dr. Camillo Limpens, Wien **Zl.:** 229/1950	**Vergleich:** **Am:** 18.7.1950 **Zl.:** 229/1950; TLA, ATLR, Abt. IXd, Vermögenssicherung, Sonderakten 564 **„Spende":** S 500,- Empfang bestätigt durch E. Durig, 31.1.1951, Zl. 229/1950	**Rückgabe:** **Übergeben von:** TLMF Transport durch Fa. Hueber, Ibk. **Am:** 27.11.1950 **Zl.:** 229/1950

ZUSAMMENFASSUNG:

Das Landschaftsgemälde von Theobald Michau befand sich seit 1940 im TLMF und wurde 1950 an die Erben nach Felix Kornfeld restituiert. Das TLMF erhielt eine Spende von S. 500,-.

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 31/62

CHARLES NEUMANN
USA

ÜBERNAHME:

Übernehmer	TLMF
Übergeben von: Galerie St. Lucas, Wien **Am:** Februar 1939 **Zl.:** 107/1939	**Übernommen von:** — Im Tausch gegen Inv.-Nr. Gem 679 **Am:** 23.1.1945 **Zl.:** 5/1945 **Preis:** —

VOM TLMF ÜBERNOMMENES OBJEKT:
Objekt, das gegen das Gemälde ehem. TLMF Inv.-Nr. Gem 679 eingetauscht wurde. (Schreiben vom TLMF o. Dat. [Februar 1939], Zl. 107/V/1939)

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
—	Hans Maler	Anna von Ungarn	1521	Öl/Tanne	28,5 x 21 cm	Tausch gegen ehem TLMF Inv-Nr. Gem 679 [x)]	—	Gem 1919

[x)] Pieter Saenredam, Inneres der St. Cunera Kirche in Rhenen, 1655, Öl/Holz, 50 x 69 cm

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 32/62

AUSLAGERUNG WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS:
Ort: –
Zl.: –

RÜCKSTELLUNGSVERFAHREN NACH 3. RÜCKSTELLUNGSGESETZ:

Anmeldung: **Am: –** **Zl.: –** **Forderung:** **Am: –** **Zl.: –** **Rückstellungsantrag:** **Am: –** **Zl.: –**	**Rechtsvertretung:** **Zl.: –**	**Vergleich:** **Am: –** **Zl.: –** **„Spende": –**	**Rückgabe:** **Am: –** **Zl.: –**

ZUSAMMENFASSUNG:

Im Sitzungsprotokoll des Ausschusses des TLMF vom 17. Februar 1939 heißt es: „Die Aktion zur Sicherung tirolischer Kunstwerke aus dem Besitze des rumänischen Juden Neumann konnte nach Abwandern des Hauptstückes, der hl. Barbara von Michael Pacher, wenigstens insofern günstig zu einem gewissen Abschluß gebracht werden, als es gelungen ist, das zweitwichtigste Stück, das Bildnis der Königin Anna von Ungarn, von Hans Maler von Schwaz, eine Perle der Tiroler Bildnismalerei, gegen ein minder wichtiges Bild unserer Galerie, das Kicheninterieur von Saenredam einzutauschen. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit dem Besitzer des Bildes Herrn Dr. Herczig von der Galerie St. Lukas in Wien, wurden persönlich hier in Innsbruck, in Anwesenheit des Kunstausschusses, bzw. in Wien geführt. Bezüglich des Tausches wurde ein Gutachten des Herrn Generaldirektor Buchner von der Alten Pinakothek in München eingeholt, der den Tausch als für das Museum durchaus günstig und empfehlenswert bezeichnete."

Das TLMF erwarb 1939 das Gemälde „Anna von Ungarn" von Hans Maler, Inv.-Nr. Gem 1919, über die Galerie Sanct Lucas, Wien, im Tauschweg gegen das Gemälde „Inneres der St. Cunera Kirche in Rhenen" von Peter Saenredam, ehem. Inv.-Nr. Gem 679. (Zl. 107/1939).

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 33/62

ALBERT POLLAK
Singerstraße 27
Hinterbrühl

Erben nach Albert Pollak:
HEINRICH POLLAK,
Wien

GISELA KLAUBER
London

KARL POLLAK
Roubaix

HELENE BRUCKNER
Buenos Aires

STELLA SZAMEK
London

ÜBERNAHME:

Verteiler	**TLMF**
Zugewiesen von: IfDPf Wien **Am:** 10.1.1942 **Zl.:** 103/1947	**Übernommen von:** — **Am:** 10.1.1942 **Zl.:** 103/1947 **Preis:** —

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 34/62

VOM TLMF ÜBERNOMMENE OBJEKTE:

Objekte, die vom TLMF am 10. Jänner 1942 übernommen wurden. (Liste Zl. 103/1947)

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
A. P. 27	Franckenthal	Chinese mit Maske	–	Porzellan	–	–	1951	–
A. P. 33	Zylindrischer Pokal	Adler	–	Glas, graviert; späterer Metallfuß	–	–	1951	–
A. P. 38	Zwischenglasbecher	Musikanten und Reiter in Gold	–	–	–	–	1951	–
A. P. 60	Trinkbecher in Lederetui	–	17. Jh.	Fadenglas, gravierte Silbermontierung in Form eines Hornes	–	–	1951	–
A. P. 92	Jakob v. Alt	Schloss Tirol	–	Aquarell	–	–	1951	–
A. P. 168	Einhenkeliger Mörser	–	1645	Bronze, vier Wülste am Fuß, Puttenköpfe, 2 ornamentale Rosen	H 16 cm	–	1951	–
A. P. 177	Einhenkeliger, konischer Mörser	4-mal die Figur der betenden Madonna	Um 1460	Bronze, 4 Rippen mit basisartigen Füßen und kugeligen Enden	H 24,8 cm	–	1951	–
A. P. 378	Deckelglas	Fantasietier „Löwe“ auf defektem Deckel	–	Glas	H 31 cm	–	1951	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 35/62

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
A. P. 413	Becher	Jahreszeiten	E. 17. Jh.	Glas, geschliffen, Hinterglasmalerei in Rot, Gelb und Grün	H 9 cm	—	1951	—
A. P. 414	Pokal	Reiterszene	Um 1730	Glas, geschliffen, Hinterglasmalerei in Gold	H 14 cm	—	1951	—
A. P. 452	Teller	—	17. Jh.	Weißes Fadenglas, Wirbelrosette	Dm 49 cm	—	1951	—
A. P. 458	Sektglas	—	M. 17. Jh.	Diamantgeritzt, Tulpen- und Blattranken	H 13 cm	—	1951	—
A. P. 471	Stangenglas	—	17. Jh.	Weißfadenglas mit Zinnfuß	H 27,3 cm	—	1951	—
A. P. 472	Eierbecher	—	A. 19. Jh. (?)	Fadenglas, weiß, im Fuß blaue und goldene Fadeneinlage	H 6,5 cm	—	1951	—
A. P. 481	Konischer Becher	Arabesken, Putten und Vögel	Um 1670	Glas mit Schwarzlotmalerei, 13-seitig geschliffen	H 5,8 cm	—	1951	—
A. P. 492	Stangenglas mit Schnurspirale	—	16. Jh.	—	H 18 cm	—	1951	—
A. P. 520	Römer	—	16/17. Jh.	Glas mit 3 blauen Noppen, Perlenrandverzierung	H 15,6 cm	—	1951	—
A. P. 527	Becher	Jagdszene	17. Jh.	Glas, geschliffen, Hinterglasmalerei, Goldrand	H 8,6 cm	—	1951	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 36/62

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
A. P. 611	Venedig, Vase	Pilgerflaschenform	16. Jh.	Leicht gelbliches Glas, breiter Fuß	H 28,2 cm	–	1951	–
A. P. 616	Venedig, Kelchglas	–	16. Jh.	Zwölfwandig, mit Balusterfuß, Silberband	H 20 cm	–	1951	–
A. P. 623	Römer	–	16./17. Jh.	Weißes Glas, Traubennoppen, Riefenring	H 22 cm	–	1951	–
A. P. 627	Römer	–	16./17. Jh.	Derbes grünliches Glas, Fuß mit Schlangenlinien, 3 Traubennoppen	H 14,7 cm	–	1951	–
A. P. 716	Wien, Suppenteller	–	Um 1820	Moosgrüner Rand, breite goldene Ränder, goldene Palmettenwedel, Efeuranken	Dm 24,4 cm	–	1951	–
A. P. 761	Wien, Figurengruppe	2 Knaben (Geografie und Astronomie mit Globus und Fernrohr), Affe	Um 1830	Porzellan, beschädigt	H 19 cm	–	1951	–
A. P. 762	Wien, Figurengruppe	Musizierende Knaben und Affe	Um 1830	Gegenstück zu 761	–	–	1951	–
A. P. 803	Einhenkeliger, leicht konischer Mörser	Ovales Medaillon mit Kreuzigung, seitlich Löwenmasken mit Vasen, Libelle, Heuschrecke, Fliegen und Blätter	2. H. 16. Jh.	Bronze, Initialen „I.P“	H 19 cm	–	1951	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 37/62

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
A. P. 804	Einhenkeliger Mörser, gotische Form	–	15./16. Jh.	Messing, 5 Rippen, Lilienenden und Klauenfüße, Griff mit Zopfband	H 16,3 cm	–	1951	–
A. P. 807	Einhenkeliger Mörser	–	15. Jh.	Bronze, stark eingezogen, 3 Rippen mit Klauenfüßen und großen vierpassigen Blättern	H 16, 3 cm	–	1951	–
A. P. 811	Doppelhenkeliger Mörser	3 Brustbilder, 4 Köpfe, 4 kleine Masken, 2 Medaillons (Christus und Lamm), Adlerkopf, und Inschrift: „Jorg MDLXVIIII“	1569	Messing	H 17,2 cm	–	–	Inv.-Nr. B 231
A. P. 826	Einhenkeliger, konischer Bronzemörser	Kruzifixus, 3 Löwenköpfe mit je 2 Blättern, 3 Vasen, 3 Medaillons (Lamm, Abrahams Opfer, Auferstehung), 1 Engel, 9 Blattspitzen, bez.: „I. R. 1565“	1565	Bronze	H 13 cm, Dm 13 cm	–	1951	–
A. P. o. Nr.	Pistolenschloss	Jagdszenen	A. 18. Jh.	–	–	–	1951	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 38/62

AUSLAGERUNG WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS:

Orte: Schloss Ambras, Stift Stams, Schloss Ambras
Zl.: 130/1947

Objekte, die vom TLMF als „Spende" erbeten wurden. (Schreiben von E. Durig vom 11. Dezember 1947, Zl. 103/1947)

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis
A. P. 413	Becher	Jahreszeiten	E. 17. Jh.	Glas, geschliffen, Hinterglasmalerei in Rot, Gelb und Grün	H 9 cm	–
A. P. 804	Einhenkeliger Mörser, gotische Form	–	15./16. Jh.	Messing, 5 Rippen, Lilienenden und Klauenfüße, Griff mit Zopfband	H 16,3 cm	–
A. P. 811	Doppelhenkeliger Mörser	3 Brustbilder, 4 Köpfe, 4 kleine Masken, 2 Medaillons (Christus und Lamm), Adlerkopf und Inschrift: „Jorg MDLXVIIII"	1569	Messing	H 17,2 cm	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 39/62

RÜCKSTELLUNGSVERFAHREN NACH 3. RÜCKSTELLUNGSGESETZ:

Anmeldung: **Am:** 14.11.1946 **Zl.:** 219/1947 Die Anmeldung erfolgte versehentlich gemeinsam mit den Objekten von Ernst Pollak. **Forderung:** **Am:** 19.11.1947 **Zl.:** 103/1947	**Rechtsvertretung:** RA Dr. Franz Petracek, Wien **Zl.:** 103/1947	**Vergleich:** **Am:** 29.5.1948 **Zl.:** 103/1947; TLA, ATLR, Abt. IVd, Vermögenssicherung, Sonderakten 189 **„Spenden":** Ein vom TLMF erbetenes Objekt: Mörser (A. P. 811), heute TLMF Inv.-Nr. B 231, sowie 2 vom BDA Wien vermittelte Objekte: gläsernes Scherzgefäß in Form eines Bären, heute TLMF Inv.-Nr. GL 22, und Glaskanne in Form einer türkischen Kaffeekanne, heute verschollen **Am:** 6.9.1951 **Zl.:** 6/1951 **Übernahme der „Spenden":** A. P. 811 **Am:** 19.2.1952 Zl.: 18/1952 2 Gläser **Am:** Jänner 1953 von V. Oberhammer übernommen **Zl.:** 6/1951	**Rückgabe:** **Am:** 21.3.1951 **Zl.:** 6/1951 **Übergeben von:** TLMF **Übernommen von:** Gottardi & Haindl, Ibk., im Auftrag von A. Kühner & Sohn, Wien

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 40/62

ZUSAMMENFASSUNG:

1942 erhielt das TLMF aus dem entzogenen Vermögen Albert Pollaks 31 Kunstgegenstände, vor allem kunstgewerbliche Objekte.

Im Zuge des Rückstellungsverfahrens versuchte das TLMF, „Spenden" von den Erben nach Albert Pollak zu erhalten als Anerkennung der Verdienste, die sich das TLMF während der Kriegszeit um die Erhaltung der oben bezeichneten Kunstgegenstände erworben habe. Nach Übermittlung der gewünschten Objektnummern durch das TLMF an das BDA Wien wurde die Ausfuhrsperre durch das BDA für drei Objekte vorgemerkt. (Schreiben vom 11. und 15. Dezember 1947, Zl. 103/1947)

Am 6. April 1948 schrieb O. Demus vom BDA Wien, Zl.: 103/1948, in diesem Zusammenhang: „[...] daß das Bundesdenkmalamt sich gerne für die Überlassung der bezeichneten Gegenstände an die Sammlungen des Ferdinandeums verwenden wird. Der gegebene Zeitpunkt für dieses Einschreiten wird, wie auch mit dem Rechtsanwalt besprochen wurde, die Ausfuhrbewilligung für die gesamte Sammlung Albert Pollak sein. Das Bundesdenkmalamt wird dann die bezeichneten Gegenstände für die Ausfuhr sperren und dem Ausfuhrwerber nahe legen, diese Gegenstände als Kompensation dem Museum Ferdinandeum zu überlassen."

Der 1948 abgeschlossene Rückstellungsvertrag beinhaltet eine Klausel auf eine noch zu treffende Vereinbarung auf Entschädigung des TLMF. Obwohl das TLMF auf die Überlassung der gewünschten „Spenden" drängte, wurden, nach einem langwierigen Briefwechsel und nach Drängen von RA Petracek, 1951 sämtliche Objekte nach Wien transportiert.

In diesem Zusammenhang schrieb RA Petracek 1951: „Es ist ihnen (den Erben nach Albert Pollak) bekannt, dass anlässlich hiefür [sic!] der erforderlichen [Ausfuhr-]Genehmigung des BDA Opfer verlangt werden und gebracht werden müssen. Meine Auftraggeber sind daher der Ansicht, dass es angesichts der unvermeidlichen Tatsache, dass solche Opfer gebracht werden müssen, unökonomisch wäre, diese Opfer dadurch zu vergrößern, dass solche Opfer schon vorher freiwillig erbracht werden. (...) Ich glaube aber, dass Sie die Erfüllung Ihrer Wünsche zweifellos im Wege des BDA anlässlich der Verhandlungen über die Ausfuhrbewilligung zu erreichen imstande sein werden." (Schreiben vom 8. Februar 1951, Zl. 6/51)

Schließlich wurden dem TLMF 1952 und 1953 folgende Objekte als „Spenden" übergeben: Messingmörser (A. P. 811), heute TLMF Inv.-Nr. B 231, Scherzgefäß in Form eins Bären, heute TLMF Inv.-Nr. GL 22, und Glaskanne in Form einer türkischen Kaffeekanne, heute verschollen.

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 41/62

ERNST POLLAK

Erben nach Ernst Pollak:
MARIA CSEPREGHY
Wien

DR. PETER CSEPREGHY
Budapest

ÜBERNAHME:

Verteiler	**TLMF**
Übergeben von: Dorotheum Wien **Am:** 25.3.1943 **Zl.:** 95/1943	**Übernommen von:** — **Am:** 25.3.1943 **Zl.:** 95/1943 **Preis:** RM 19.900,- Aufgrund der ausgestellten Rechnung wird ein Betrag von insgesamt RM 21.945,- durch das IfDPf Wien aus dem Ankaufsfonds des TLMF an die VUGESTA[x)] am 27.3.1943 überwiesen. [x)] VUGESTA = Verkaufsunternehmen der GESTAPO

VOM TLMF ÜBERNOMMENE OBJEKTE:

Die Angaben beziehen sich auf die Liste des Dorotheums, Wien, vom 12. März 1943, Zl. 95/1943.

Doro-theum-Nr.	**Künstler/Objekt**	**Titel bzw. Motiv**	**Datierung**	**Technik bzw. Material**	**Maße**	**Preis**	**Rückgabe**	**Im TLMF ver-blieben, Inv.-Nr.**
213.631/28	Dresden, Faust-rohr, Marke am Lauf: A.D.		1581	Radschloss	L 63 cm	RM 2.500,-	1949	—
213.631/29	Sachsen, Faustrohr	Prunkwaffe des Kurfürsten August und seiner Gemahlin Anna	Um 1580	Radschloss	L 63 cm	RM 3.000,-	—	1948 als „Spende" überlassen; heute verschollen

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 42/62

Dorotheum-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
213.631/30	Sachsen, Faustrohr, Marke am Lauf: H.R.	—	Um 1580	Radschloss	L 58 cm	RM 3.000,-	1949	—
213.631/31	Deutsch, Faustrohrpaar	—	Um 1580	Radschloss	L 79 cm	RM 2.400,-	1949	—
213.631/33	Deutsch, Tschinke	—	Um 1620	Radschloss	L 119 cm	RM 1.800,-	1949	—
213.631/36	Deutsch, Büchse, bez.: Frantz, Reiner	—	Um 1680	Radschloss	L 106 cm	RM 450,-	1949	—
213.631/43	Italien, Ballester	—	17. Jh.	—	Säulenlänge 195 cm, Bogenweite 79 cm	RM 800,-	1949	—
213.631/44	Deutsch, schwere Jagdarmbrust	—	E. 16. Jh.	—	Säulenlänge 70 cm, Bogenweite 80 cm	RM 2.400,-	—	Waffensammlung, Fernwaffen, Inv.-Nr. 2
213.631/45	Deutsch, Jagdarmbrust	—	17 Jh.	—	Säulenlänge 68 cm, Bogenweite 57 cm	RM 800,-	1949	—
213.631/46	Deutsch, Armbrust (Kugelschnepper)	—	1677	—	Säulenlänge 63 cm, Bogenweite 57 cm	RM 1.500,-	1949	—
213.631/50	Deutsch, Zweihänder, bez. „HANS anno 1594“	—	1594	—	L 190 cm	RM 500,-	1949	Waffensammlung, Blankwaffen, Inv.-Nr. 13, wurde von Frau Csepreghy der Hofburg zum Kauf angeboten, verblieb im TLMF

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 43/62

Doro-theum-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF ver-blieben, Inv.-Nr.
213.631/51	Deutsch, Zweihänder	—	M. 16. Jh.	—	L 174 cm	RM 400,-	1949	Waffensammlung, Blankwaffen, Inv.-Nr 12, wurde von Frau Csepreghy der Hofburg zum Kauf angeboten, verblieb im TLMF
213.631/52	Korbdegen	—	17. Jh.	—	L 132 cm	RM 300,-	1949	Wurde von Frau Csepreghy der Hofburg zum Kauf angeboten, verblieb zunächst im TLMF; heute verschollen
213.631/53	Deutsch, Hofdegen, bez. „M.J.K." (= Max Joseph König von Bayern)	—	1. H. 19. Jh.	—	—	RM 50,-	1949	Wurde von Frau Csepreghy der Hofburg zum Kauf angeboten, verblieb zunächst im TLMF; heute verschollen

AUSLAGERUNG WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS:

Ort: Ansitz Siegmundsried
Zl.: 16/1948

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 44/62

Objekte, die vom TLMF als „Spende" erbeten wurden. (Schreiben von E. Durig vom 30. März 1948, Zl. 16/1948)

Dorotheum-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis
213.631/29	Sachsen, Faustrohr	Prunkwaffe des Kurfürsten August und seiner Gemahlin Anna	Um 1580	Radschloss	L 63 cm	RM 3.000,-
213.631/44	Deutsch, Schwere Jagdarmbrust	—	E. 16. Jh.	—	Säulenlänge 70 cm, Bogenweite 80 cm	RM 2.400,-

RÜCKSTELLUNGSVERFAHREN NACH 3. RÜCKSTELLUNGSGESETZ:

Anmeldung: **Am:** 14.11.1946 **Zl.:** 2/1947 **Forderung:** **Am:** 21.7.1947 **Zl.:** 41/1947	**Rechtsvertretung:** RA, Dr. Kurt Grimm, Wien Zl.: -	**Vergleich:** **Am:** 7.6.1948 **Zl.:** 16/1948; TLA ATLR, Abt. IXd, Vermögenssicherung, Sonderakten 195 Als Ausgleich für die 1942 vom TLMF bezahlten RM 21.945,-: Sachsen, Faustrohr, heute verschollen; Deutsch, schwere Jagdarmbrust, heute TLMF Waffensammlung, Fernwaffen Inv.-Nr. 2	**Rückgabe:** Dorotheum-Nrn.: 213.631/28, 213.631/30, 213.631/31, 213.631/33, 213.631/36, 213.631/43, 213.631/45, 213.631/46 **Übernommen von:** Maria Csepreghy **Am:** 9.3.1949 **Zl.:** 69/1949 Dorotheum Nrn.: 213.631/50, heute TLMF, Waffensammlung, Blankwaffen Inv.-Nr. 13 213.631/51 heute TLMF, Waffensammlung, Blankwaffen, Inv.-Nr. 12 213.631/52, verschollen 213.631/53, verschollen verblieben im TLMF und wurden der Innsbrucker Hofburg (Schloss Ambras) zum Kauf angeboten. Bem.: „Dieser Auftrag des Frl. Csepreghy erlischt Ende 1949"

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 45/62

ZUSAMMENFASSUNG:

Das TLMF kaufte 1943 über das Dorotheum Wien 14 Waffen aus dem entzogenen Vermögen von Ernst Pollak zum Preis von RM 21.945,-. Dieser Betrag wurde aus dem für das TLMF beim IfDPf Wien eingerichteten Ankaufsfonds an die VUGESTA (Verkaufsunternehmen der GESTAPO) bezahlt. Von den 14 Waffen wurden 12 restituiert.

Im Gegenzug erklärten sich die Erben damit einverstanden, eine Prunkwaffe (Dorotheum Nr. 213.631/29), heute verschollen, und eine Jagdarmbrust (Dorotheum Nr. 213.631/44), heute TLMF Waffensammlung, Fernwaffen Inv.-Nr. 2, in das „freie Eigentum" des TLMF zu übergeben, und verzichteten ausdrücklich auf alle Rückstellungsansprüche hinsichtlich dieser beiden Kunstgegenstände. (Rückstellungsvergleich Zl. 16/1948, S. 5)

Nach der offiziellen Übernahme der 12 restituierten Objekte lässt Frau Csepreghy vier Waffen im Gewahrsam des TLMF zurück (Dorotheum Nrn. 213.631/50, 51, 52, 53), um diese der Schlossverwaltung der Innsbrucker Hofburg (Schloss Ambras) um S 3.000,- zum Kauf anzubieten. (Bestätigung von Frau Maria Csepreghy 9. März 1949, Zl. 69/1949)
Zwei davon befinden sich heute noch im TLMF, heute TLMF, Waffensammlung, Blankwaffen Inv.-Nrn. 12 und 13.

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 46/62

ROBERT POLLAK
Reiserstraße 50
Wien III

Erbin nach Robert Pollak:
ADELE POLLAK
New York

ÜBERNAHME:

Übergeber	TLMF
Übergeben von: Architekt Rudolf Bredl, Wien, als Treuhänder von Robert Pollak **Am:** — **Zl.:** 461/1940	**Übernommen von:** — **Am:** 4.4.1941 **Zl.:** 461/1940/VII **Preis:** RM 1.000,- Bezahlung des Betrages durch das IfDPf Wien aus dem Ankaufsfonds des TLMF

VOM TLMF ÜBERNOMMENES OBJEKT:

Objekt, das 1941 vom TLMF angekauft wurde. (Schreiben von V. Oberhammer vom 4.4.1941, Zl. 461/1940/VIII)

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
R. P. 23	Rudolf von Alt	Inneres der Hofkirche von Innsbruck, darstellend die Reihe der Bronzestatuen von Chlodwig bis Theoderich	1868	Aquarell	—	RM 1.000,-	1949	—

AUSLAGERUNG WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS:

Ort: —
Zl.: —

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 47/62

RÜCKSTELLUNGSVERFAHREN NACH 3. RÜCKSTELLUNGSGESETZ:

Forderung: **Am:** 9.12.1947 **Zl.:** 111/1947	**Rechtsvertretung:** RA Dr. Viktor Cerha, Wien **Zl.:** 111/1947	**Vergleich:** Außergerichtlich **Am:** 22.12.1947 **Zl.:** 111/1947 Refundierung der bezahlten RM 1.000,- = S 1.000,-	**Rückgabe:** **Am:** 8.9.1949 **Zl.:** 111/1947 **Übernommen von:** Ausgewiesener Angestellter der Intercontinentale AG für Transport- und Verkehrswesen

ZUSAMMENFASSUNG:

1941 kaufte das TLMF von Rudolf Bredl, Treuhänder von Robert Pollak, das Aquarell „Inneres der Innsbrucker Hofkirche" von Rudolf von Alt. Der Betrag von RM 1.000,- wurde aus dem für das TLMF beim IfDPf Wien von der Gauleitung für Tirol und Vorarlberg zur Verfügung gestellten Ankaufsfonds bezahlt.

1946 erfolgte keine Rückgabeanmeldung beim Stadtmagistrat Innsbruck durch das TLMF.

Auf eine schriftliche Anfrage des BDA Wien nach dem Verbleib der Grafik von R. Alt teilte V. Oberhammer mit: „[...], daß das Aquarell aus der Sammlung Robert Pollak stammt, ist uns nicht bekannt." (Schreiben vom 6. Mai 1947, Zl.: 111/1947)
Allerdings hatte V. Oberhammer in einem Brief an das IfDPf Wien aus dem Jahr 1941 folgendermaßen berichtet: „Unter den von uns seinerzeit angeforderten Kunstwerken aus jüdischem Besitz befindet sich u. a. das Aquarell R. v. A. „Inneres der Innsbrucker Hofkirche" aus dem Besitz des Robert Pollak [...]." (Schreiben vom 20. Jänner 1941, Zl.: 461/1941)

Am 9. Dezember 1947 forderte RA Cerha in einem Schreiben an das TLMF die Rückgabe des Aquarells von R. v. Alt.
Die im Jahr 1941 bezahlten RM 1.000,- hatte R. Pollak nie erhalten. (Schreiben RA Cerha vom 9. Dezember 1947, Zl. 111/1947)
Das TLMF erklärte sich nun bereit, das Aquarell - ohne die Rückstellungskommission zu befragen – zurückzugeben, und erhielt den Betrag, der aus dem Ankaufsfonds aus der NS-Zeit zur Verfügung gestellt worden war, wieder zurück (S 1.000,-). (Schreiben von RA Cerha vom 12. Juli 1949, Zl. 111/1947)

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 48/62

HANS REDLICH
Wohllebengasse 7
Wien IV

ÜBERNAHME:

Verteiler	TLMF
Übergeben von: Dorotheum Wien **Am:** Oktober 1941, Kauf bei der 158. Auktion im Dorotheum in Wien **Zl.:** 328/1943	**Übernommen von:** — **Am:** März 1942 **Zl.:** 47/1942 **Preis:** RM 2.001,- Bezahlung des Betrages im Dezember 1941 an das Dorotheum Wien durch das IfDPf Wien aus dem Ankaufsfonds des TLMF an die VUGESTA[x)] [x)] VUGESTA = Verkaufsunternehmen der GESTAPO

VOM TLMF ÜBERNOMMENES OBJEKT:

Objekt, das vom TLMF im März 1942 übernommen wurde. (Schreiben des Dorotheums vom 3. März 1942, Zl. 47/1942)

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
—	Rudolf von Alt	„Helblinghaus" bzw. „Katholisches Casino"	Bez.: „Innsbruck, 4. Sept. 856"	Aquarell, aus drei Teilen zusammengesetzt (Streifen unten und Streifen rechts)	43,5 x 31,5 cm		1953 noch im TLMF vorhanden	Heute nicht mehr in den Sammlungen

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 49/62

AUSLAGERUNG WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS:

Ort: Schloss Ambras
Zl.: 328/1943

RÜCKSTELLUNGSVERFAHREN NACH 3. RÜCKSTELLUNGSGESETZ:

Anmeldung: **Am:** 14.11.1946 **Zl.:** 2/1947 **Forderung:** —	**Rechtsvertretung:** RA Dr. Rinesch (?)	**Vergleich:** — **Am:** — **Zl.:** — **Spende:** —	**Rückgabe:** — **Am:** — **Zl.:** — **Übergeber:** — **Übernehmer:** —

ZUSAMMENFASSUNG:

1941 kaufte das TLMF das Aquarell von Rudolf von Alt vermutlich aus beschlagnahmtem jüdischen Besitz.
Der Betrag von RM 2.001,- wurde aus dem für das TLMF beim IfDPf Wien von der Gauleitung für Tirol und Vorarlberg zur Verfügung gestellten Ankaufsfonds bezahlt.
Daher wurde 1946 vom TLMF das Rückstellungsverfahren angemeldet.

Aus einem Briefwechsel des TLMF mit dem BDA Wien 1947 geht hervor, dass zwei Aquarelle von Rudolf von Alt mit ähnlichen Motiven existierten: Das Aquarell im TLMF zeigte einen Überblick vom Stadtturm aus, seitlich rechts flankiert von der Kulisse des Helbling-Hauses. Ein zweites Aquarell, das im Salzberg von Altaussee aufgefunden worden war, zeigte die Innsbrucker Altstadt, vom Stadtturm aus gemalt, mit Blick auf die Front der Herzog-Friedrich-Straße und das Helbling-Haus in der Mitte. (Schreiben von V. Oberhammer vom 9. April 1947, Zl. 38/1947, und des BDA Wien vom 14. Mai 1947)

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 50/62

„Anhand einer Fotografie konnte festgestellt werden, dass das gesuchte Aquarell des Dr. Hans Redlich nicht identisch war mit jenem im Besitz des TLMF, sondern dass es sich bei dem gesuchten um jenes im Salzberg in Altaussee deponierten handelte. (Schreiben des BDA Wien, vom 10. Dezember 1947, Zl 38/1947)

Am 26. November 1953 gab E. Durig dem Stadtmagistrat Innsbruck bekannt: „Die seinerzeit aus jüdischem Besitz erworbenen Gegenstände, die am 14. November 1946 gemäß den Bestimmungen der Vermögensentziehungsanmeldsverordnung (sic!) dem Stadtmagistrat angemeldet wurden, sind nunmehr alle den geschädigten Eigentümern zurückgestellt worden; übrig ist lediglich noch das Aquarell von Rudolf von Alt mit einer Ansicht des Helblinghauses aus dem Besitz des Herrn Hans Redlich. Um dieses Stück hat sich bisher niemand gemeldet, es bleibt daher weiter in der Gewahrsame des Ferdinandeums." (TLA, ATLR, Abt. IXd, Vermögenssicherung, Sonderakten 874)
Das Objekt befindet sich heute nicht mehr in den Sammlungen des TLMF.

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 51/62

FRIEDRICH REITLINGER
Schrofenhaus
Jenbach

Erbe nach Friedrich Reitlinger:
FRANZ FRIEDRICH REITLINGER
Fichtnergasse 17
Wien XIII

ÜBERNAHME:

Übergeber	TLMF als Verwalter
Übergeben von: Gauleitung **Am:** 24.8.1938 **Zl.:** Ausschusssitzungsprotokoll, 27.10 1938, Pkt. 12, Zl.: 288/38	**Übernommen von:** — **Am:** 24.8.1938 **Zl.:** 288/38 **Preis:** —

VOM TLMF ÜBERNOMMENE OBJEKTE:

Gemälde, die vom TLMF übernommen wurden. (Liste vom 24.8.1938, Zl. 288/38)
Die Maßangaben sind Rahmenmaße. Die in eckiger Klammer angegebenen Maße beziehen sich auf die Liste vom 15.1.1946, Zl. 60/45, und wurden ohne Rahmen gemessen.

Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
Bouvard	Friedrich Reitlinger	1919	Öl/Lwd., schwarzer Rahmen	116 x 101 cm	—	RA Dr. Steinbrecher, Ibk., 7.12.1938, Zl.: 288/38	—	—
—	Frauenbildnis	Um 1870	Öl/Lwd., Goldrahmen	91 x 77 cm	RM 80,-	—	—	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 52/62

Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
Max v. Esterle	Winterlandschaft	–	Tempera/Pappe	92 x 69 cm	RM 100,-	–	–	–
Hans Klett oder Kladt	Moorlandschaft	1912	Öl/Lwd., schw. Rahmen	111 x 83 cm	RM 40,-	Polizeicasino, 21.6.1940	15.1.1946 Zl. 60/45	–
–	Dame bei der Toilette	E. 19 Jh.	Öl/Holz, Goldrahmen	–	RM 30,-	Tiroler Landestheater, 22.9.1939	–	–
Andreas Einberger	Bauernkopf	–	Öl/Holz	–	RM 50,-	–	–	–
Andreas Einberger	Franziskanerkloster Schwaz	–	Öl/Lwd.	53 x 42 cm	RM 50,-	–	15.1.1946 Zl. 60/45	–
Hans Klett	Winter in Landsberg	1910	Öl/Lwd.	77 x 58 cm	RM 80,-	–	15.1.1946 Zl. 60/45	–
–	Männlicher Kopf	E. 19. Jh	Öl/Pappe	74 x 55 cm	RM 100,-	–	–	–
Hans Kickebusch oder Kiekebeusch	Königssee	1914	Tempera/Papier	48 x 35 cm	RM 30,-	Polizeicasino, 21.6.1940	1945 nicht mehr auffindbar	–
Moritz von Baurnfeind	Einsamkeit	1911	Öl/Pappe, schw. Rahmen	85 x 85 cm	RM 100,-	–	–	Gem 1820
–	Weibliches Bildnis	A. 19. Jh.	Öl/Blech	32 x 37 cm	RM 200,-	–	22.4.1947 Zl. 104/47	–
Niederlande	Bärtiger Kopf	17. Jh.	Öl/Lwd.	35 x 40 cm	RM 100,-	–	–	–
Niederlande	Bärtiger Kopf	17. Jh.	Öl/Lwd.	35 x 40 cm	RM 100,-	–	–	–
–	Schlachtenbild	18. Jh.	Öl/Lwd., schw. Rahmen	52 x 92 cm	RM 250,-	Tiroler Landestheater, 22.9.1939	–	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 53/62

Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
—	Schlachtenbild	18. Jh.	Öl/Lwd., schw. Rahmen	52 x 92 cm	RM 250,-	Tiroler Landestheater, 22.9.1939	—	—
—	Herrenbildnis	Um 1700	Öl/Lwd., Goldbarock-rahmen	120 x 68 cm, oval	RM 60,-	Tiroler Landestheater, 22.9.1939	—	—
—	Damenbildnis	Um 1700	Öl/Lwd., Goldbarock-rahmen	120 x 68 cm, oval	RM 60,-	Tiroler Landestheater, 22.9.1939	15.1.1946 Zl. 60/45	—
Norddeutsch	Bärtiger Mann mit schwarzer Mütze und Pelzrock	Um 1568	Öl/Holz, Nussholz-rahmen	83 x 98 cm, [55 x 70 cm], gerostet	RM 5.000,-	—	15.1.1946 Zl. 60/45	—
Canon	Jüngling	19. Jh.	Öl/Lwd., schlecht erhalten	74 x 64 cm [44 x 53 cm]	RM 500,-	—	15.1.1946 Zl. 60/45	—
Unbekannter Meister, nach Reynolds ?	Junger Mann mit schwarzem Barett	Spätes 18. Jh.	Öl/Lwd., schw. Rahmen	70 x 80 cm	RM 800,-	—	22.4.1947 Zl. 104/47	—
—	Mann mit Rose	Um 1700	Öl/Lwd., breiter Goldrahmen	125 x 110 cm	RM 1.000,-	—	22.4.1947 Zl. 104/1947	—
—	Bildnis einer alten Frau	18. Jh.	Öl/Lwd., alter Rahmen	110 x 93 cm	RM 400,-	Landhaus ?	—	—
Pieter de Bloot	Landschaft mit Gehöften	17. Jh.	Öl/Holz, gerostet, schw. Rahmen	86 x 59 cm [63 x 66 cm]	RM 600,-	—	15.1.1946 Zl. 60/45	—
Niederlande [Jan Dirk Heyde, Berkheyde ?]	Stadtansicht	18. Jh.	Öl/Lwd., Nussrahmen	75 x 65 cm [30 x 46 cm] ?	RM 600,-	—	15.1.1946 Zl. 60/45	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 54/62

Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
Niederlande	Mann und Frau	17. Jh.	Öl/Holz, Rahmen	64 x 74 cm [49 x 59 cm] ?	RM 350,-	—	15.1.1946 Zl. 60/45	—
Paul Johann Walch	Häuser am Wasser	20. Jh.	Öl/Pappe	64 x 85 cm	RM 50,-	Polizeicasino, 21.6.1940	15.1.1946 Zl. 60/45	—
Wolfram	Zigeuner	1874	Öl/Holz	56,5 x 37,5 cm	RM 20,-	Tiroler Landestheater, 22.9.1939	—	Gem 1713
Wolfram	Zigeuner	—	—	—	RM 20,-	Tiroler Landestheater, 22.9.1939	—	Gem 1712
R. Fontane	Frauenbildnis	2. H. 19. Jh.	Öl/Lwd., Goldrahmen	72 x 59 cm	RM 100,-	—	Eigentum von Maria Rauer	—
D. Induno	Lesende Frau	1871	Öl/Lwd., Goldrahmen	63 x 73 cm	RM 100,-	—	—	1939 bei Konrad Strauss, Antiquitätenhandlung in Berlin, gegen „Selbstbildnis" von Christoph Unterberger eingetauscht (heute Franz Sebald Unterberger zugeschrieben), Gem 1611, Zl. 417/1938
Josef Schöpf	Maria mit Kind	1810	Öl/Lwd.	80 x 62 cm	RM 200,-	—	Eigentum von Maria Rauer	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 55/62

Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
—	Knabenporträt	20. Jh. ?	Öl/Lwd., Goldrahmen	—	RM 200,-	RA Dr. Steinbrecher, Ibk., 7.12.1938, Zl.; 288/38	—	—
—	Mädchenbildnis	20. Jh.	Öl/Lwd., oval, in eckigem Rahmen	70 x 50 cm	—	RA Dr. Steinbrecher, Ibk., 7.12.1938, Zl. 288/38	—	—
C. Wells	Hafenlandschaft	Spätes 19. Jh.	Öl/Lwd.	122 x 95 cm	RM 60,-	Polizeicasino, 30.5.1940	15.1.1946, Zl. 60/45	—
Hampe oder Hampl	Mühle im Laubwald	1881	Öl/Lwd.	123 x 95	RM 80,-	Tiroler Landestheater, 22.9.1939	—	—
Paul Johann Walch	Straßenbild	A. 20. Jh.	Öl/Lwd., schw. Rahmen	85 x 63 cm	RM 30,-	—	15.1.1946, Zl. 60/45	—
Morel	Geflügelstilleben	19. Jh.	Öl/Lwd., Goldrahmen	95 x 82 cm	RM 100,-	—	—	—
Thomas Riss	Frau mit Eierkorb	—	Öl/Pappe	86 x 115 cm	RM 50,-	—	—	—
Leo Putz	Mädchenporträt	—	Öl/Lwd.	71 x 59 cm [45 x 58 cm]	RM 100,-	—	15.1.1946, Zl. 60/45	—
Karl Ihler	Achensee	—	Öl/Lwd.	79 x 79 cm	RM 30,-	—	—	—
Max Angerer	Winterwald	—	Öl/Lwd.	82 x 67 cm	RM 20,-	—	—	—
Norditalien, Kreis d. Moretto bzw. Pordenone	Anbetung der Hirten	—	Öl/Lwd., breiter Goldrahmen, mit Einschussloch	150 x 227 cm [118 x 195 cm]	RM 15.000,-	—	15.1.1946, Zl. 60/45	—
G. Hampe oder Hampel	Fluss im Laubwald	E. 19. Jh.	Öl/Lwd.	115 x 95 cm	RM 80,-	Tiroler Landestheater, 22.9.1939	—	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 56/62

Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
Moritz v. Baurnfeind	Stubeninterieur	E. 19. Jh.	Öl/Lwd.	81 x 80 cm	RM 30,-	—	Eigentum von Maria Rauer	—
F. Gilbert	Flussufer	Um 1870	Öl/Lwd.	100 x 76 cm	RM 20,-	Polizeicasino, 30.5.1940	15.1.1946, Zl. 60/45	—
Schleicher	Bäuerliches Liebespaar	Um 1870	Öl/Holz	46 x 41 cm	RM 50,-	—	—	Gem 1462
—	Zwei Hirten	19. Jh.	Öl/Lwd.	45 x 36 cm	RM 20,-	—	—	—
—	Miniaturbildnis einer Dame, 3 Miniaturkopien	—	—	Oval	RM 20,-	—	—	—

Möbel, die vom TLMF übernommen wurden. (Liste vom 24.8.1938, Zl. 288/38)

Künstler/Objekt	Datierung	Technik/Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
Kanapee	Um 1830	Nussholz	—	RM 100,-	Polizeicasino, 30.5.1940	—	—
Sekretär	A. 19. Jh	Nuss furniert, Klapptisch, innen 12 kleine Laden, unten 2 große Laden, Beschläge	—	RM 200,-	Landhaus	—	—
Tisch	A. 19. Jh.	Kirsch, längsoval	—	RM 40,-	Polizeicasino, 30.5.1940	—	—
Tisch	1804	Gestell neu, viereckig, Kramsacher Marmorplatte	—	RM 40,-	Polizeicasino, 30.5.1940	15.1.1946, Zl. 60/45	—
Sockel	—	Sienit, säulenförmig	110 cm	RM 30,-	—	—	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 57/62

Künstler/Objekt	Datierung	Technik/Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
Oberinntaler Truhe	—	Fichte, geschnitzt, mit zwei Rosettenfeldern und bogenförmigem Schlüsselfeld	110 x 165 cm	RM 200,-	Tiroler Volkskunstmuseum	—	—
Kommode	A. 18. Jh.	Nuss eingelegt, vierladig	97 x 115 cm	RM 150,-	—	15.1.1946, Zl. 60/45	—
Schreibkommode mit Klapptisch mit drei großen und sechs kleinen Laden	Um 1870	Nuss mit Fladereinlage	110 x 123 cm	RM 250,-	—	Durch Bomben zerstört	—
2 eingelegte Satztischchen	—	—	H à 70 cm Platten: 65 x 45 cm 43 x 35 cm	Zusammen RM 30,-	Tiroler Landestheater , 22.9.1939 Polizeicasino, 3.5.1941	15. 1. 1946, Zl. 60/45	—
Vorzimmerspiegel mit Konsoltisch	—	Kirsche	250 x 110 cm	RM 150,-	—	15.1.1946, Zl. 60/45	—
Kleiner Sekretär mit Klapptisch und zwei Laden	Biedermeier	Kirsche	125 x 90 cm	RM 50,-	—	15.1.1946, Zl. 60/45	—
Nussholzbett mit hohem Rückenteil	A. 18. Jh.	Eingelegt	—	RM 200,-	Tiroler Volkskunstmuseum	Eigentum von Maria Rauer, zurückgegeben am 1.4.1944, Zl. 41/1944	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 58/62

Künstler/Objekt	Datierung	Technik/Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
Kleiderschrank	Um 1700	Eingelegt	220 x 190 cm	RM 400,-	—	Eigentum von Maria Rauer, zurückgegeben am 1.4.1944, Zl. 41/1944	—
Kommode	2. H. 19. Jh	Eingelegt, 3 Laden	120 x 80 cm	RM 50,-	—	Eigentum von Maria Rauer	—
Spiegel in altem, geschnitztem Holzrahmen, oben rundbogiger Abschluss	17. Jh.	—	87 x 130 cm	RM 200,-	—	Eigentum von Maria Rauer. An F. F. Reitlinger am 15.1.1946 zurückgegeben, Zl. 60/45	—
Wandetagere mit Spiegel	Rokoko	Holz, geschnitzt	H 82 cm	RM 40,-	Tiroler Volkskunstmuseum	Eigentum von Maria Rauer. An F. F. Reitlinger am 15.1.1946, zurückgegeben, Zl. 60/45	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 59/62

Künstler/Objekt	Datierung	Technik/Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
Nachtkästchen	19. Jh.	—	H 82 cm	RM 25,-	—	Eigentum von Maria Rauer, zurückgegeben am 1.4.1944, Zl. 41/1944	—
Garnitur 2 Sessel mit geschnitzter Lehne 1 Sessel, einfacher 2 Fauteuils, grün bezogen	18. Jh.	Nuss, geschnitzt	 H 95 cm H 100 cm H á 105 cm	 Zusammen RM 100,- .	Tiroler Landestheater, 22.9.1939 Polizeicasino, 30.5.1940 Polizeicasino, 3.5.1941	Eigentum von Maria Rauer	1945 nicht mehr auffindbar
1 Nähtischchen	—	Eingelegt	H 100 cm	RM 40,-	Tiroler Volkskunstmuseum	Eigentum von Maria Rauer, zurückgegeben am 1.4.1944, Zl. 41/1944	—
Großer Schrank	Um 1720	Nuss, geschnitzt, zweiflügelig, mit Laden im Sockel	225 x 200 cm	RM 600,-	—	15.1.1946, Zl. 60/45	—
Kasten	1. H. 18. Jh.	Nuss	H 200 cm	RM 150,-	Polizeicasino, 30.5.1940	15.1.1946, Zl. 60/45	—
Kommode	19. Jh.	Nuss eingelegt, 3 Laden	H 84 cm, B 135 cm	—	—	15.1.1946, Zl. 60/45	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 60/62

Künstler/Objekt	Datierung	Technik/Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
Garnitur Fauteuil, gestickt Fauteuil, roter Bezug 2 Sessel, roter Bezug 1 Biedermeier Sessel Kleines ovales Tischchen	—	Kirsch Fladereinlage	 105 cm 90 cm 95 cm 92 cm 77 cm	 Zusammen RM 100,-	 Tiroler Landestheater, 22.9.1939 Polizeicasino, 3.5.1941 Tiroler Landestheater, 22.9.1939 Polizeicasino, 3.5.1941	—	—
Nachtkästchen	18. Jh.	Eingelegt	H 91 cm	RM 30,-	—	—	—
Paravent	Alt ?	Geschnitzt, vergoldet, bestickte Stoffbespannung	—	RM 50,-	—	—	—
Norddeutschland, Großer Barockschrank	—	Nuss, 2 Flügel, 2 Sockelladen, Rückwand eingeschlagen	H 220 x 240 cm	RM 600,-	—	15.1.1946, Zl. 60/45	—
Garnitur, Polsterung rotweiß 1 Kanapee 3 Sessel	Biedermeier	Kirsch	—	Zusammen RM 150,-	Tiroler Landestheater, 22.9.1939 Polizeicasino, 3.5.1941	15.1.1946, Zl. 60/45	—
1 runder Tisch	—	Nuss	—	—	Polizeicasino, 30.5.1940	—	1945 nicht mehr auffindbar

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 61/62

Künstler/Objekt	Datierung	Technik/Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
Zillertaler Truhe, „Kajetan Kröll“	1845	Bemalt	H 90, B 35 cm	RM 60,-	Tiroler Volkskunstmuseum	—	—
Glasvitrine	Biedermeier	Kirsch	H 178, B 91 cm	RM 80,-	—	—	—
Zillertaler Truhe, zwei Bogenfelder	1784	Bemalt	H 92, B 122 cm	RM 60,-	Tiroler Volkskunstmuseum	—	—
Tischchen	—	Kirsch	H 76 cm, Platte 83 x 57 cm	RM 20,-	—	15.1.1946, Zl. 60/45	—
Kommode	Biedermeier	Kirsch	88 x 125 cm	RM 50,-	Polizeicasino, 30.5.1940	15.1.1946, Zl. 60/45	—
Kanapee	—	Kirsch, mit schwarzen Sprossen	B 170 cm	RM 50,-	Polizeicasino, 30.5.1940	15.1.1946, Zl. 60/45	—
Sekretär	—	Kirsch mit schwarzen Zierstreifen, Klapptisch und Laden, unten zwei Flügeltüren	H 145 cm	RM 70,-	—	—	—
2 Sessel	Biedermeier	Kirsch mit schwarzen Sprossen, Polsterung gelb	H 92 cm		Tiroler Landestheater, 22.9.1939 Polizeicasino, 3.5.1941	15.1.1946, Zl. 60/45	—
1 Lehnsessel	Biedermeier	Kirsch	H 89 cm	Zusammen RM 40,-	Polizeicasino am 30.5.1940	15.1.1946, Zl. 60/45	—
Kommode	A. 19. Jh.	Kirsch, 3 Laden	H 88 cm, B 128 cm	RM 50,-	—	—	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 62/62

Künstler/Objekt	Datierung	Technik/Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
Kanapee 3 Sessel	Biedermeier Biedermeier	Kirsch Kirsch	L 185 cm H 88,5 cm	 Zusammen RM 80,-.	Polizeicasino, 30.5.1940	—	—

Grafiken, die vom TLMF übernommen wurden. (Liste vom 24.8.1938, Zl. 288/38)

Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
Friedrich Prinz von Oranien	—	—	—	22 x 18 cm	RM 2,-	—	—	—
Giovanni Francesco Douven	—	—	Stich	33 x 26 cm	RM 3,-	Polizeicasino, 21.6.1940	—	—
Philippus Sronlingius	—	17. Jh.	—	23 x 18 cm	RM 3,-	—	—	—
Domenico Corvi Pittore v. Galli	—	18. Jh.	—	26 x 33 cm	RM 3,-	Polizeicasino, 21.6.1940	—	—
17 Stiche (wertlos)	—	—	—	Nussholz-rahmen, 60 x 68 cm	RM 20,-	Tiroler Landestheater, 22.9.1939	—	Nicht eruierbar

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 1/71

Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
Schütz, Stephanskirche	–	–	Kolorierter Stich	46 x 59 cm, Biedermeierrahmen	RM 10,-	Tiroler Landestheater, 22.9.1939. Zurück an das TLMF, 1.12.1939. Polizeicasino, 21.6.1940	15.1.1946, Zl. 60/45	–
Schütz, Schottenkirche	–	–	Kolorierter Stich	46 x 59 cm Biedermeierrahmen,	RM 10,-	Tiroler Landestheater, 22.9.1939. Polizeicasino, 21.6.1940	15.1.1946, Zl. 60/45	–
Schütz, Palais Liechtenstein	–	–	Kolorierter Stich	46 x 59 cm Biedermeierrahmen,	RM 10,-	Tiroler Landestheater, 22.9.1939. Zurück an das TLMF Nov.1939. Polizeicasino, 21.6.1940	15.1.1946, Zl. 60/45	–
2 Stiche	–	–	Koloriert	53 x 45 cm Louis XVI. Rahmen,	RM 100,-	Tiroler Landestheater, 22.9.1939. Zurück an das TLMF 1.12.1939	15.1.1946, Zl. 60/45	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 2/71

Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
24 Reiterlithografien	—	—	Koloriert	Kirschholzrahmen, 36 x 28 cm	RM 50,-	Tiroler Landestheater, 22.9.1939. Zurück an das TLMF, 23.9.1939. Polizeicasino, 21.6.1940	15.1.1946, Zl. 60/45	—
England, Kerkerszene	—	Spätes 18. Jh.	Koloriert	75 x 61 cm	RM 30,-	—	—	—
England, Morning	—	—	Kolorierter Stich	53 x 43,5 cm	RM 20,-	Tiroler Landestheater, 22.9.1939	—	—
England, Evening, nach Hamilton	—	—	Kolorierter Stich	53 x 43,5 cm	RM 20,-	Tiroler Landestheater, 22.9.1939	—	—

Diverse Gegenstände (bzw. Volkskunst), die vom TLMF übernommen wurden. (Liste vom 24.8.1938, Zl. 288/38)

Künstler/Objekt	Datierung	Technik/Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
Meißen, 2 Kandelaber mit je 4 Kerzen	Spätes 19. Jh.	Porzellan	—		—	15.1.1946, Zl. 60/45	—
Stehuhr mit Sockel (in drei Teilen)	—	Porzellan	—		Polizeicasino, 3.5.1941	15.1.1946, Zl. 60/45	—
Meißen, Dose mit Deckel	—	Porzellan	—		—	—	Nicht eruierbar
Wien, 2 kleine Räuchergefäße	19. Jh.	—	—	Siehe nächste Seite	—	—	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 3/71

Künstler/Objekt	Datierung	Technik/Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
Korbteller	19. Jh.	–	–		–	–	Nicht eruierbar
2 kleine Rokokofigürchen, Dame mit Mandoline und Herr	–	–	–		–	–	–
Wien, Kleine Dose mit Deckel	19. Jh.	Porzellan	–	Zusammen RM 60,-	–	–	Nicht eruierbar
Glasluster	Empire	–	–	RM 100,-	Polizeicasino	15.1.1946, Zl. 60/45	–
Glockenspeistopf (Dreibein)	–	–	H 28 cm	RM 50,-	Tiroler Volkskunstmuseum	–	–
Steinerne Vase	Modern	–	H 18,5 cm	–	Polizeicasino, 3.5.1941	1945 nicht mehr auffindbar	–
Ambrosi , Büste von Friedrich Reitlinger	1926	Bronze	H 45 cm	–	RA Dr. Steinbrecher, Ibk., 7. 12. 1938, Zl. 288/38	–	–
Schreitender Löwe	–	Stein, Marmor	H 28,5 cm B 25 cm	RM 10,-	Polizeicasino, 21.6.1940	15.1.1946, Zl. 60/45	–
2 kleine Zinnleuchter	18. Jh.	–	H 24 cm	RM 5,-	Tiroler Volkskunstmuseum	–	–
Gmunden (?), Krug mit Zinndeckel	–	–	H 19 cm	Rm 10,-	Tiroler Volkskunstmuseum	–	–
Gmunden, Krug mit Zinndeckel	–	–	H 20 cm	RM 5,-	Tiroler Volkskunstmuseum	–	–
Zinn-Pitsche, 6-eckig, mit Schraubdeckel	–	–	H 15 cm	RM 10,-	Tiroler Volkskunstmuseum	–	–
Salzfass	–	Zinn	H 6 cm	RM 1,-	Tiroler Volkskunstmuseum	–	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 4/71

Künstler/Objekt	Datierung	Technik/Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
Kanne	Spätes 18. Jh.	Zinn	H 24 cm	RM 3,-	Tiroler Volkskunstmuseum	1946 durch das TLMF an F. F. Reitlinger nach Wien zurückgegeben	—
Rupr. Sebald 2 glatte Zinnteller	—	—	Dm 24 cm	RM 10,-	Tiroler Volkskunstmuseum	1946 durch das TLMF an F. F. Reitlinger nach Wien zurückgegeben	—
I. Apeller, Innsbruck Zinnschüssel	E. 18. Jh.	—	Dm 38 cm	RM 20,-	Tiroler Volkskunstmuseum	—	—
Öllampe, 3-armig	—	Zinn	H 55 cm	RM 5,-	Tiroler Volkskunstmuseum	1946 durch das TLMF an F. F. Reitlinger nach Wien zurückgegeben	—
Flasche mit Hirsch	19. Jh.	Glas, geschliffen	H 24 cm	RM 3,-	Tiroler Volkskunstmuseum	1946 durch das TLMF an F. F. Reitlinger nach Wien zurückgegeben	

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 5/71

Künstler/Objekt	Datierung	Technik/Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
2 Messingleuchter mit Deckel	A. 19. Jh.	–	H 24 cm	RM 20,-	Tiroler Volkskunstmuseum	–	–
Decke aus Brokatresten (Brokatdecke, mottenzerfressen)	–	–	L 165 cm	RM 10,-	Tiroler Volkskunstmuseum	Eigentum von Maria Rauer	–
Kruzifix	1520	Lindenholz, geschnitzt, Arme neu, Kreuz neu, ohne Fassung	Korpuslänge 75 cm	RM 300,-	–	15.1.1946, Zl. 60/45	–
Fälschungen: 1 Rundschild, geätzt 2 Handschuhe 1 Morion 2 Schwerter	–	–	–	Zusammen RM 20,-	–	–	–
6 Rundschüsseln mit 2 Henkeln:		Zinn			Tiroler Volkskunstmuseum	2 Stück 1946 durch das TLMF an F. F. Reitlinger nach Wien zurückgegeben	–
* Apeller Josef, Ibk.	–		Dm 30 cm				
* ohne	–		Dm 30 cm				
* ohne	–		Dm 35 cm				
* Anton B.	–		Dm 26 cm				
* P. L.	–		Dm 26 cm				
* I L G.	–		Dm 30 cm	Zusammen RM 40,-			

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 6/71

Künstler/Objekt	Datierung	Technik/Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
17 Schüsseln:					Tiroler Volkskunstmuseum	—	—
* Besitzer G.H., Marke C.N. 1616	1616	—	Dm 37 cm				
* Marke F.T.	—	—	Dm 38, 5 cm				
* Besitzer I. R. 1723, F.K. P. Marke IA. G., 1706	1706	—	Dm 40 cm				
* ohne	—	—	Dm 31 cm				
* Marke Doppeladler	—	—	Dm 32 cm				
* Besitzer M.E., Marke B.H.	—	—	Dm 26 cm				
* Besitzer AHL., Marke C K 1746	1746	—	Dm 33 cm				
* Marke Nürnberg	—	—	Dm 28 cm				
* 1720	—	—	Dm 33 cm				
* Besitzer M.P., Marke FIM 1751	—	—	Dm 32 cm				
* Marke 162	—	—	Dm 35 cm				
* Besitzer II B Marke Stove	—	—	Dm 32 cm				
* Besitzer AMN, Marke Rup Sebald Augsburg	—	—	Dm 24 cm				
* Besitzer AMN, Marke Rup Sebald	—	—	Dm 24 cm				
* Besitzer A N, Marke Josef Apeller	—	—	Dm 22 cm				
* Doppeladler F.I., Marke Ignaz Haller C ?	—	—	Dm 23 cm				
* geschwungener Rand, Marke	—	—	Dm 29 cm	Zusammen RM 200,-			

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 7/71

Künstler/Objekt	Datierung	Technik/Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
Konische Zinnpitsche, mit Schraubdeckel, Besitzer MH	–	–	H 27 cm		Tiroler Volkskunstmuseum	–	–
Zinnpitsche, sechseckig, graviertes Wellendekor	–	–	H 20 cm	Zusammen RM 30,-			
13 Zinndeckelkannen:		Zinn			Tiroler Volkskunstmuseum	–	–
* Besitzer IPSN, Bayer. Marke	–		H 22 cm				
* Besitzer IS	–		H 21 cm				
* Besitzer IL 1790	–		H 22 cm				
* Besitzer FDNG, Marke IGS	–		H 23 cm				
* Besitzer IPPNS	–		H 28 cm				
* ohne	–		H 17 cm				
* Deckel fehlt	–		H 13 cm				
* ohne	–		H 13 cm				
* Besitzer AA 3	–		H 12,5 cm				
* ohne	–		H 10 cm				
* ohne	–		H 13 cm				
* Besitzer I.G.	–		H 13 cm	Zusammen RM 60,-			
* ohne	–		H 10,5 cm				
Weihbrunnkessel	Zinn	–	H 20 cm	RM 5,-	Tiroler Volkskunstmuseum	–	–
3 Kupferkrüglein	–	Kupfer	H 14 cm H 11 cm H 9 cm	Zusammen RM 10,-	–	–	–
Stehuhr	M. 19. Jh.	Schwarzes Holz, mit 4 Alabastersäulen	H 66 cm	RM 40,-	Landhaus, 15.5.1942	–	–
Stehuhr unter Glassturz, bez. I. Nikolaus	Empire	Goldbronze	H 30 cm	RM 150,-	Landhaus, 15.5.1942	–	–
2 Vasen, blauer Grund mit weißen Figuren	–	–	H 22 cm	RM 30,-	Polizeicasino, 3.5.1941	15.1.1946, Zl. 60/45	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 8/71

Künstler/Objekt	Datierung	Technik/Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
Stehleuchter, Napoleon, bez. M. Müller auf dem Steinsockel dazu: Marmorsäule schwarz	—	Bronze, Stein, Marmor	H 44 cm H 107 cm	RM 30,- RM 20,-	—	—	—
Givardoj, Statuette Ludwigs XIV.	19. Jh.	Bronze	H 62 cm	RM 120,-	—	15.1.1946, Zl. 60/45	—
Dresden, 2 große Deckelvasen	M. 19. Jh.	—	H à 52 cm	Zusammen RM 150,-	—	15.1.1946, Zl. 60/45	—
Wanduhr, mit Adler	Empire	Holz, vergoldet	H 60 cm	RM 30,-	Tiroler Volkskunstmuseum	—	—
Reiterdenkmal Friedrichs d. Großen, auf Holzsockel	Modern	Porzellan	H 44 cm	RM 30,-	—	15.1.1946, Zl. 60/45	—
Entwurf Prof. Wackerle, H. Moosbauer, Nymphenburg, 2 Porzellandeckelvasen,	Modern	—	—	RM 50,-	—	15.1.1946, Zl. 60/45	—
10 Deckerln aus Brokatstücken 5 Deckerln aus roten Samt	—	—	—	 Zusammen RM 100,-	Tiroler Volkskunstmuseum	1946 durch das TLMF an F. F. Reitlinger nach Wien zurückgegeben	—
Vergoldeter Holzluster, 6-armig	Biedermeier	—	Dm 75 cm	RM 50,-	Tiroler Volkskunstmuseum	—	—
Statue, Schlangenbändiger, bez. Hans Piffräder	—	—	H 49 cm	RM 40,-	—	—	—
2 Leuchter, Sphingen	Empire	Gusseisen	H 21,5 cm	RM 30,-	Polizeicasino, 30.5.1940	15.1.1946, Zl. 60/45	—
1 Säbel 1 Zierdegen mit Scheide 2 neue Schwerter	18. Jh. 18. Jh.	—	—	 Zusammen RM 20,-	—	—	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 9/71

Künstler/Objekt	Datierung	Technik/Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
Erinnerungsmedaille Arlbergtunnel	1880/88	Bronze	—	—	—	—	—
2 japanische Schwerter 2 montenegrinische Pistolen mit Steinschloss	—	—	—	Zusammen RM 50,-	—	—	—
Stehuhr	M. 19. Jh.	Schwarzes Holz, 2 Alabastersäulen	H 60 cm	RM 20,-	Landhaus, 15.5.1942	Eigentum von Maria Rauer	—
Glasluster, 4-armig	Empire	—	—	RM 30,-	Polizeicasino	Eigentum von Maria Rauer. An F. F. Reitlinger am 15.1.1946, zurückgegeben, Zl. 60/45	—
2 Silberleuchter	Späteres Empire	—	—	RM 10,-	—	Eigentum von Maria Rauer	—
Ruhender Hermes	19. Jh.	Bronze, Nachguss, auf Steinsockel	H 54 cm	RM 20,-	—	—	—
Glasluster, 6-armig	Empire	—	—	RM 50,-	Polizeicasino	15.1.1946, Zl. 60/45	—
Büste von Napoleon	A. 19. Jh.	Messing, auf Steinsockel	H 37 cm	RM 150,-	—	—	—
Glockenspeiskessel	—	—	H 17 cm	RM 20,-	Tiroler Volkskunstmuseum	—	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 10/71

Künstler/Objekt	Datierung	Technik/Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
Herr und Dame	19. Jh.	Porzellan	H 15 cm	RM 25,-	—	—	—
Kruzifix	19. Jh.	Elfenbein	Korpuslänge H 17 cm	RM 20,-	—	—	—
Statuette von Dante, bez. Kirschner	20. Jh.	Bronze, Elfenbein	H 20 cm	RM 5,-	—	—	—
Büste von Napoleon	19. Jh.	Bronze auf Marmorplatte	H 31 cm	RM 15,-	—	—	—
Kupferkanne	—	—	H 24 cm	RM 25,-	Tiroler Volkskunstmuseum	—	—
Zinnkrug, Besitzer IVIS, Marke GL 1722	—	—	H 29 cm	RM 10,-	Tiroler Volkskunstmuseum	1946 durch das TLMF an F. F. Reitlinger nach Wien zurückgegeben	—
Zinnleuchter	19. Jh.	—	—	RM 5,-	Tiroler Volkskunstmuseum	—	—
6 Brokatdecken	—	—	—	RM 5,-	Tiroler Volkskunstmuseum	1946 durch das TLMF an F. F. Reitlinger nach Wien zurückgegeben	—
Büste, Mädchenkopf	19. Jh.	Weißer Marmor	H 51 cm	RM 100,-	—	15.1.1946, Zl. 60/45	—
Glasluster, 4-armig	Empire	—	—	RM 30,-	Polizeicasino	15.1.1946, Zl. 60/45	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 11/71

Bücher, die vom TLMF übernommen wurden. (Liste o. Dat., Zl. 288/38)

Autor	Titel	Band	Erscheinungsjahr
Janssen	Geschichte des deutschen Volkes	1-8	—
Conrad v. Hötzendorf	Aus meiner Dienstzeit	1-3	1906-1918
Gregorovius	Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter	1-3 5-8	—
Gregorovius	Geschichte der Stadt Athen im Mittelalter	1-2	—
Hiltl	Der französische Krieg	—	1873
Paleologue M.	Am Zarenhof	—	1925
Jung	Die Herrschaft der Minderwertigen	—	1930
Sieghardt	Die letzten Jahrzehnte einer Großmacht	—	1932
Smolle	Charakterbilder aus der vaterländischen Geschichte	—	1888
Siemer	England und das britische Weltreich	—	—
Burckhardt	Die Kultur der Renaissance	—	—
Seiser	Das perfide Albion	—	—
Pflugk-Hartung	1813-1815. Illustrierte Geschichte der Befreiungskriege	—	1913
Diehl Charles	Une République patricienne	—	—
Wieser Friedrich	Das Gesetz der Macht	—	—
Lavalette	Im Dienste Napoleons	—	—
Reiseführer	Nordwestdeutschland	—	1912
Reiseführer	Schweiz	—	—
Reiseführer	Italie meridionale, Sicile etc	—	—
Reiseführer	Unteritalien	—	1899
Reiseführer	Riviera und Nordostfrankreich	—	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 12/71

Autor	Titel	Band	Erscheinungsjahr
Reiseführer	France, Nord Est.	–	1914
Reiseführer	France, Nord Ouest	–	–
Reiseführer	Paris et ses environs	–	–
Reiseführer	Belgien und Holland	–	–
Reiseführer	Holland	–	–
Reiseführer	Großbritannien und Irland	–	–
Reiseführer	London und Umgebung	–	–
Reiseführer	Spanien und Portugal	–	–
Reiseführer	Ägypten	–	–
Reiseführer	Guida d'Italia	–	–
Tani	Neuer Führer durch Rom	–	–
Reiseführer	Annuario generale	–	–
Grube	Geographische Charakterbilder	–	–
Reiseführer	Versailles	–	–
Allioli	Die hl. Schrift des Alten und Neuen Testamentes	–	–
Meyers	Meyers großes Konversationslexikon	–	–
–	Weltatlas der deutschen Buchgemeinschaft	–	–
Schiller	Schillers sämtliche Werke	1-9, 11-13	–
Schiller	Wilhelm Tell		
Goethe	Werke	6	–
Eckermann	Gespräche mit Goethe	–	–
Raabe	Der Hungerpastor	–	–
Klassische Erzähler	Liebesgeschichten	–	–
Körner	Werke	1. Bd.	–
Gutzkow	Der Zauberer von Rom	–	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 13/71

Autor	Titel	Band	Erscheinungsjahr
Freytag	Die verlorene Handschrift	—	—
Heine	Sämtliche Werke	1-12, 14-17, 20, 21	—
Heine	Sämtliche Werke	1-7	—
Hauff	Sämtliche Werke	—	—
Zschokke	Novellen	4. Bd.	—
Grillparzer	Werke	5. Bd.	—
Mérimée	Carmen	—	—
—	Das Nibelungenlied	—	—
—	Romantische Novellen	—	—
Storm	Pole Poppenspäler	—	—
Scheffel	Hugidee Juniperus	—	—
Hoffmann E.T.A.	Fräulein von Scudéri	—	—
Springer Max	Gedichte	—	—
Zweig Stefan	Volpone	—	—
Bahr H.	Theater	—	—
Kamare	Leinen aus Irland	—	—
Gobineau	Renaissance	—	—
Mann Thomas	Königliche Hoheit Zauberberg Buddenbrooks Novellen	—	—
Heinrich Mann	Die kleine Stadt Die Göttinnen (Minerva, Venus) Mutter Maria	—	—
Keller Gottfried	Züricher Novellen	—	—
Lessing	Werke	2. Bd.	—
Bonsels	Indienfahrt	—	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 14/71

Autor	Titel	Band	Erscheinungsjahr
Grimmelshausen	Simplizissimus	–	–
Klabund	Kreidekreis Rasputin	–	–
Feuchtwanger	Jud Süß	–	–
Schnitzler	Masken und Wunder Frau Bertha Garlan	–	–
Kügelgen	Jugenderinnerungen	–	–
Werfel	Geschwister von Paris Abituriententag	–	–
Federer	Spitzbube über Spitzbube	–	–
Wassermann	Caspar Hauser	–	–
Sudermann	Der tolle Professor	–	–
Hauptmann	Bahnwärter Thiel	–	–
Ganghofer	Schweigen im Walde Das Kind und die Million Dorfapostel Martinsklause	–	–
Haas	Trieblstreiche	–	–
Breymann	Flunkerprinzeßchen	–	–
Kolerus	2 Welten	–	–
Dessauer	Der Tyrann	–	–
Schreiber	Einig Volk	–	–
Brehm Bruno	Apis und Este Weder Kaiser noch König	–	–
Molo W.	Der Roman meines Volkes	–	–
Remarque	Im Westen nichts Neues	–	–
Oppenheimer	Sarajevo	–	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 15/71

Autor	Titel	Band	Erscheinungsjahr
Krasnow	Vom Zarenadler zur roten Fahne	–	–
Stucken	Die weißen Götter	–	–
Scholz	Der Weg nach Ilok	–	–
Dauthendey	Raubmenschen	–	–
Schendell	Der glückliche Erbe	–	–
Daubler	Die Göttin mit der Fackel	–	–
Seelhorst	Ermina Hautaine	–	–
Meckauer	Die Bücher des Kaisers Wutai	–	–
Strobl	Das Grab des weißen Königs	–	–
Hausmann	Abel mit der Mundharmonika	–	–
Brachvogel	Oberst von Steuben	–	–
Gabele	Im Schatten des Schicksals	–	–
Molo W.	Wie sie das Leben zwangen	–	–
Vischer	Auch einer	–	–
Schreckenbach	Der deutsche Herzog	–	–
Löbel	Lebensretter	–	–
Federer	Regina Lob	–	–
O.F. Meyer	Novellen	3 Bde	–
Bartsch	Der Falke von Mons Regius	–	–
Deltour	Enthüllungen	–	–
Kölwel	Das Jahr der Kindheit	–	–
Neumann	Magister Taussig	–	–
Hauptmann	Buch der Leidenschaft	–	–
Lecher	Der Abgeordnete	–	–
Bang	Die Vaterlandslosen	–	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 16/71

Autor	Titel	Band	Erscheinungsjahr
Blunck	Die Urvätersaga	—	—
Finkh	Rapunzel	—	—
Vischer	Faust, 3. Teil	—	—
Huch	Ludolf Ursleu	—	—
Herzog H.	Schweizer Sagen	—	1913
Ludwig E.	Der Menschensohn, Wilhelm II. Genie und Charakter, 20 männliche Bildnisse Bismark Napoleon	—	1926
Zweig Stefan	Joseph Fouché	—	—
Kircheisen	Gespräche Napoleons Die Frauen um Napoleon	3. Bd.	—
Werkmann	Der Tote auf Madeira	—	—
Hohenlohe Schillingsfürst	Denkwürdigkeiten	—	—
Hoetzsch	Deutsche Heerführer	—	—
Zweig Stefan	Marie Antoniette	—	—
Bismark	Gedanken und Erinnerungen	—	—
Hönig	Ferdinand Gregorovius	—	—
Pastor	Conrad von Hötzendorf	—	—
Conrad Gina	Mein Leben mit C. v. Hötzendorf	—	—
Lux	Ludwig v. Beethoven	—	—
Albert	Robert Schumann	—	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 17/71

Autor	Titel	Band	Erscheinungsjahr
Velhagen u. Clasings	Volksbücher über: Beethoven Brahms Mozart Lessing Schiller	–	–
Dünger	Lessings Leben	–	–
Hohenstein	Weimar und Goethe	–	–
Riesch H.	Aus dem Garten der Romantik	–	–
Klabund	Borgia	–	–
Wichert	Der große Kurfürst v. Preußen	–	–
Müller Guttenbrunn	Josef der Deutsche	–	–
Heilblut	Kampf und Freiheit	–	–
Werfel	Verdi, Roman einer Oper	–	–
Irving Stone	Vincent van Gogh	–	–
Leixner	Geschichte der deutschen Literatur Geschichte der fremden Literatur	–	–
Nestriepke	Das Theater im Wandel der Zeiten	–	–
Büchmann	Geflügelte Worte	–	–
Walter Scott	–	1-26	–
Fulleylove	Thomas	–	–
Caroll	Alice in Wonderland	–	–
Kipling	Just so stories	–	–
Morton	The heart of London	–	–
Locke	The Red Planet	–	–
Chaucer	Stories	–	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 18/71

Autor	Titel	Band	Erscheinungsjahr
Stevenson	In the South Seas	–	–
Sinclair Lewis	Sam Dodsworth	–	–
Oscar Wilde	Das Bildnis des Dorian Gray	–	–
Shaw	Candide Ein Teufelskerl	–	–
Montagu	Letters	–	–
Compton Rickett	A History of English Literature	–	–
Lafontaine	Fables	–	–
Cl. Anet	Ariane	–	–
Dante	Göttliche Komödie	–	–
Dostojewski	Raskolnikow	–	–
Gorki	Drei Menschen	–	–
Björnson	Thomas Redalen	–	–
Geijerstam	Kampf der Seelen Thora	–	–
Ibsen	Stützen der Gesellschaft	–	–
Vegesack	Baltische Tragödie	–	–
Muckermann	Vom Rätsel der Zeit	–	–
Kant	Kants Schriften Zum ewigen Frieden	–	–
Luschan	Völker, Rassen, Sprachen	–	–
Kuhlo	Praktische Lebensweisheit	–	–
Theissen	Unser Weg	–	–
Rathgeber	Echte Mädchen, reine Frauen	–	–
Ottnann	Schönbrunn	–	1925
Gerling	Praktische Menschenkenntnis	–	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 19/71

Autor	Titel	Band	Erscheinungsjahr
Koch	Die Reitkunst im Bilde	–	–
Berger	Belauschte Tierwelt	–	–
–	Jagd- und Tiergeschichten	–	–
Eduard Reut-Nikolussi	Tirol unterm Beil	–	–
Jelusich	Cäsar	–	–
Sudermann	Katzensteg	–	–
Bartsch	Der schmale Weg zum Glück	–	–

Die folgenden Gebrauchgegenstände könnten in den vorherigen Listen bereits angeführt sein. Sie konnten allerdings aufgrund divergierender Beschreibungen in späteren Zuteilungslisten des Besitzes von Friedrich Reitlinger nicht mehr eindeutig identifiziert bzw. zugeordnet werden. Die Gegenstände sind wahrscheinlich ebenfalls mit 24. August 1938 (wie auch alle übrigen) an das TLMF gekommen; sie wurden aber großteils nur pauschal aufgenommen (z.B. Glasservice Kramsach).

Künstler/Objekt	Datierung	Technik/Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
Einrichtungsgegenstände ohne Altertumswert: z.B							
Ehrbar-Flügel	–	–	–	–	Musikverein	–	–
Große Kredenz	–	–	–	–	–	–	–
Großer reichgeschnitzter Bücherschrank	–	–	–	–	–	–	–
Clubfauteuils	–	–	–	–	–	–	–
Moderne Salongarnitur	–	–	–	–	–	–	–
Viele sonstige Möbel	–	–	–	–	–	–	–
Glasservice Kramsach	–	–	–	–	–	–	–
Tafelsilber	–	–	–	–	–	–	–
Porzellan Rosenthal	–	–	–	–	–	–	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 20/71

Künstler/Objekt	Datierung	Technik/Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
2 große Tableaus	–	Silber	–	–	Polizeicasino, 3.5.1941	15.1.1946, Zl. 60/45	–
2 Schalen	–	Silber	–	–	Polizeicasino, 3.5.1941	–	–
2 5-armige Leuchter	–	Silber	–	–	Polizeicasino, 3.5.1941	15.1.1946, Zl. 60/45	–
Kleiner Kerzenständer	–	Silber	–	–	Polizeicasino, 3.5.1941	–	–
Rechteckige Zigarrenkassette	–	Silber	–	–	Polizeicasino, 3.5.1941	15.1.1946, Zl. 60/45	–
Glastablett mit Holzrahmen	–	Glas, Holz	–	–	Polizeicasino, 3.5.1941	–	–

Die folgenden Objekte wurden vom TLMF nicht offiziell übernommen, befanden sich jedoch 1945 im TLMF (Beilage zum Schreiben des Landesdenkmalamtes Ibk., O. Trapp, an RA Steinbrecher, Ibk., am 10.7.1945, Zl. 60/45) und wurden am 15. Jänner 1946 an F. F. Reitlinger zurückgegeben. (Liste Zl. 60/1945)

Verschiedenes:
4 Topflappen, gestrickt
8 Stck. Dessertweingläser, geschliffen
11 Stck. große Rotweingläser, geschliffen
17 Stck. kleine Rotweingläser, geschliffen
16 Stck. grüne Weißweingläser, geschliffen
14 Stck. Sektgläser, geschliffen
6 Stck. Likörgläser, geschliffen
10 Stck. Wassergläser, geschliffen
7 Stck. Biergläser, geschliffen
7 Sektgläser, kelchförmig, geätzt (1 mit Sprüngen und mit Monogram F. R.)
10 Stck. große Rotweingläser, geätzt, geschliffen, Monogram F. R.
8 Stck. kleine Rotweingläser, geätzt, geschliffen, Monogram F. R.
9 Stck. Wassergläser, geätzt, geschliffen, Monogram F. R.
11 Stck. Biergläser, geätzt, geschliffen, Monogram F. R.
2 Stck. Obstschalen, aufsatzartig, Monogram F. R.
1 Stck. Bowlentopf
1 Stck. dazugehörige große Schüssel
10 Stck. Fingerschalen für Obst
4 Stck. Kompottschüsselchen
1 Stck. runde Obstschale durch Streifen in sechs Felder geteilt
2 Stck. viereckige Teil einer Hors d'oeuvre-Garnitur
3 Stck. tulpenförmige Likörgläser
3 Stck. geschliffene ovale Obstschalen
1 Paar Kännchen für Essig und Öl, geschliffen

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 21/71

Verschiedenes (Fortsetzung):
1 Stck. Aufsatz, geschliffen
6 Stck. kleinste, geschliffene Tellerchen
8 Stck. größere Tellerchen, Sternmuster
1 Stck. Teller, geschliffen mit Kreuzmuster
4 Stck. flache Obstschalen verschiedener Größen
1 Stck. geschliffener Deckel
2 Stck. geschliffene tiefe Obstschalen
1 Stck. Likörflasche mit Silberfuß und –hals
2 Stck. flache Schalen mit eingeätzten Jagdtieren, mit Monogram R. F. (1 davon ist beschädigt)
1 Stck. geschliffene Kanne mit Einsatz, Silberdeckel und Griff
1 Stck. geschliffene große Dose mit Deckel

Service mit Gold und kobaldblauem Rand, Marke Rosenthal:
35 Stck. Fleischteller
16 Stck. Suppenteller
8 Stck. große Dessertteller
7 Stck. mittelgroße Teller
18 Stck. kleine Teller
8 Stck. Kaffeetassen
14 Stck. Untertassen
1 Stck. Suppentopf mit Deckel
2 Stck. Beilagentöpfe mit Deckel
2 Stck. Saucieren
2 Stck. große ovale Fleischplatten
3 Stck. runde Kuchenplatten
1 Stck. flache Obstschale
2 Stck. quadratische Gemüseschüsseln
2 Stck. ovale Fleischplatten
12 Stck. Mokkaschalen
8 Stck. Untertassen

Chinesisches Teeservice:
1 Stck. Teekanne mit Deckel

Chinesisches Teeservice (Fortsetzung):
1 Stck. Zuckerdose mit Deckel
1 Stck. Kanne für heißes Wasser
8 Stck. Tassen
10 Stck. Untertassen
10 Stck. Dessertteller
1 Stck. kleine gerippte Tasse
3 Stck. Untertassen
1 Stck. „Tasserl"
2 Stck. „Untertasserl"

Gelbes Mokkaservice:
5 Stck. Tassen
5 Stck. Untertassen
1 Stck. Zuckerdose
1 Stck. Mokkakännchen
1 Stck. Honigbehälter
1 Stck. Tablett

Reste eines Services, weiß mit Rosenrand, Marke Kronach Bavaria, Chrysanthemen:
2 Stck. ovale Fleischplatten
2 Stck. runde Platten (1 defekt)
1 Stck. ovale Gemüseplatte
17 Stck. Dessertteller
8 Stck. Tassen
9 Stck. Untertassen
2 Stck. Deckel von nicht vorhandenen Kannen
1 Stck. Zuckerdose mit Deckel
12 Stck. Eierbecher

Modernes Kaffeeservice, beige-orange:
1 Stck. Kanne mit Deckel
1 Stck. Milchkanne
1 Stck. Teekanne

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 22/71

Modernes Kaffeeservice, beige-orange (Fortsetzung):
1 Stck. Zuckerdose
6 Stck. Tassen
6 Stck. Untertassen
6 Stck. Dessertteller
1 Stck. Kuchenteller

Reste eines Kaffeeservices, beige mit lavendelfarbenem Blumenmuster:
12 Stck. Tassen
12 Stck. Untertassen

Reste eines Kaffeeservices, weiß mit Goldhenkeln, Marke Imperial, Princess:
7 Stck. Tassen
11 Stck. Untertassen
18 Stck. Obstteller, Marke Thomas, Bavaria
23 Stck. Teller, Marke Rosenthal (je 6 mit gleichem Muster, Früchten)
1 Stck. 6-armiger Hängeluster aus Holz, vergoldet, Empire (?)

Garnitur:
1 Stck. Teekanne, innen vergoldet, Monogramm mit Freiherrn-Krone
1 Stck. Kafeekanne, innen vergoldet, Monogramm mit Freiherrn-Krone
1 Stck. Zuckerdose, innen vergoldet, Monogramm mit Freiherrn-Krone
1 Stck. Sahnekännchen, innen vergoldet, Monogramm mit Freiherrn-Krone

Garnitur:
1 Stck. Kaffeekanne
1 Stck. Milchkanne
1 Stck. Teekanne

Garnitur (Fortsetzung):
1 Stck. Sahnekanne
1 Stck. Zuckerdose
1 Stck. ovales Tablett mit zwei Henkeln

Reste einer großen Garnitur:
1 Stck. großes ovales Tablett, mit zwei Henkeln
4 Stck. ovale Tabletts, ohne Henkel
3 Stck. runde Tabletts, ohne Henkel
18 Stck. Mokkatassen, Porzellan in Silbereinsatz
1 Stck. Kaffeekanne
1 Stck. Milchkanne, innen vergoldet
1 Stck. Zuckerdose, innen vergoldet

Garnitur:
1 Stck. rechteckiges Tablett, mit Füßchen und Glasboden
2 Stck. runde Tabletts
1 Stck. quadratisches Tablett
1 Stck. runder Silberteller
1 Stck. viereckiges Tablett mit abgerundeten Ecken
1 Stck. kleiner runder Teller aus Alpaka
1 Stck. ovales Tablett, versilbert
1 Stck. Glastablett mit durchbrochenem Rand, Messing
1 Stck. rundes durchflochtenes Körbchen mit Glaseinsatz
1 Stck. runder Teller mit figuralem Fries
1 Stck. viereckiges Tablett, Holzboden, Silberumrahmung (defekt)
1 Stck. ovales Brotkörbchen
1 Stck. Zuckerdose mit zwei Henkeln, innen vergoldet
1 Stck. Milchkanne, innen vergoldet
1 Stck. runder Aufsatz
1 Stck. Teekanne, Alpaka, innen mit Reklame versehen
1 Stck. Tasse mit Henkel
1 Stck. viereckiges Kekskörbchen, mit Bandlmuster
1 Stck. runder Aufsatz mit Monogramm A Th (?), versilbert
2 Stck. Aufsätze mit 5 Säulchen, Alpaka

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 23/71

Für die folgenden Objekte wurde 1945 das TLMF als Standort angegeben (Beilage zum Schreiben des Landesdenkmalamtes Ibk., O. Trapp, an RA Steinbrecher Ibk. am 10.7.1945, Zl. 60/45). Sie befinden sich allerdings nicht auf der Rückgabeliste an F. F. Reitlinger vom 15.1.1946. (Zl. 60/45)

Verschiedenes:
1 Stck. geschliffene Weinkanne mit Silberdeckel und Griff
1 Paar Empire-Leuchter
1 Stck. Barock-Leuchter

Besteck mit Bandlmuster und Monogramm:
20 Stck. Messer
18 Stck. Gabeln
4 Stck. Vorlegegabeln
5 Stck. Fischmesser mit eingraviertem Blumenmuster
7 Stck. Vorspeise Dessertgabeln
7 Stck. Vorspeise Dessertmesser
1 Stck. Säge
1 Stck. Salzlöffel
9 Stck. vergoldete Dessertgabeln
11 Stck. vergoldete Dessertmesser
4 Stck. Mokkalöffel
4 Teile von Volegebestecken

Besteck:
8 Stck. Messer
7 Stck. Löffel

Besteck (Fortsetzung):
7 Stck. Gabeln
7 Stck. Dessertmesser
7 Stck. Dessertgabeln
7 Stck. Obstmesser
6 Stck. Kaffeelöffel
13 Stck. Mokkalöffel
5 Stck. Vorlegebesteckteile
1 Stck. Tortenschaufel
1 Stck. Zuckerzange
1 Stck. Salzlöffel

Besteck mit schwarzen Griffen:
6 Stck. Messer
6 Stck. Gabeln
1 Stck. Vorlegegabeln mit Horngriff
1 Stck. Kuchenzange
1 Stck. Teesieb
4 Stck. glatte Kaffeelöffel
1 Stck. Messer, glatt
3 Stck. Brieföffner (?)
1 Stck. Schere

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 24/71

Die folgenden Objekte waren vom TLMF nicht offiziell übernommen worden oder konnten aufgrund divergierender oder ungenauer Beschreibungen keiner Liste eindeutig zugeordnet werden. Sie wurden aber an F. F. Reitlinger zurückgegeben (Rückgabeliste vom 15.1.1946, Zl. 60/45)

Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe
P. J. Walch	Bauerngehöft	–	Öl/Pappe	–	–	Polizeicasino, 21.6.1940	15.1.1946, Zl. 60/45
Unbekannter Künstler	Stillleben	–	Öl/Lwd., ohne Rahmen	–	–	–	15.1.1946, Zl. 60/45
Unbekannter Künstler	Stillleben	–	Öl/Lwd.	–	–	–	Durch Bomben beschädigt. 15.1.1946, Zl. 60/45
2 Stiche	–	–	Goldrahmen	–	–	Polizeicasino	15.1.1946, Zl. 60/45
16 Ansichten aus Ägypten	–	–	Aquatinta, gerahmt	–	–	–	15.1.1946, Zl. 60/45
Hegg	–	–	Kolorierter Stich	–	–	–	15.1.1946, Zl. 60/45
Tischchen, oval	–	–	Ahorn (?)	–	–	–	15.1.1946, Zl. 60/45
Waschtisch	–	–	Nuss	–	–	–	15.1.1946, Zl. 60/45
Luster, 6-armig	–	–	Holz, vergoldet	–	–	–	15.1.1946, Zl. 60/45
Lehnsessel, Polsterung grün	–	Barock	Nuss	–	–	–	Eigentum von Maria Rauer. An F. F. Reitlinger am 15.1.1946, zurückgegeben, Zl. 60/45
Lehnsessel, Polsterung rot	–	Barock	Nuss	–	–	Polizeicasino	15.1.1946, Zl. 60/45

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 25/71

Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe
Tisch mit geschwungener Platte	—	—	—	—	—	Tiroler Landestheater, 22.9.1939 Polizeicasino, 3.5.1941	15.1.1946, Zl. 60/45
Armsessel mit Gobelinebezug	—	—	Nuss	—	—	Polizeicasino, 30.5.1940	Eigentum von Maria Rauer. An F. F. Reitlinger am 15.1.1946, zurückgegeben, Zl. 60/45
Tisch	—	—	Eingelegte Platte	—	—	—	15.1.1946, Zl. 60/45
Kanapee mit Streifenbezug	—	Biedermeier	—	—	—	—	15.1.1946, Zl. 60/45
2 Körbchen	Silber	—	—	—	—	Polizeicasino	15.1.1946, Zl. 60/45
2 kleine blaue Vasen	Porzellan	—	—	—	—	Polizeicasino, 3.5.1941	15.1.1946, Zl. 60/45
1 Leuchter	—	—	—	—	—	—	15.1.1946, Zl. 60/45

Folgende Objekte waren vom TLMF nicht offiziell übernommen worden. Sie wurden jedoch vom TLMF an verschiedene Institutionen weitergegeben. (Beilage zum Schreiben des Landesdenkmalamtes Ibk., O. Trapp, an RA Steinbrecher, Ibk., am 10.7.1945, Zl. 60/45)

Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
Unbekannter Künstler	Männerkopf	19. Jh.	Öl/Kupfer, Goldrahmen	—	—	Landestheater 22.9.1939	—	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 26/71

Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
Unbekannter Künstler	Männerkopf	19. Jh.	Öl/Kupfer, Goldrahmen	–	–	Landestheater 22.9.1939	–	–
Genrekünstler	–	19. Jh.	Öl/Holz, schwarzer Rahmen	–	–	Landestheater 22.9.1939	–	–
–	2 Bauern in Landschaft	18. Jh.	Öl/Lwd., schwarzer Rahmen	–	–	Landestheater 22.9.1939	–	–
–	Interieur mit Familie	19. Jh.	Aquarell auf Papier, brauner Rahmen	–	–	Landestheater 22.9.1939	–	–
–	Der Näscher	19. Jh.	Aquarell auf Papier, brauner Rahmen	–	–	Landestheater, 22.9.1939	–	–
2 große Vasen mit Blumendekor	–	–	Porzellan	–	–	Polizeicasino, 3.5.1941	15.1.1946, Zl. 60/45	–
2 mittelgroße Vasen mit Blumen	–	–	Porzellan	–	–	Polizeicasino, 3.5.1941	15.1.1946, Zl. 60/45	–
3 Satztischchen	–	–	Eingelegt	–	–	Polizeicasino, 30.5.1940	15.1.1946, Zl. 60/45	–
4 Glasluster	–	–	–	–	–	Polizeicasino, 30.5.1940	15.1.1946, Zl. 60/45	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 27/71

Folgende Gemälde sollten mit der Galerie St. Lukas in Wien gegen zwei Tafelbilder eingetauscht werden. (Schreiben vom 22.3.1939, Zl.198/39)

Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Wert	Abgegeben an	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
Norddeutsch	Bärtiger Mann mit schwarzer Mütze und Pelzrock	Um 1568	Öl/Holz, Nussholzrahmen, gerostet	83 x 98 cm, [55 x 70 cm],	RM 5.000,-	—	15.1.1946, Zl. 60/45	—
Niederlande [Jan Dirk Heyde] ?	Stadtansicht	18. Jh.	Öl/Lwd., Nussholzrahmen	75 x 65 cm [30 x 46 cm]	RM 600,-	—	15.1.1946, Zl. 60/45	—
Pieter de Bloot	Landschaft mit Gehöften	17. Jh.	Öl/Holz, gerostet, schwarzer Rahmen	86 x 59 cm [63 x 66 cm]	RM 600,-	—	15.1.1946, Zl. 60/45	—

Bei den Tauschobjekten hätte es sich um folgende zwei Gemälde gehandelt:

1. Tiroler Meister der Uttenheimer Tafel, Der ungläubige Thomas, Mitte 15. Jh.
Dieses Tafelbild von der Hand des bekannten Vorläufers von Michael Pacher war in der Privatsammlung des Innsbrucker Professors Posselt, kam dann im Jahr 1937 in jüdischen Besitz nach Wien. Es wurde mit RM 3.000 geschätzt.

2. Unbekannter Süddeutscher Meister, Bildnis der Philippine Welser, Mitte 16. Jh.
Es kam aus Wiener Privatbesitz und war vor allem wegen der Person der Dargestellten kulturhistorisch wichtig. Es wurde mit RM 4.000,- bewertet.

Da die Genehmigung von Seiten der Gauleitung ausblieb, kam das Geschäft nicht zustande.

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 28/71

Folgende Objekte aus dem Besitz von Frau Maria Rauer, Hausdame bei Friedrich Reitlinger, waren ebenfalls konfisziert worden. Diese wurden 1944 teilweise an sie zurückgegeben. (Liste vom 17.1.1944 bzw. 1.3.1944, Zl. 41/1944, und Liste vom 15.8.1944, TLA Finanzlandesdirektion, Rückstellungsakten 186)

Angaben lt. Liste vom 17.1.1944, Zl. 41/1944:

Künstler/Objekt	Aufbewahrungsort	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr
Ring mit Rubin und Brillanten	GESTAPO	–	–
Ring mit 5 Brillanten	GESTAPO	–	–
Ring mit grünem Glasstein	GESTAPO	–	–
Ring, Silber, mit blauem Glasstein	GESTAPO	–	–
Goldene Kette mit 2 Saphiren und kleinen Brillanten	GESTAPO	–	–
Goldene Kette mit Kreuz, Türkisen und Brillanten	GESTAPO	–	–
Goldenes Armband mit kleinen Diamanten und einem Saphir	GESTAPO	–	–
Goldenes Kettenarmband mit Perlen	GESTAPO	–	–
1 Paar Ohrgehänge mit Saphir und Brillanten	GESTAPO	–	–
1 Paar Ohrgehänge mit Türkisen	GESTAPO	–	–
1 Paar Ohrgehänge mit Granaten	GESTAPO	–	–
Goldene Uhr mit Kette	GESTAPO	–	–
Goldene Armbanduhr	GESTAPO	–	–
Granatschmuck (Brosche: Kleeblatt, Anhänger)	GESTAPO	–	–
2 silberne Muffketten	GESTAPO	–	–
Silberner Armreif	GESTAPO	–	–
Hellbraune Lederbrieftasche	–	–	–
Braune Tasche aus „Schildkrötenleder“	–	–	–
Aufgerichtetes Bett im Barockstil	Tiroler Volkskunstmuseum	1.4.1944	–
Großer barocker Kleiderschrank	TLMF	1.4.1944	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 29/71

Künstler/Objekt	Aufbewahrungsort	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr
Nachtkästchen	TLMF	1.4.1944	—
Nähtischchen	TLMF	1.4.1944	—
Madonnenbild	TLMF	1.4.1944	—

Angaben lt. Liste vom 1.3.1944, Zl. 41/1944:

Künstler/Objekt	Aufbewahrungsort	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr
Barockkommode	TLMF	—	—
Landschaftsbild	TLMF (?)	—	—
Damenporträt	TLMF (?)	—	—
Stehuhr mit Alabastersäulen	TLMF	—	—
Spiegel (total beschädigt, Rahmen noch verwendbar)	TLMF	Am 15.1.1946 zurückgegeben an F. F. Reitlinger, Zl. 60/45	—
Etagere	TLMF	Am 15.1.1946 zurückgegeben an F. F. Reitlinger, Zl. 60/45	—
Brokatdecke (mottenzerfressen)	Tiroler Volkskunstmuseum	—	—
1 Kiste Geschirr	TLMF (?)	—	—
2 Porzellanleuchter	TLMF (?)	—	—

Zusätzliche Angaben lt. Liste vom 15.8.1944, TLA Finanzlandesdirektion, Rückstellungsakten 186:

Künstler/Objekt	Aufbewahrungsort	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr
1 Gemälde „Bauernstube“	TLMF (?)	—	—
2 Silberleuchter	TLMF	—	—
2 Sessel, im Barockstil, grüner Stoff	Tiroler Landestheater, 22.9.1939 Polizeicasino, 30.5.1940 Polizeicasino, 3.5.1941	—	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 30/71

Künstler/Objekt	Aufbewahrungsort	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr
Fauteuil mit grünem Stoff	Tiroler Landestheater, 22.9.1939 Polizeicasino, 30.5.1940 Polizeicasino, 3.5.1941	Am 15.1.1946 zurückgegeben an F. F. Reitlinger,	–
Fauteuil mit Gobelinebezug	TLMF	Am 15.1.1946 zurückgegeben an F. F. Reitlinger,	–
Glasluster mit 4 Kerzen und 1 Mittellampe	TLMF	Am 15.1.1946 zurückgegeben an F. F. Reitlinger	–
Goldring mit Türkis	GESTAPO	–	–
1 Ohrring mit zartlila Steinen	GESTAPO	–	–
Brosche mit Türkisen	GESTAPO	–	–
Goldbrosche mit Saphir und Perlen	GESTAPO	–	–
Goldenes Kreuz	GESTAPO	–	–
Silberner Amulettanhänger	GESTAPO	–	–
Goldener Bleistift mit Steinen	GESTAPO	–	–
Silberspange (gebrochen)	GESTAPO	–	–
Silberbrosche mit blauen Steinen	GESTAPO	–	–
Silberne Halskette mit blauen Steinen	GESTAPO	–	–
Große goldgelbe Brosche	GESTAPO	–	–
Großer Silberbeutel	GESTAPO	–	–
Kleiner Silberbeutel	GESTAPO	–	–

RÜCKSTELLUNGSVERFAHREN:

Forderung:	Rechtsvertretung:	Vergleich:	Rückgabe:
Am: 25.6.1945 **Zl.:** 60/45	RA Dr. Albin Steinbrecher, Ibk. RA Dr. Alfons Klingsland, Wien **Zl.:** 60/45, Zl. 89/46	**Am:** – **Zl.:** – **Spende:** –	**Am:** 26.7.1945, 15.1.1946, 7.1.1947 (Transport), 22.4.1947 **Zl.:** 60/45, 60/46, 89/46, 104/47 **Übernommen von:** Franz Friedrich Reitlinger

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 31/71

Zusammenfassung:

Nach dem Tod des Industriellen Friedrich Reitlinger 1938 wurde sein in Jenbach im Ansitz Schrofenhaus befindliches Inventar, darunter Gemälde, kunstgewerbliche Gegenstände, Möbel, Porzellan, Silber, Glas etc., von der GESTAPO eingezogen und dem Landeshauptmann von Tirol Franz Hofer zur Verwaltung übergeben. (Schreiben des Oberfinanzpräsidenten Ibk. vom 11.1.1943, TLA, Finanzlandesdirektion, Rückstellungsakten 186)
Am 24. August 1938 wurden 157 Positionen (wertvolle Kunstgegenstände und Möbel) und außerdem Bücher sowie – nur pauschal aufgelistet - Einrichtungsgegenstände, ein Flügel, Tafelsilber, Glas, Porzellan u.ä. vom TLMF zur Verwaltung übernommen. Ungefähr 30 Perserteppiche wurden zunächst der Fa. Neumair zur Reinigung übergeben und dann vermutlich wieder zur GESTAPO oder/bzw. zur Gauleitung gebracht. (Schreiben von RA Steinbrecher, vom 25.6. 1945, Zl.60/1945) Der Schmuck wurde bei der GESTAPO aufbewahrt. (Aktenvermerk von O. Trapp, vom 29.7.1938, Zl. 288/38)
Im Ausschusssitzungsprotokoll des TLMF vom 27. Oktober 1938 heißt es unter Punkt 12: „Über Auftrag der Gauleitung fuhr der Vorstand mit dem Kustos im Laufe des Sommers nach Jenbach, um das von der Gestapo sichergestellte Gut des verstorbenen jüdischen Industriellen Reitlinger durchzusehen und jene Gegenstände aufzunehmen, deren Belassung dortselbst undienlich erschien. In der Folge erhielt das Museum den Auftrag, das ganze verzeichnete Mobiliar im Ferdinandeum zu deponieren. Der Vorstand erklärte gegenüber dem Herrn LR Hartwig, daß das Ferdinandeum gegenüber einer solchen Deponierung nur unter der Bedingung zustimmen könne, daß die Gegenstände dem Ferdinandeum zufallen bzw. von diesem verwertet werden können. Trotzdem die endgültige Besitzfrage heute noch nicht gelöst ist, wurden die Gegenstände eines Tages hier abgeliefert und in den 2 Sälen des Neubaues, in denen die moderne Galerie untergebracht war, deponiert. Die volkskundlichen Gegenstände wurden direkt ins Volkskunstmuseum geliefert. Eine weitere Entscheidung ist nicht gefallen. Das Depot belastet uns derweilen nicht, da die moderne Galerie wie in allen anderen österreichischen Städten derzeit geschlossen bleiben soll."
In den folgenden Jahren wurden vom TLMF im Auftrag der Gauleitung einzelne Gegenstände an Institutionen wie z.B. Landestheater, Polizeicasino, Landhaus, Musikverein sowie an RA Steinbrecher übergeben und später teilweise wieder an das TLMF refundiert.

Mit großer Wahrscheinlichkeit wurde 1939 das aus dem Besitz von Friedrich Reitlinger stammende Gemälde „Lesende Frau" von D. Induno, 1871, Öl/Lwd., 63 x 73 cm, bei Konrad Strauss, Antiquitätenhandlung in Berlin, gegen ein „Selbstbildnis" von Christoph Unterberger eingetauscht. Dieses Gemälde wird heute Franz Sebald Unterberger zugeschrieben und befindet sich mit der Inv.-Nr. Gem 1611 im TLMF. (Zl. 417/1938)
Ebenfalls im Jahr 1939 versuchte das Ferdinandeum drei Gemälde aus dem Bestand Reitlinger (Norddeutsch, Bärtiger Mann mit schwarzer Mütze und Pelzrock, um 1568; Niederlande [Jan Dirk Heyde], Stadtansicht, 18. Jh.; Pieter de Bloot, Landschaft mit Gehöften, 17. Jh.) gegen zwei andere Gemälde (Tiroler Meister der Uttenheimer Tafel, Der ungläubige Thomas, Mitte 15. Jh. und Unbekannter Süddeutscher Meister, Bildnis der Philippine Welser, M. 16. Jh.) bei der Galerie St. Lucas in Wien einzutauschen. Da die Genehmigung von Seiten der Gauleitung ausblieb, kam das Geschäft nicht zustande. (Zl. 198/1939)

Ein Teil der konfiszierten Objekte stammte aus dem Besitz von Frau Maria Rauer, die als Hausdame bei Friedrich Reitlinger beschäftigt war. Diese Gegenstände waren ebenfalls im TLMF eingelagert oder wurden an andere Institutionen weitergegeben. Am 1. April 1944 erhielt M. Rauer

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 32/71

einen Teil ihres Besitzes vom TLMF zurückerstattet. Ob sie ihr restliches Eigentum zurückerhalten hat, konnte nicht festgestellt werden. In einem Schreiben des Reichsstatthalters F. Hofer vom 15. August 1944 heißt es dazu: „Die Kunstgegenstände und Möbel waren in Depots des Landesmuseums Ferdinandeum in Innsbruck und sonstigen Räumlichkeiten hier eingelagert. Sie wurden nun mit den übrigen Lagerbeständen in verschiedene Ausweichlager auf dem flachen Lande verliefert, weshalb zur Zeit eine ordnungsgemässe an den Oberfinanzpräsidenten praktisch undurchführbar ist. [sic!]“ (TLA Finanzlandesdirektion, Rückstellungsakten 186)
Unter den an Franz Friedrich Reitlinger zurückgegebenen Gegenständen befanden sich nach 1945 auch Objekte aus dem Besitz von M. Rauer. Der Verbleib restlicher Stücke ließ sich nicht mehr aufklären.
Dem Bombenangriff vom 10. April 1945, bei dem der Ostflügel des Ferdinandeums schwer beschädigt wurde, fielen Stücke des deponierten Reitlinger-Bestandes zum Opfer. (Bericht vom 12.6.1945 von V. Oberhammer, Zl. 41/1945) Allerdings gibt es keinerlei detaillierte Aufzeichnungen.

Die Rekonstruktion des Rückstellungsvorganges gestaltete sich äußerst schwierig, da sich die Zuordnung der Objekte in den verschiedenen Listen aufgrund der unterschiedlichen und ungenauen Beschreibungen als fragwürdig bzw. teilweise sogar als unmöglich erwies. Es wurden Objekte restituiert, die sich nicht auf der Übernahmeliste befinden, andere wiederum scheinen in der Rückgabeliste nicht auf.

Folgende Restitutionen konnten festgestellt werden:
Am 26. Juli 1945 bestätigte Dr. Friedrich Franz Reitlinger, eine Kassette mit Tafelsilber und zwei kleine Pakete mit Silbergegenständen und Porzellan übernommen zu haben. (Zl. 60/1946) Der genaue Inhalt ist unbekannt.

Am 15. Jänner 1946 wurden die im TLMF noch vorhandenen Objekte offiziell an F. F. Reitlinger zurückgegeben. Reitlinger ließ sie jedoch noch einige Zeit im TLMF eingestellt.

Am 9. Juli 1946 wurden verschiedene Möbel von Kustos V. Oberhammer an F. F. Reitlinger nach Wien versandt. (Zl. 89/1946)

Am 18. Juli 1946 wurden durch Kustos V. Oberhammer eine Reihe von kunstgewerblichen Gegenständen vom Tiroler Volkskunstmuseum zur Weiterleitung an F. F. Reitlinger nach Wien übernommen. (Zl. 89/1946)

Im Dezember 1946 waren immer noch einige Objekte im TLMF verwahrt. Vorstand E. Durig antwortete auf die Anfrage von RA A. Klingsland am 28. Dezember 1946, Zl. 89/46: „[...] Das TLMF hat dem nur noch beizufügen: Daß der Sohn des Verstorbenen, Herr F. F. Reitlinger, Wien XIII Fichtnergasse 17, bereits im Frühjahr 1946 persönlich im TLMF vorgesprochen hat, daß auf seinen Wunsch die zum Nachlaß gehörigen Möbel nach Wien übersandt wurden, er auch alle übrigen Gegenstände (Bilder, Bücher, kunstgewerbliche Erzeugnisse) formell übernommen hat und daß diese Gegenstände, solange er sie nicht selbst übernehmen kann auf sein Ersuchen in Verwahrung des Museums verblieben sind. [...]“

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 33/71

Am 7. Jänner 1947 wurden ohne nähere Angaben 4 Kolli Bücher, 4 Kolli Glas und Porzellan, 2 Kolli Effekten, 3 Kolli diverse Kunstgegenstände sowie 1 Kruzifix an die Spedition Hueber, Ibk., zur Überstellung an F. F. Reitlinger nach Wien übergeben. (Lieferschein vom 7.1.1947, Zl. 89/1946)

Am 26. Juni 1947 bestätigte Kustos V. Oberhammer F. F. Reitlinger, dass das Gemälde von Pieter Maes, Bildnis einer älteren Dame, Öl/Lwd., aus dem Besitz von Friedrich Reitlinger während des NS-Regimes aus dem TLMF in das Landhaus gekommen war. (Schreiben Zl. 104/1947)

Die Gemälde Moritz von Baurnfeind, Einsamkeit, 1911, heute Inv.-Nr. Gem 1820; Unbekannter Künstler, Zigeuner, 1874, heute Inv.-Nr. Gem 1713; Wolfram, Zigeuner, heute Inv.-Nr. Gem 1712; Schleicher, Bäuerliches Liebespaar, um 1870, heute Inv.-Nr. Gem 1462, sowie das gegen Induno, Lesende Frau, 1871, eingetauschte Selbstbildnis von Franz Sebald Unterberger, heute Inv.-Nr. Gem 1611, befinden sich noch in den Sammlungen des Ferdinandeums.

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 34/71

ALPHONSE ROTHSCHILD

Erbin nach Alphonse Rothschild:
CLARICE ROTHSCHILD

ÜBERNAHME:

Verteiler	**TLMF**
Übergeben von: IfDPf Wien **Am:** 14.10.1940 **Zl.:** 22/1940/XX1a	**Übernommen von:** V. Oberhammer **Am:** 14.10.1940 **Zl.:** 22/1940/XX1a **Preis:** —

VOM TLMF ÜBERNOMMENE OBJEKTE:

Die Angaben beziehen sich einerseits auf die Übernahmeliste von V. Oberhammer von 1940, andererseits auf die im TLMF hs. erstellten Karteikarten.

IfDPf.-Nr.	**Künstler/Objekt**	**Titel bzw. Motiv**	**Datierung**	**Technik bzw. Material**	**Maße**	**Preis**	**Rückgabe**	**Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.**
A. R. 3	Florentinischer Cassonemaler	Aufzug zu einem Turnier	E. 15. Jh.	Öl/Eiche	40 x 155 cm	—	1947	—
A. R. 421	F. Guardi	Venezianische Vedute	—	Öl/Lwd.	35 x 44,5 cm	—	1947	—
A. R. 872	Aert de Gelder (?)	Weibliches Bildnis	—	Öl/Lwd.	77 x 62 cm	—	1947	—
A. R. 705	Frans Hals	Porträt einer Dame mit Mühlsteinkrause	—	Öl/Lwd.	69,5 x 54 cm	—	1947	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 35/71

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
A. R. 871	Jakob Backer	Frauenbildnis mit breitem Spitzenkragen und langem Hals- und Ohrgehänge	—	Öl/Lwd.	68 x 56 cm	—	1947	—
A. R. 17	P. Bout	Stadtbild	—	Öl/Lwd.	44 x 26 cm	—	1947	—
A. R. 425	Jan Weeninx	Jagdstillleben mit Geflügel; auf der Rückseite Gewässer mit Brunnenfiguren	—	Öl/Lwd	76 x 95 cm	—	1947	—
A. R. 876	Jan Weeninx	Jagdstillleben mit Hasen	—	Öl/Lwd.	122 x 100 cm	—	1947	—
A. R. 8	Melchior Hondecoeter	Geflügel in Landschaft	—	Öl/Lwd.	97 x 77 cm	—	1947	—
A. R. 461	Nattier	Marie Louise de Lamoignone	1753	Öl/Lwd.	102 x 81,5 cm	—	1947	—
A. R. 326	Giovanni Lampi	Gräfin Potocka	—	Öl/Lwd.	22,5 x 34 cm	—	1947	—
A. R. 380	Pettenkofen	Zigeunerjunge mit Pferd	—	Öl/Holz	22,5 x 34 cm	—	In Übernahmebestätigung nicht vorhanden; von Frau C. Rothschild der Albertina gewidmet	Übergabe an Albertina fand nicht statt; 1974 mit Georg Haslauer gegen ein Steinschloss-Mehrladegewehr (System Lorenzoni), TLMF Inv.-Nr. ES 131, getauscht

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 36/71

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
A. R. 951	Geweih eines Vierzehnenders	Ganze Oberfläche geritzt, Darstellung von 10 Ländern in Gestalt von klugen und törichten Jungfrauen, dazwischen Jagdszenen, nahe der Gabelung das Trapp'sche Wappen: „Oswald Trab zu Pisen 1562"	1562	—	Länge jedes Geweihastes 1 Meter	—	—	Widmung; wurde später von Hans Trapp mit Ferdinandeum gegen den prähistorischen „Negauer Helm" getauscht; heute TLMF, Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialarchäologische Sammlungen, Inv.-Nr. U 18.539
A. R. 2799	Kleine Bronzegruppe	Reiter auf Delfin	—	—	H 25 cm	—	1947	—

AUSLAGERUNG WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS:
Orte: Schloss Ambras, Stift Stams, Schloss Ambras
ZL.: 57/1947

Objekte, die von Clarice Rothschild, zurückgefordert wurden, sich jedoch nie im TLMF befanden. (Schreiben von V. Oberhammer vom 18. September 1946, Zl. 145/46/2)

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis
A. R. 9	Melchior Hondecoeter	Zwei kämpfende Hähne in Landschaft	—	Öl/Lwd.	—	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 37/71

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis
A. R. 1653	Zwischengoldbecher	Jahreszeiten	—	Goldfolie	—	—
A. R. 901	Sèvres, 1 Paar Deckelvasen mit Bronzesockel	Medaillon mit Schäferszene	Um 1775	Porzellan, apfelgrüner Fond	H 42 cm (in Kassette)	—
A. R. 902	Sèvres, 1 Paar Deckelvasen mit Bronzesockel	Medaillon mit Schäferszene und Landschafte	Um 1770	Porzellan, apfelgrüner Fond, Relief auf Golddekor	H 36 cm (in Kassette)	—
A. R. 903	Sèvres, Deckelvase mit Bronzesockel	Medaillon mit Schäferszene und Trophäe	Um 1770	Porzellan, apfelgrüner Fond, Relief auf Golddekor	H 46 cm (in Kassette)	—
A. R. 1505	Rouen, Wasserbehälter mit Becken	—	—	Fayence mit buntem Scharffeuerdekor	—	—
A. R. 1614	Böhmen, Becher	Hund und Hirsch	1599	Blaues Glas, Emaildekor	—	—
A. R. 1650	Zwischengoldbecher	Feuernde Artillerie	—	Goldfolie	—	—
A. R. 1809	Meißen, Walzenkrug	—	—	Herold-Chinoiserien, Augsburger Montierung, Lederetui	—	—
A. R. 1885	Delft, bauchiger Krug	Blumen, Sträucher und Vögel und Monogramm: „AK“	—	Blaumalerei	—	—

Objekt, das vom TLMF als „Spende“ erbeten wurde. (Schreiben von E. Durig vom 17. April 1947, Zl. 5737/1947)

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis
A. R. 326	Giovanni Lampi	Gräfin Potocka	—	Öl/Lwd.	22,5 x 34 cm	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 38/71

Objekt, das von Clarice Rothschild als „Spende" angeboten wurde. (Schreiben von RA Trauttmansdorf, Wien, vom 12. Mai 1947, Zl. 57/1947)

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis
A. R. 951	Geweih eines Vierzehnenders	Ganze Oberfläche geritzt, Darstellung von 10 Ländern in Gestalt von klugen und törichten Jungfrauen, dazwischen Jagdszenen, nahe der Gabelung das Trapp'sche Wappen: „Oswald Trab zu Pisen 1562"	1562	—	Länge jedes Geweihastes 1 Meter	—

RÜCKSTELLUNGSVERFAHREN NACH 3. RÜCKSTELLUNGSGESETZ:

Anmeldung:	Rechtsvertretung:	Vergleich:	Rückgabe:
Am: 14.11.1946 **Zl.:** 2/1947 **Forderung:** **Am:** 28.6.1946 **Zl.:** 145/1946	RA Dr. Karl Trauttmansdorff, Wien	**Am:** 19.6.1947 **Zl.:** 57/1947 TLA, ATLR, Abt. IXd, Vermögensentziehung, Sonderakten 21 **„Spende":** A. R. 951 Hirschgeweih	**Am:** 2.8.1947 **Zl.:** 57/1947 **Übergeben von:** TLMF mit Ausnahme von A. R. 380, Pettenkofen, Zigeunerjunge mit Pferd, war der Albertina gewidmet, verblieb aber im TLMF **Übernommen von:** Tiroler Landeslagerhaus und Speditionsgesellschaft

ZUSAMMENFASSUNG:

1940 erhielt das TLMF aus dem entzogenen Vermögen Alphonse Rothschilds 14 Kunstobjekte, vor allem Gemälde.
In dem 1947 abgeschlossenen Rückstellungsvergleich wurden 13 Objekte restituiert. Das Geweih eines Vierzehnenders [x)] (A.R. 951) wurde dem TLMF von Frau Clarice Rothschild als Schenkung überlassen.

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 39/71

In der Übernahmeliste nicht angeführt ist das Gemälde „Zigeunerjunge mit Pferd" von August von Pettenkofen (A. R. 380), Öl auf Holz, 22,5 x 34 cm. Aus den Akten des BDA Wien geht hervor, dass das betreffende Bild von Clarice de Rothschild im Jahr 1947 der Graphischen Sammlung Albertina, Wien, gewidmet wurde. (Wien, BDA-Archiv, Restitutionsmaterialien, Karton 53, Mappe 3, fol. 40)
Eine Anfrage dort ergab, dass die Übergabe des Gemäldes durch das TLMF an die Albertina nie erfolgte. (Schreiben von Frau Dr. M. Gröning, Graphische Sammlung Albertina, Wien, Fotosammlung, vom 12. Februar 2002, Zl. 77/2002)
Das Objekt befand sich bis 1974 in der Gemäldesammlung der Kunstgeschichtlichen Sammlungen des TLMF und wurde gegen das Steinschloss-Mehrladegewehr (System Lorenzoni), TLMF Inv.-Nr. ES 131, mit Georg Haslauer aus Salzburg eingetauscht. (Zl. 307/ 1974)

[x)] Ursprünglich aus dem Trapp'schen Besitz aus Castell Beseno stammend, wurde es von Hans Trapp mit dem Ferdinandeum gegen den prähistorischen „Negauer Helm" getauscht; heute TLMF, Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialarchäologische Sammlungen, Inv.-Nr. U 18.539. (Schreiben vom 22. Dezember 1947, Zl. 260/1947)

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 40/71

LOUIS ROTHSCHILD
New York

ÜBERNAHME:

Verteiler	TLMF
Übergeben von: IfDPf Wien **Am:** 14.10.1940 **Zl.:** 22/1940/XXIa	**Übernommen von:** V. Oberhammer **Am:** 14.10.1940 **Zl.:** 22/1940/XXIa **Preis:** —

VOM TLMF ÜBERNOMMENE OBJEKTE:

Die Angaben beziehen sich einerseits auf die Übernahmeliste von V. Oberhammer von 1940, andererseits auf die im TLMF hs. erstellten Karteikarten.

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
L. R. 49	Salomon Ruisdael (?)	Flusslandschaft mit Schiffen	18. Jh.	Öl/Lwd.	66 x 80 cm	—	1946	—
L. R. 857	Teniers	In der Schenke	—	Öl/Holz	25 x 36 cm	—	1947	—
L. R. 78	Pettenkofen	Zigeunerfuhrwerk vor ungarischem Bauernhaus	—	Öl/Holz	31 x 49,5 cm	—	1947	— In Übernahmebestätigung nicht vorhanden; wurde von L. Rothschild der Österreichischen Galerie gewidmet.

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 41/71

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
L. R. 70	A. Cuyp	Landschaft mit Pferden und Reitern	–	Öl/Holz	36 x 51 cm	–	1946	–
L. R. 58	Wynantes und van der Velde	Landschaft mit Hirten und kleiner Schafherde	–	Öl/Holz	25,5 x 35 cm	–	1947	–
L. R. 93	Giovanni Lampi	Männliches Bildnis mit Tintenfass, Feder, Papier	1802	Öl/Lwd. Bez.: „Cavaliere de Lampi fecit 1802“	76 x 60 cm	–	–	Gem 1283
L. R. 707	Ziem	Giardini publici in Venedig	–	Öl/Holz	59 x 54 cm	–	1947	–

AUSLAGERUNG WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS:

Orte: Schloss Ambras, Stift Stams, Schloss Ambras
Zl.: 41/1946/5

Objekte, die von Louis Rothschild zurückgefordert wurden, sich jedoch nie im TLMF befanden. (Schreiben von V. Oberhammer, vom 13. Mai 1946, Zl. 41/1946/4)

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis
L. R. 493	Tischuhr	–	–	–	–	–
L. R. 220	–	Dame mit Blumenkorb	–	–	–	–
L. R. 411	Uhr mit Elefant	–	–	–	–	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Ba82_II | Seite 42/71

Objekt, das vom TLMF als „Spende" erbeten wurde. (Schreiben von E. Durig, vom 12.September 1947, Zl. 194/1947)

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis
L. R. 93	Giovanni Lampi	Männliches Bildnis mit Tintenfass, Feder, Papier	1802	Öl/Lwd. Bez.: „Cavaliere de Lampi fecit 1802"	76 x 60 cm	–

RÜCKSTELLUNGSVERFAHREN NACH 3. RÜCKSTELLUNGSGESETZ:

Anmeldung: **Am:** 14.11.1946 **Zl.:** 219/1947 **Forderung:** **Am:** 5.3.1946 **Zl.:** 41/1946/1	**Rechtsvertretungen:** Von der amerikanischen Militärregierung bestellter Vermögensverwalter: Ferdinand Maier, Wien **Zl.:** 41/1946/1 RA Dr. Albert Ehrenzweig **Zl.:** 41/1946/5 RA Dr. Karl Trauttmansdorff, Wien **Zl.:** 194/1947	**Vergleich:** **Am:** 21.10.1947 **Zl.:** 194/1947; TLA, ATLR, Abt. IXd, Vermögensentziehung, Sonderakten 100 **„Spende":** L. R. 93, Lampi, Männliches Bildnis, heute TLMF Inv.Nr. Gem 1283	**Rückgabe:** **Am:** 12.12.1947 **Zl.:** 194/1947 **Übergeben von:** TLMF Mit Ausnahme von L.R. 78, Pettenkofen, Zigeunerfuhrwerk, das der Österreichischen Galerie, Wien gewidmet war. **Übernommen von:** Tiroler Landeslagerhaus und Speditions-GmbH

ZUSAMMENFASSUNG:

1940 erhielt das TLMF aus dem entzogenen Vermögen von Louis Rothschild sieben Gemälde.
Die Gemälde S. Ruisdael (?) „Flusslandschaft" (L. R. 49) und A. Cuyp „Landschaft mit Pferden und Reitern" (L. R. 70) wurden bereits am 23. Oktober 1946 nach Vorlage einer Ausfuhrgenehmigung des Ministeriums für Finanzen an die Spedition Tiroler Landeslagerhaus und Speditions-

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 43/71

GmbH für Louis Rothschild in New York ausgefolgt, ohne dass ein Antrag auf Rückstellung eingebracht worden war. (Übernahmebestätigung vom 23. Oktober 1946, Zl. 41/1946/6)

In dem 1947 abgeschlossenen Rückstellungsvergleich wurden vier Objekte restituiert.
Das Gemälde von Giovanni Lampi „Männliches Bildnis" (L.R. 93), heute TLMF Inv.-Nr. Gem 1283, wurde dem TLMF von Herrn Louis Rothschild als Schenkung überlassen.

In der Übernahmeliste ist das Gemälde August von Pettenkofen (L. R. 78) „Zigeunerfuhrwerk vor ungarischem Bauernhaus" nicht angeführt. Aus den Akten des BDA Wien geht hervor, dass das betreffende Bild von Louis Rothschild, New York, der Österreichischen Galerie Oberes Belvedere in Wien als Widmung überlassen wurde. (BDA-Archiv Wien, Restitutionsmaterialien, Karton 52, Mappe 12, fol. 5)
Seit 1951 war es dort in den Beständen mit der Inv.-Nr. 4553 verzeichnet und wurde 1999 an die Familie Rothschild rerestituiert. (Auskunft von S. Grabner, Österreichische Galerie Oberes Belvedere Wien, vom 12. März 2002)

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 44/71

FRANZ RUHMANN
Laurenzerberg 4
Wien I

Erbe nach Franz Ruhmann
DR. KARL LUDWIG RUHMANN
Renngasse 14
Wien I

ÜBERNAHME:

Verteiler	**TLMF**
Übergeben von: IfDPf Wien **Am:** 15.1. und 18.9.1941 **Zl.:** 328/1943	**Übernommen von:** – **Am:** 15.1. und 18.9.1941 **Zl.:** 328/43 **Preis:** RM 1.200,- und RM 5.934,- Bezahlung des Betrages von RM 7.134,- durch das IfDPf Wien aus dem Ankaufsfonds des TLMF

VOM TLMF ÜBERNOMMENE OBJEKTE:

Objekte, die 1941 vom TLMF übernommen wurden. (Liste bzw. Schreiben von V. Oberhammer vom 20. Jänner 1941, Zl. 22/1940/L bzw. XXXVII)

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	**Titel bzw. Motiv**	**Datierung**	**Technik bzw. Material**	**Maße**	**Preis**	**Rückgabe**	**Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.**
R 9	Großes Noppenglas	–	–	–	–	RM 350,-	1951	–
R 10	Kleines Noppenglas	–	–	–	–	RM 200,-	1951	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 45/71

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
R 30	Mildner-Glas	Vergissmeinnicht Girlanden	—	—	—	RM 450,-	1951	—
R 42	Zwischengoldglas	—	—	—	—	RM 200,-	1951	—
R 55	Holland, Kelchglas	Vier Herren beim Weintrinken an einem Tisch sitzend	17. Jh.	Auf der Kuppa geätzt	H 15,7 cm	RM 450,-	11951	—
R 68	Venedig, Flügelkelchglas	—	Um 1600	Dünnwandig, Groteskflügel mit Blauglasteilen, 5-lappig, vasenförmig	H 8,5 cm	RM 200,-	1951	—
R 97	Konfektschale mit vielpassigem, hohem Fuß	—	17./18. Jh.	Dünnwandig	H 12,5 cm o. Dm 14 cm	RM 100,-	—	GL 97
R 98	Flacher Teller	—	E. 16. Jh.	Glas, dünnwandig, auf dem Rand reiches diamantgeritztes Ornamentband, spitzenförmig	Dm 24,2 cm	RM 200,-	1951	—
R 109	Blaugrüne, gedrungene Karaffe mit vierteilig gedrehtem Hals, vorgebogene Trichtermündung	—	E. 16. Jh. ?	Flaschengrünes Glas, gekerbte Bänder, gegossene Galerien, Noppen	H 17 cm	RM 350,-	1951	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 46/71

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
R 111	Karaffe mit vierteiligem gedrehtem Hals, Trichtermündung	—	16./17. Jh.	Opalisierendes Glas	H. 24 cm	RM 80,-	1951	—
R 228	Glasschüssel	—	16./17. Jh.	Aus gekreuzt diagonal gegossenem weißen Fadenglas	Dm 13,5 cm, H 7,5 cm	RM 300,-	1951	—
R 254	Konisch eingezogener Becher, mit gerillter dicker Grundplatte	—	Um 1810	Glas, Facettenschliff in Gelbglas, Goldbänder, Bordüre, auf Goldgrund Transparentmalerei: Frühlingsblumen, Anemonen und Leberblümchen	—	RM 60,-	1951	—
R 260	Kothgasser-Glas, konisches Becherglas, geweitet; geriefte Deckplatte	Die Lup'sche Allee in Karlsbad	—	Gelbgrundige Goldbordüren, im großen Feld Transparentmalerei	H 10,8 cm	RM 300,-	1951	—
R 278	Konischer Becher	—	15./16. Jh.	Blaugrünes Glas, beschädigt	H 6,5 cm	RM 120,-	1951	—
R 344	Becher	—	17. Jh.	Rubinglas	H 6,5 cm	RM 100,-	1951	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 47/71

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
R 357	Kelchförmiger Deckelpokal mit Ballusterfuß	Hermen und Beschlagwerk, Trauben und Vögel, auf Krallen Medaillons, musizierende Soldaten	Um 1710	Geschliffen und geschnitten, reicher Facettenschmuck und Arabeskenwerk	H + Deckel 34 cm	RM 400,-	1951	–
R 406	Kothgasser-Glas, Konisch geweiteter Becher mit gerillter Grundplatte	Medaillon mit gelben Georginen, schwarzgrundiges Medaillon mit Rudbeckia-Strauß in Ocker	Um 1830	Gelbgrundige Goldbordüre, (Thyrsusstäbe)	H 11,2 cm	RM 400,-	–	GL 132
R 422	Becher	Mädchen auf einer Gartenbank mit Laute, Goldinschrift „Wer nicht liebt Wein, Weib, Gesang ..."	Um 1830	Glas, Transparent-Malerei	H 11,1 cm	RM 80,-	1951	–
R 425	Mohn-Glas, Zylindrischer Becher	Blasender Bacchus auf Weinfass	1813	Glas, Weintraubenfries bez.: „C K Kremser C. Mohn fec. 1813"	H 10,2 cm	RM 200,-	1951	–
R 483	Kelchglas in schlanker Römerform, Kuppe und Fußplatte leicht gewellt	–	16./17. Jh.	Leicht grünliches Glas, 4 Beerennoppen eingekerbtes Schlangenband	H 20,2 cm	RM 150,-	1951	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 48/71

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
R 484	Trinkglas	–	–	Grünes Glas, am Fuß Wellenrand	H 20, 2 cm	RM 150,-	1951	–
R 503	Leicht konischer Zwischenglasbecher	–	E. 17. Jh.	Zwischenglasdekor, 2 Bordüren in Silber, reiche Blatt- und Blumenarabesken, 8-teiliges Doppelwappen in Gold	H 8,3 cm	RM 300,-	1951	–
R 513	Kegelstumpfförmige Flasche	Kleinfigurige Hirschjagden	E. 17. Jh.	Golddekor in Zwischenglasmalerei	H 10,5 cm	RM 300,-	1951	–
R 514	Becher mit Pappetui	Gartengesellschaft	–	Glas, Zwischenglasmalerei	H 8,8 cm	RM 300,-	1951	–
R 536	Mildner-Glas, zylindrischer Becher, stark beschädigt	–	–	Zwischenglasmalerei, Gold und Silber auf rotem Grund, Blumenbordüre, Festons aus Weinranken, kleine Streublumen, im Boden Goldrosette, Unterseite: bez. „Mildner“	H 11,3 cm	RM 100,-	–	GL 131
R 539	Konfektschale mit hohem gedrehten Fuß	–	16. Jh.	Dünnwandig, Schale gewellt	H 18 cm, Dm 13 cm	RM 350,-	–	GL 98
R 544	Deckelpokal	–	–	Weißfaden-Glas	–	RM 600,-	1951	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 49/71

AUSLAGERUNG WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS:

Orte: Schloss Ambras, Stift Stams, Schloss Ambras
Zl.: 190/1951

Objekte, die vom TLMF als „Spende" erbeten wurden. (Schreiben von E. Durig vom 31. Juli 1951, Zl. 190/1951)

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis
R 30	Mildner-Glas	Vergissmeinnicht Girlanden	—	—	—	RM 450,-
R 68	Venedig, Flügelkelchglas	—	Um 1600	Dünnwandig, Groteskflügel mit Blauglasteilen, 5-lappig, vasenförmig	H 8,5 cm	RM 200,-
R 97	Konfektschale mit vielpassigem, hohem Fuß	—	17./18. Jh.	Dünnwandig	H 12,5 cm o. Dm 14 cm	RM 100,-
R 406	Kothgasser-Glas, konisch geweiteter Becher mit gerillter Grundplatte	Medaillon mit gelben Georginen, schwarz-grundiges Medaillon mit Rudbeckia-Strauß in Ocker	Um 1830	Gelbgrundige Goldbordüre, (Thyrsusstäbe)	H 11,2 cm	RM 400,-
R 536	Mildner-Glas, zylindrischer Becher, stark beschädigt	—	—	Zwischenglasmalerei, Gold und Silber auf rotem Grund, Blumen-bordüre, Festons aus Weinranken, kleine Streublumen, im Boden Goldrosette, Unterseite: bez. „Mildner"	H 11,3 cm	RM 100,-
R 539	Konfektschale mit hohem gedrehten Fuß	—	16. Jh.	Dünnwandig, Schale gewellt	H 18 cm, Dm 13 cm	RM 350,-

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 50/71

Objekte, die als Spenden im TLMF verblieben. (Übergabebestätigung vom 9. Oktober 1951, Zl 190/1951).

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis
R 97	Konfektschale mit vielpassigem, hohem Fuß	—	17./18. Jh.	Dünnwandig	H 12,5 cm o. Dm 14 cm	RM 100,-
R 406	Kothgasser-Glas, konisch geweiteter Becher mit gerillter Grundplatte	Medaillon mit gelben Georginen, schwarz-grundiges Medaillon mit Rudbeckia-Strauß in Ocker	Um 1830	Gelbgrundige Goldbordüre, (Thyrsusstäbe)	H 11,2 cm	RM 400,-
R 539	Konfektschale mit hohem gedrehten Fuß	—	16. Jh.	Dünnwandig, Schale gewellt	H 18 cm, Dm 13 cm	RM 350,-

Objekt, das nachträglich dem TLMF als Spende überlassen wurde. (Schreiben von E. Durig, vom 27.Dezember1951, Zl. 190/1951)

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis
R 536	Mildner-Glas, zylindrischer Becher, stark beschädigt	—	—	Zwischenglasmalerei, Gold und Silber auf rotem Grund, Blumen-bordüre, Festons aus Weinranken, kleine Streublumen, im Boden Goldrosette, Unterseite: bez. „Mildner“	H 11,3 cm	RM 100,-

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 51/71

RÜCKSTELLUNGSVERFAHREN NACH 3. RÜCKSTELLUNGSGESETZ:

Anmeldung: **Am:** 14.11.1946 **Zl.:** 2/1947 **Forderung:** **Am:** 17.7.1950 **Zl.:** 261/1950	**Rechtsvertretung:** Dr. Anton Leithner, Wien **Zl.:** 190/1951	**Vergleich:** Es wurde kein Rückstellungsvergleich abgeschlossen, sondern eine außergerichtliche Regelung gefunden. **Spenden:** R 97, Konfektschale, heute TLMF Inv.-Nr GL 97 R 406, Kothgasser-Glas, heute TLMF Inv.-Nr GL 132 R 539, Konfektschale, heute TLMF Inv.-Nr. GL 98 R 536, Mildner-Glas, heute TLMF Inv.-Nr. GL 131	**Rückgabe:** **Am:** 9. Oktober 1951 **Zl.:** 190/1951 **Übergeber:** – **Übernehmer:** Dr. Karl Ruhmann

ZUSAMMENFASSUNG:

1941 kaufte das TLMF 27 Gläser aus der entzogenen Sammlung des Dr. Franz Ruhmann um RM 7.134,-. Dieser Betrag wurde aus dem für das TLMF beim IfDPf Wien von der Gauleitung für Tirol und Vorarlberg zur Verfügung gestellten Ankaufsfonds bezahlt. (Der Empfänger des Betrages ist aus den Akten nicht zu entnehmen)

1951 wurden 23 Objekte an den Erben nach Franz Ruhmann, Dr. Karl Ruhmann, außergerichtlich restituiert.
Im besten Einvernehmen mit demTLMF übergab Dr. Karl Ruhmann dem Museum als Spenden für die Kunstgewerbliche Sammlung folgende Objekte: Konfektschale mit vierpassigem Fuß (R 97), heute TLMF Inv.-Nr. 97; A. Kothgasser, Ranftbecher mit gelben Georginen (R 406), heute TLMF Inv.-Nr. GL 406; Konfektschale mit hohem, gedrehten Schaft (R 539), heute TLMF Inv.-Nr. GL 98, J. J. Mildner, Doppelwandglas (R 536), heute TLMF Inv.-Nr. GL 131.

Die guten Beziehungen zu Karl Ruhmann dokumentieren auch die 1960 im TLMF gezeigte Ausstellung „Edelzinn. Aus der Sammlung Dr. Karl Ruhmann“ und die 1970 ebenfalls im TLMF präsentierte Schau „Österreichische Malerei des 19. Jahrhunderts mit Arbeiten aus Privatbesitz“, in der Werke aus der Sammlung Ruhmann zu sehen waren.

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 52/71

LEONTINE SAMEK, GEB. BRÜLL
ABWESENHEITSKURATOR RUDOLF BRÜLL

ÜBERNAHME:

Übergeber	TLMF
Übergeben von: Hedy Baumeister **Am:** September 1940 **Zl.:** 26/1948 und 133/1940	**Übernommen von:** – **Am:** September 1940 **Zl.:** 26/1948 **Preis:** RM 2.500,- Das Gemälde wurde von Frau Hedy Baumeister dem TLMF angeboten und verkauft.

VOM TLMF ÜBERNOMMENES OBJEKT:

Objekt, das lt. Erwerbungsbuch 1940 vom TLMF angekauft wurde. (Erwerbungsbuch 1938/1945, S. 26, Nr. 8)

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
–	Theodor von Hörmann	Platz in Paris mit dem Warenhaus Bonmarché	–	Öl/Lwd.	159 x 228 cm	RM 2.500,-	1948	–

AUSLAGERUNG WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS:

Orte: Schloss Ambras, Stift Stams, Schloss Ambras
Zl.: 26/1948

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 53/71

RÜCKSTELLUNGSVERFAHREN NACH 3. RÜCKSTELLUNGSGESETZ:

Forderung:	**Rechtsvertretung:**	**Vergleich:**	**Rückgabe:**
Erstellt durch Rudolf Brüll **Am:** 19.12.1946 **Zl.:** 212/1946	RA Dr. Gottlieb Kneußl, Innsbruck **Zl.:** 26/1948	**Am:** 26.4.1948 **Zl.:** 26/1948 MA; TLA, ATLR, Abt. IXd, Vermögenssicherung, Sonderakten 183 **Rückkauf** durch Samek/Brüll um S 4.500,-	**Am:** 1948 **Zl.:** –

ZUSAMMENFASSUNG:

Das Gemälde befand sich 1940 im Besitz von Frau Leontine Samek, die englische Staatsangehörige war und sich zu dieser Zeit im Ausland befand. Ihr Bruder, Rudolf Brüll, verkaufte über Frau Hedy Baumeister das Bild an das TLMF zum Preis von RM 2.500,-, um es nicht als jüdisches Eigentum anmelden zu müssen. Laut Äußerung zum Rückstellungsantrag vom 16. März 1948, Zl. 26/1948, von E. Durig wusste das TLMF zu diesem Zeitpunkt nicht, dass das Gemälde aus jüdischem Besitz stammte.

Nach Einbringung der Forderung willigte das TLMF sofort in die Rückgabe des Gemäldes ein, es entstand jedoch eine Auseinandersetzung um die Verzinsung des damaligen Kaufpreises (RM 2.500,-).
Der Rechtsstreit endete mit einem Vergleich.
Der Rückkauf wurde mit S 4.500,- festgesetzt.

Dieser Betrag inkludierte den damaligen Kaufpreis	S	2.500,-
Verzinsung 5 % für 8 Jahre	S	1.000,-
Lagermiete	S	600,-
Unkosten für die Bergungsmaßnahmen während des Krieges	S	400,-
GESAMTKOSTEN:	S	4.500,-

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 54/71

PAUL SCHWARZKOPF
Reutte

ÜBERNAHME:

Verteiler	TLMF
Übergeben von: Metallwerk Plansee GesmbH, i. A. Raschner **Am:** 8.9.1939 **Zl.:** 405/V/1939	**Übernommen von:** V. Oberhammer **Am:** 8.9.1939 **Zl.:** 405/V/1939 **Preis:** RM 518,- Der Betrag wurde an die Direktion des Metallwerks Plansee und nicht an Herrn Ing. Dr. Paul Schwarzkopf überwiesen.

VOM TLMF ÜBERNOMMENE OBJEKTE:

Objekte, die vom TLMF am 8. September1939 gekauft wurden. (Schreiben von V. Oberhammer vom 8. September 1939, Zl. 405/V/1939)

Schwarz-kopf- Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Preis	Standort 1945	Rückgabe	Im TLMF ver-blieben, Inv.-Nr.
1	—	Kloster Wilten	—	Handzeichnung	RM 40,-	—	28.8.1952	—
3	—	Alpenlandschaft, Gurgler Ferner	—	Aquarell	RM 25,-	—	10.2.1954	—
4	—	Schloss Ambras	—	—	RM 50,-	—	25.2.1952	—
5	—	Alpenlandschaft, Biberwier	—	—	RM 30,-	—	10.2.1954	—
6	Schädler	Innsbruck, Hötting, Maria Hilf	—	—	RM 50,-	—	28.8.1952	—
7	—	Rofenstein	—	—	RM 30,-	—	28.8.1952	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 55/71

Schwarzkopf- Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Preis	Standort 1945	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
9	Schädler	Schloss Friedberg	–	Koloriert	RM 10,-	Topografische Mappe	3.3.1953	–
11	–	Zirl, eigentlich Fernpass-Straße mit Reiter	–	Gouache	RM 40,-	–	28.8.1952	–
12	–	Finstertaler Ferner	–	Stich	RM 15,-	–	10.2.1954	–
14	–	Wasserfall	–	Gouache	RM 20,-	–	10.2.1954	–
15	–	Zirl	–	Lithografie, koloriert	RM 20,-	Topografische Mappe	10.2.1954	–
16	–	Freundsberg	–	Lithografie	RM 10,-	TLMF, FB 4718	10.2.1954	–
17	–	Landschaft mit den südl. des Fernpasses gelegenen Seen	–	Aquarell	RM 15,-	–	1.8.1957	–
32	Czichna	Ötztaler	–	Koloriert	RM 3,-	–	10.2.1954	–
46	–	Schloss Landeck	–	Federzeichnung	RM 10,-	–	10.2.1954	–
48	–	Kronburg	–	Stich	RM 5,-	Landestheater ?	Nicht auffindbar	–
49	–	Wiesberg	–	Stich	RM 5,-	Landestheater ?	Nicht auffindbar	–
50	–	Itter	–	–	RM 2,50,-	Topografische Mappe	10.2.1954	–
51	Ernst Lösch, Nürnberg	Imst	–	Federzeichnung	RM 25,-	–	10.2.1954	–
52	–	Zirler Berg, Fragenstein	–	–	RM 2,50,-	Topografische Mappe	10.2.1954	–
54	–	Starkenberg	–	Stich, koloriert	RM 5,-	–	10.2.1954	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 56/71

Schwarz-kopf- Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Preis	Standort 1945	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
55	—	Neustarkenberg	—	Stich, koloriert	RM 5,-	—	10.2.1954	—
88	—	2 Ansichten von Innsbruck, eigentlich Stadtpläne	—	—	RM à 15,-	TLMF, FB 7180 und 7181	10.2.1954	—
88/3	—	Rattenberg	—	Federzeichnung	RM 10,-	—	10.2.1954	—
90	E. v. Wörndle	Skizzenheft	—	—	RM 30,-	—	10.2.1954	—
o. Nr.	Kochbuch	—	1580	Handschrift	RM 30,-	Am 10.4.1945 bei einem Bombenangriff zerstört	—	—

AUSLAGERUNG WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS:

Ort: —
Zl.: —

Objekte, die von Ing. Dr. Paul Schwarzkopf zurückgefordert wurden, die sich jedoch nie im TLMF befanden. (Schreiben von RA Dr. E. Bamberger vom 14. Juli 1948, Zl. 163/1948)

Schwarzkopf-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Preis
5.	—	Plansee	—	Aquarell	—
6	—	Füssen	—	Aquarell	—
77	—	Ehrenberg	—	Bleistift	—
81	—	Innsbruck	—	Stich	—

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 57/71

RÜCKSTELLUNGSVERFAHREN NACH 3. RÜCKSTELLUNGSGESETZ:

Forderung: **Am:** 14.7.1948 **Zl.:** 163/1948	**Rechtsvertretung:** RA Dr. Egon Bamberger, Wien **Zl.:** 163/1948 RA Dr. Arthur Zach, Innsbruck **Zl.:** 57/1952	**Vergleich:** **Am:** 23.2.1954 **Zl.:** 58/1953 Lt. Schreiben von RA Zach, Innsbruck, siehe auch Schreiben vom 5.7.1957 **Zl.:** 131/1957 **Spende:** S 2.000,-	**Rückgabe:** **Am:** 1948-1957 **Zl.:** 58/1953

ZUSAMMENFASSUNG:

1939 kaufte das TLMF aus dem Privatvermögen von Ing. Dr. Paul Schwarzkopf 26 Grafiken. Die Zahlung ging an die Direktion des Metallwerks Plansee und nicht an Ing. Dr. Paul Schwarzkopf, der zu diesem Zeitpunkt das Land bereits verlassen hatte.

Die Rückgabe der Objekte erfolgte nach der Forderung aus dem Jahr 1948 und zog sich von 1948 bis 1957 hin, dauerte also neun Jahre!

Am 25. Februar und 28. August 1952 wurden die Nummern 1, 4, 6, 7 und 11 zurückerstattet.
Dr. Paul Schwarzkopf wäre ursprünglich mit einer außergerichtlichen Rückgabe einverstanden gewesen. In Anbetracht der langen Zeitspanne, welche die Rückgabe sämtlicher Objekte in Anspruch nahm, reichte P. Schwarzkopf 1952 einen Antrag bei der Rückstellungskommission beim Landesgericht Innsbruck ein. (29. November 1952, Zl.: 57/1952.)

Der Vorstand des TLMF, E. Durig, stellte den Sachverhalt 1952 in einem Brief gegenüber RA Zach folgendermaßen dar: „[...] Daß Herrn Dr. Schwarzkopf bisher nicht alle von ihm zurückbegehrten Stücke ausgefolgt werden konnten, hat seinen Grund in den entgegenstehenden technischen Schwierigkeiten. Das Heraussuchen kann nur besorgen, wer die aus dem Besitz Dr. Schwarzkopfs stammenden Stücke zu unterscheiden vermag und auch mit den eigenen Beständen des Ferdinandeums vollkommen vertraut ist. Diese Voraussetzungen treffen nur bei dem Kustos des Ferdinandeums Univ.-Prof. Dr. Oberhammer zu. Dr. Oberhammer, der einzige fachlich gebildete Beamte des Ferdinandeums, ist durch die ihm obliegenden Geschäfte bis aufs Äußerste belastet und namentlich jetzt durch die große Ausstellung ‚Kunstschätze aus Wien' ständig in Anspruch

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 58/71

genommen. Was es bedeutet, wenn er daneben die vielen tausend Blätter unserer Sammlung Stück für Stück durchgehen soll, eigens, um die von Dr. Schwarzkopf herrührenden Stücke ausfindig zu machen, welches Maß an Zeit, Mühe und Geduld dazu erfordert ist, liegt wohl auf der Hand. [...] Nach Schluß der Ausstellung ‚Kunstschätze aus Wien' will er sich dieser Mühe unterziehen, wenn Dr. Schwarzkopf so großes Gewicht darauf legt [...]." (Schreiben vom 3. November 1952, Zl.: 57/1952)

In einem anderen Brief an RA Zach (1953) teilte Vorstand Durig mit, „[...] daß der zeitliche Aufwand, den das Heraussuchen der Objekte benötigt, in keiner Relation zum Wert der Gegenstände stünde: „[...] Um Bilder im gewohnten Wortsinn handelt es sich überhaupt nicht, sondern nur um eine Anzahl von Graphiken, von sehr bescheidenem Wert. Größere davon, und zwar gerade die noch einigermaßen bedeutenderen, wurden bereits zurückgestellt. Was noch aussteht, sind Stücke, bei denen von einem Kunstwert nicht gesprochen werden kann, wie sich schon aus den Schätzwerten ergibt, die im Durchschnitt um RM 15,- herum liegen. Bei dieser Geringfügigkeit könnte man angesichts der langen, seit dem letzten Telefonanruf verstrichenen Zeit, fast versucht sein anzunehmen, daß eine weitere Verfolgung der Angelegenheit nach Rückstellung der wertvollsten Stücke nicht mehr beabsichtigt ist. Das Ferdinandeum wird sich nochmals der mit dem Sachwerte außer jedem Verhältnis stehenden großen Mühe unterziehen, seine nach Tausenden zählenden Graphiken Stück für Stück durchzusehen, um die restlichen Stücke aufzufinden. [...]." (Schreiben vom 13. November 1953, Zl. 58/1953)

Dank „einiger günstiger und glücklicher Zufälle" gelang es dann innerhalb von 10 Tagen alle Objekte ausfindig zu machen. Vier Grafiken blieben unauffindbar. Unauffindbar blieben die Grafiken mit den Nummern 48 und 49, welche 1939 an das Landestheater weitergegeben worden waren, sowie diejenige mit der Nummer 17. (Schreiben von E. Durig vom 23. November 1953, Zl. 58/1953)
Das Kochbuch (ohne Nummer) aus dem Jahr 1580 sei – so Landeskonservator Trapp – beim Bombenangriff vom 10. April 1945 zerstört worden. (Schreiben von O. Trapp, vom 17. Juni 1952, Zl. 57/1952)

Vier Jahre später – 1957 — wurde in den Beständen des Ferdinandeums das 1953 nicht auffindbare Aquarell, Nummer 17, entdeckt. In einem Schreiben heißt es: „Das Ferdinandeum gestattet sich davon Kenntnis zu geben und erklärt sich zugleich bereit, das Aquarell noch nachträglich zurückzustellen. Das Ferdinandeum hat die Graphiken seinerzeit auf Empfehlung des bekannten Historikers Hofrat Dr. Karl Moeser im guten Glauben um den Preis von RM 518,- gekauft und damit für seine sehr beengten Verhältnisse immerhin empfindliche Einbuße erlitten. Es stellt der Großmut des Herrn Dr. Schwarzkopf anheim, ob er geneigt wäre, dem Ferdinandeum, das mangels eigener Mittel fast ausschließlich auf das Wohlwollen seiner Gönner angewiesen ist, nach seinem Ermessen eine Vergütung zukommen zu lassen." (Schreiben von E. Durig vom 5. Juli 1957, Zl. 131/1957)
Dr. Paul Schwarzkopf lässt daraufhin dem Ferdinandeum über die Vereinigung Österreichischer Industrieller einen Betrag von S 2.000,- als Spende überweisen. (Schreiben von der Metallwerk Plansee Ges.mbH vom 30. Juli 1957, Zl. 131/1957)

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 59/71

MARTIN STEINER
INNSBRUCK

ÜBERNAHME:

Übergeber	TLMF
Übergeben von: Martin Steiner **Am:** 17.2.1939 **Zl.:** Erwerbungsbuch 1938/45, S. 26	**Übernommen von:** – **Am:** 17.2.1939 **Zl.:** Erwerbungsbuch 1938/45, S. 34 **Preis:** RM 400,-

VOM TLMF ÜBERNOMMENES OBJEKT:

Die Angaben beziehen sich auf die aktuelle Gemäldekartei des TLMF.

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
–	Albin Egger Lienz	Ruhender Hirte	1920/23	Öl/Pappe	50 x 40 cm	RM 400,-	–	Gem 1914

AUSLAGERUNG WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS:

Ort: –
Zl.: –

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 60/71

RÜCKSTELLUNGSVERFAHREN NACH 3. RÜCKSTELLUNGSGESETZ:

Anmeldung: **Am: –** **Zl.: –** **Forderung:** **Am: –** **Zl.: –** **Rückstellungsantrag:** **Am: –** **Zl.: –**	**Rechtsvertretung:** **Zl.: –**	**Vergleich:** **Am: –** **Zl.: –** **„Spende": –**	**Rückgabe:** **Am: –** **Zl.: –**

ZUSAMMENFASSUNG:

Das TLMF kaufte im Februar 1939 vom Innsbrucker Juden Martin Steiner das Gemälde „Ruhender Hirte" von Albin Egger-Lienz. Martin Steiner und seine Frau wurden während der NS-Herrschaft ermordet. (Auskunft von Thomas Albrich, Universität Innsbruck, Institut für Zeitgeschichte – Biographische Datenbank zur jüdischen Bevölkerung in Tirol und Vorarlberg im 19. und 20. Jahrhundert.)
Das Gemälde befindet sich heute noch im Ferdinandeum (Inv.-Nr. Gem 1914).

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 61/71

ALPHONS THORSCH
Metternichgasse 4
Wien III

Erbe(n) nach Alfons Thorsch
Vertreten durch Kurator
RA Dr. Karl Ambros von Rechtenberg

ÜBERNAHME:

Verteiler	**TLMF**
Übergeben von: IfDPf Wien **Am:** 14.10.1940 **Zl.:** 22/1940/XX1a	**Übernommen von:** V. Oberhammer **Am:** 14.10.1940 **Zl.:** 22/1940/XX1a **Preis:** –

VOM TLMF ÜBERNOMMENE OBJEKTE:

Die Angaben beziehen sich einerseits auf die Übernahmeliste von V. Oberhammer von 1940, andererseits auf die im TLMF hs. erstellten Karteikarten.

IfDPf.-Nr.	**Künstler/Objekt**	**Titel bzw. Motiv**	**Datierung**	**Technik bzw. Material**	**Maße**	**Preis**	**Rückgabe**	**Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.**
A. T. 1	A. Böcklin	Ruine am Meer, fälschlich Toteninsel	–	–	102 x 145 cm	–	1947	–
A. T. 20	Gillis van Tilborch	Ein Maler vor der Staffelei sitzend, mit Gesellschaft (seiner Familie) in seinem Atelier	–	ÖL/Lwd.	66 x 96 cm	–	1947	–

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 62/71

IfDPf.-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
A. T. 25a	Niederlande	Großes Stillleben mit Blumen und Früchten	18. Jh.	–	–	–	1947	–
A. T. 26	Jan Mytens	Englischer Edelmann mit zwei Damen in Parklandschaft	Sign. und dat. 1643	Öl/Holz	124 x 162 cm	–	1947	–

AUSLAGERUNG WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS:

Ort: Schloss Ambras
Zl.: 205/1947

RÜCKSTELLUNGSVERFAHREN NACH 3. RÜCKSTELLUNGSGESETZ:

Forderung:	Rechtsvertretung:	Vergleich:	Rückgabe:
Am: 17.11.1946 und 20.11.1946 **Zl.:** 192/1946 **Anmeldung:** **Am:** 14.11.1946 **Zl.:** 2/1947	RA Dr. Karl Ambros von Rechtenberg, Wien **Zl.:** 105/1947	**Am:** 8.10.1947 **Zl.:** 205/1947; TLA, ATLR. Abt. IXd, Vermögenssicherung, Sonderakten, 89 **„Spende":** S 400,-	**Am:** 18.11.1947 **Zl.:** 205/1947 **Übergeben von:** V. Oberhammer **Übernommen von:** Hetty Overhoff, Tochter von Alfons Thorsch

ZUSAMMENFASSUNG:

1940 erhielt das TLMF aus dem entzogenen Vermögen von Alphons Thorsch vier Gemälde, die 1947 an die Erben restituiert wurden. Der geschädigte Eigentümer bezahlte dem TLMF S 400,- für den Aufwand, der durch die Betreuung und Bergung der Bilder entstanden ist.

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 63/71

UNBEKANNTE PROVENIENZ

ÜBERNAHME:

	TLMF
Übergeben von: Oberster Kommissar Gauleiter Franz Hofer **Am:** 23.1.1945 **Zl.:** 5/1945	**Übernommen von:** — Zur Bergung auf Schloss Friedberg **Am:** 23.1.1945 **Zl.:** 5/1945 **Preis:** —

VOM TLMF ÜBERNOMMENE OBJEKTE:

Objekte, die in 3 Kisten (OK 1 [X)] OK 2 und OK 3) am 23. Jänner 1945 aus dem Besitz des Obersten Kommissars für die Operationszone Alpenvorland auf Schloss Friedberg geborgen wurden. (Bergungsliste des TLMF, Zl.: 5/1945)

[x)] In Kiste OK 1 befand sich das Gemälde „Schwur der Tiroler Bundesgenossen 1809" von Albin Egger-Lienz aus dem Besitz von E. Kreibig. (Siehe dazu Tabelle „Kreibig").

Kiste-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben (Leihgabe des Landes Tirol), Inv.-Nr.
Kiste OK 2	Albin Egger-Lienz	Zwei Mäher [Drei Schnitter]	Um 1921/23	Aquarell	635 x 990 mm	—	—	Gem 1827
Kiste OK 2	Albin Egger-Lienz	Der Brandstifter	1908	Farbige Kreide	630 x 447 mm	—	—	Gem 1796
Kiste OK 2	Albin Egger-Lienz	Sämann	Um 1923	Aquarell	640 x 588 mm	—	—	E 51 bzw. Gem 1443
Kiste OK 2	Albin Egger-Lienz	Bauerngehöft	1905	Ölskizze	77,5 x 65 cm	—	—	Gem 1797 Ehem. Besitz Dr. Frankl, Wien, (Bestandskat. Ammann, S. 26)

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 64/71

Kiste-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben (Leihgabe des Landes Tirol), Inv.-Nr.
Kiste OK 2	Albin Egger-Lienz	Tischgebet	–	Aquarellskizze	–	–	–	–
Kiste OK 2	A. F. sign.	Wäscherinnen	1874	Öl, ohne Rahmen	62 x 49,2 cm	–	–	Gem 1325
Kiste OK 3	Albin Egger-Lienz	Studienkopf zu Totentanz	1922	Aquarell	420 x 520 mm	–	–	E 50 bzw. Gem 1790
Kiste OK 3	Albin Egger-Lienz	Studie zu Leben (Zwei Mittelfiguren)	–	Ölskizze	49 x 37 cm	–	–	Gem 1791 Lt. W. Kirschl Fälschung!
Kiste OK 3	Albin Egger-Lienz	Weiblicher Studienkopf	1921	Rötel mit Kohle	390 x 278 mm	–	–	E 65 bzw. Gem 1792 Lt. W. Kirschl Fälschung!
Kiste OK 3	Albin Egger-Lienz	Studienkopf Bauer	1920	Öl/Pappe	41,3 x 41,5 cm	–	–	Gem 1793
Kiste OK 3	Albin Egger-Lienz	Studienkopf Alter Bauer	Um 1924	Aquarell	370 x 430 mm	–	–	Gem 1795
Kiste OK 3	Albin Egger-Lienz	Schütze	Um 1910/12	Öl/Pappe	29 x 18 cm	–	–	Gem 1800
Kiste OK 3	Albin Egger-Lienz	Sämann	1912/14	Lithografie	233 x 172 mm	–	–	E 21
Kiste OK ?	Albin Egger-Lienz	Bergmäher	1916/18	Öl/Lwd.	52 x 41 cm	–	–	Gem 1794 Ehem. Besitz Paula Traut, Brixen; bzw. Kunsthandlung Red, Cortina, (Bestandskat. Ammann, S. 53)
Kiste OK ?	Albin Egger-Lienz	Soldatenkopf	1917	Öl/Lwd.	28,2 x 23 cm	–	–	Gem 1816 Lt. W. Kirschl Fälschung!

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 65/71

AUSLAGERUNG WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS:
Ort: Schloss Friedberg
Zl.: 5/1945

RÜCKSTELLUNGSVERFAHREN:

Anmeldung: **Am: –** **Zl.: –** **Forderung:** **Am: –** **Zl.: –** **Rückstellungsantrag:** **Am: –** **Zl.: –**	**Rechtsvertretung:** **Zl.: –**	**Vergleich:** **Am: –** **Zl.: –** **„Spende": –**	**Rückgabe:** **Am: –** **Zl.: –**

ZUSAMMENFASSUNG:

Am Dienstag, den 23. Jänner 1945, wurden 3 Kisten, hauptsächlich mit Gemälden von Albin Egger-Lienz, aus dem Besitz des Obersten Kommissars für die Operationszone Alpenvorland Gauleiter Franz Hofer auf Schloss Friedberg geborgen. (Bergungsliste Zl.: 5/1945)

Erst am 15. Juni 1951 wurden die Kisten im TLMF geöffnet. Darin befanden sich insgesamt 15 Bilder, nur 13 waren in der Bergungsliste angeführt. Sie alle kamen in Verwahrung des TLMF. (Aktenvermerk, Zl.: 175/1951)

In der Folge wurden die Objekte mit dem Vermerk „aus dem Besitz des Obersten Kommissars stammend" im TLMF inventarisiert.
Sie befinden sich als Leihgaben des Landes Tirol im Ferdinandeum.

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 66/71

ERWIN VON KREIBIG
Schweiz

ÜBERNAHME:

Übergeber	TLMF
Übergeben von: Oberster Kommissar Gauleiter Franz Hofer **Am:** 23.1.1945 **Zl.:** 5/1945	**Übernommen von:** — Zur Bergung auf Schloss Friedberg **Am:** 23.1.1945 **Zl.:** 5/1945 **Preis:** —

VOM TLMF ÜBERNOMMENES OBJEKT:

Objekt, das am 23. Jänner 1945 aus dem Besitz des Obersten Kommissars für die Operationszone Alpenvorland auf Schloss Friedberg geborgen wurde. (Bergungsliste des TLMF, Zl. 5/1945)

Kisten-Nr.	Künstler/Objekt	Titel bzw. Motiv	Datierung	Technik bzw. Material	Maße	Preis	Rückgabe	Im TLMF verblieben, Inv.-Nr.
Kiste OK 1	Albin Egger-Lienz	Schwur der Tiroler Bundesgenossen 1809	—	—	—	—	1951	—

AUSLAGERUNG WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS:
Ort: Schloss Friedberg
Zl.: 5/1945

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 67/71

RÜCKSTELLUNGSVERFAHREN:

Anmeldung: **Am:** – **Zl.:** – **Forderung:** **Am:** 21.11.1947 **Zl.:** 245/1947 **Rückstellungsantrag:** **Am:** – **Zl.:** –	**Rechtsvertretung:** RA Adolf Schriefer, München RA Dr. Franz Nagele, Innsbruck **Zl.:** 245/1947; 338/1950	**Vergleich:** **Am:** – **Zl.:** – **„Spende":** –	**Rückgabe:** Anweisung durch das ATLR das Gemälde auszufolgen **Am:** 30.7.1951 **Zl.:** 175/1951

ZUSAMMENFASSUNG:

Das Gemälde „Schwur der Tiroler Bundesgenossen 1809" wurde in der Kriegszeit von Erwin von Kreibig in der Schweiz bei einer öffentlichen Versteigerung erworben. Er beauftragte den Kunsthändler Weinmüller in München mit dem Weiterverkauf. Der ehem. Staatssekretär Dr. Kai Mühlmann sollte im Auftrag von Dr. Seyß-Inquart oder seiner Dienststelle das Bild erwerben und dem damaligen Gauleiter Hofer zum Geschenk machen. Deshalb wurde das Gemälde von Weinmüller an das TLMF nach Innsbruck zur Ansicht gesandt. Als Gegenwert für das Bild wurde von der Schwester Erwin Kreibigs, Frau Amanda von Kreibig, ein kleiner Landsitz in Südtirol gefordert. Mehrmals angebotene Bargeldzahlungen an sie wurden von ihr abgelehnt. (Schreiben Zl. 245/47 und Zl. 139/49)

Nach Kriegsende verlangte Amanda von Kreibig die Rückgabe des Gemäldes. (Schreiben von Ralf Schriefer, München, vom 21. November 1947, Zl. 245/1947)

Nachdem das Land Tirol dem Besitzer, Herrn Erwin von Kreibig, als Abfindungssumme S 15.000,- angeboten und er diese nicht akzeptiert hatte, verfügte das Land Tirol die Rückgabe des Gemäldes an ihn. (Schreiben vom 30. Juli 1951, Zl. 175/1951)

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 68/71

Abkürzungsverzeichnis

Bei angegebenen Aktenzahlen (Zl.) handelt es sich, wenn nicht anders angegeben, um das Aktenarchiv des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum.

A.	Anfang
Abt.	Abteilung
ATLR	Amt der Tiroler Landesregierung
ATS	(Austrian) Schilling
BDA	Bundesdenkmalamt Wien
Bestandskat. Ammann	Gert Ammann, Albin Egger Lienz 1868–1926. Katalog der Bestände im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck 2001
d. Ä.	der Ältere
d. J.	der Jüngere
E.	Ende
ehem.	ehemals
fol.	Folio
Gem	Gemälde
grav.	graviert
hs.	handschriftlich
Inv.-Nr.	Inventarnummer
Ibk.	Innsbruck
IfDPf Wien	Institut für Denkmalpflege Wien
K	Keramik
KHM Wien	Kunsthistorisches Museum Wien
lt.	Laut
Lwd.	Leinwand
M.	Mitte
m. E.	meines Erachtens
MA	Museumsakten
MAK	Museum für angewandte Kunst Wien
Nr.	Nummer
o. Dat.	ohne Datum
RA	Rechtsanwalt
RM	Reichsmark
S	Schilling
sign.	signiert
TLA	Tiroler Landesarchiv Innsbruck
TLMF	Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck
TVKM	Tiroler Volkskunstmuseum Innsbruck
Zl.	Zahl
–	keine Angabe vorhanden

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 69/71

Quellenverzeichnis

1. Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum:

Erwerbungsbücher 1938–1945
Ausschusssitzungsprotokolle 1938–1950
Museumsakten 1938–1960

2. Tiroler Landesarchiv:

Relevante Akten aus den Beständen:
Gauselbstverwaltung, Gauhauptmann
Gauselbstverwaltung, Gaukämmerei
Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. IXd, Vermögenssicherung, Sonderakten
Finanzlandesdirektion, Rückstellungsakten

3. Archiv des Bundesdenkmalamtes in Wien:

Relevante Akten aus dem Bestand „Restitutionsmaterialien"
Aktenbestand des Landeskonservatorats Tirol betreffend Kunstwerke aus jüdischem Besitz 1938–1944 (vom Landeskonservatorat Tirol übergeben)

Dr. Claudia Sporer-Heis
Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum
Museum im Zeughaus
Historische Sammlungen
Zeughausgasse
A-6020 Innsbruck
E-Mail: c.sporer@tiroler-landesmuseum.at

Dr. Eleonore Gürtler
Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum
Kunstgeschichtliche Sammlungen
Museumstraße 15
A-6020 Innsbruck
E-Mail: e.guertler@tiroler-landesmuseum.at

Zeitschriften des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. PDF aus Buch Veroeffentlichungen_Jg2002_Bd82_II | Seite 70/71